AUTHOR:

TITLE:

DER HARZ.KLEINE AUSGABE.

PLACE:

BERLIN

DATE:

1896

Master Negative #
93-81394-7

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

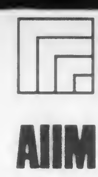
Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

```
BKS/SAVE  Books       FUL/BIB   NYCG93-B2723          Acquisitions     NYCG-YG
Record 1 of 0 - SAVE record
UNI
  ID:NYCG93-B2723            RTYP:a    ST:s    FRN:   MS:   EL:      AD:03-29-93
  CC:9668  BLT:am      DCF:?   CSC:?    MOD:    SNR:       ATC:        UD:03-29-93
  CP:gw      L:ger     INT:?   GPC:?    BIO:?   FIC:?      CON:???
  PC:s      PD:1896/           REP:?    CPI:?   FSI:?      ILC:????   II:?
  MMD:       OR:    POL:     DM:     RR:         COL:      EML:      GEN:   BSE:
  040     NNC‡cNNC
  245 10  Der Harz‡h[microform].‡bKleine Ausgabe.Nach der funfundzwanzigsten Auf
          lage des neu bearbeiteten Fuhrerd durch den Harz.
  260     Berlin,‡bVerlag von Albert Goldschmidt,‡c1896.
  300     85 p.
  LDG     ORIG
  QD      03-29-93
```

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm   REDUCTION RATIO: 11X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 5/11/93   INITIALS BAP
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

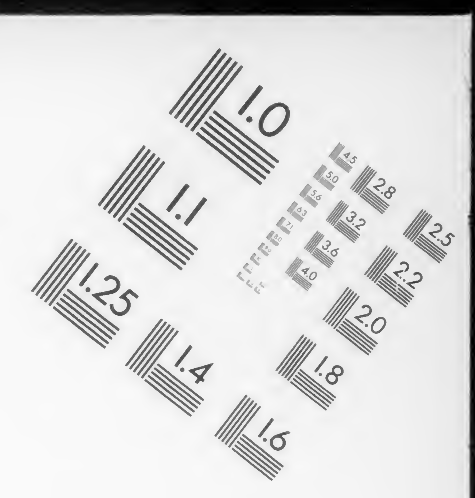


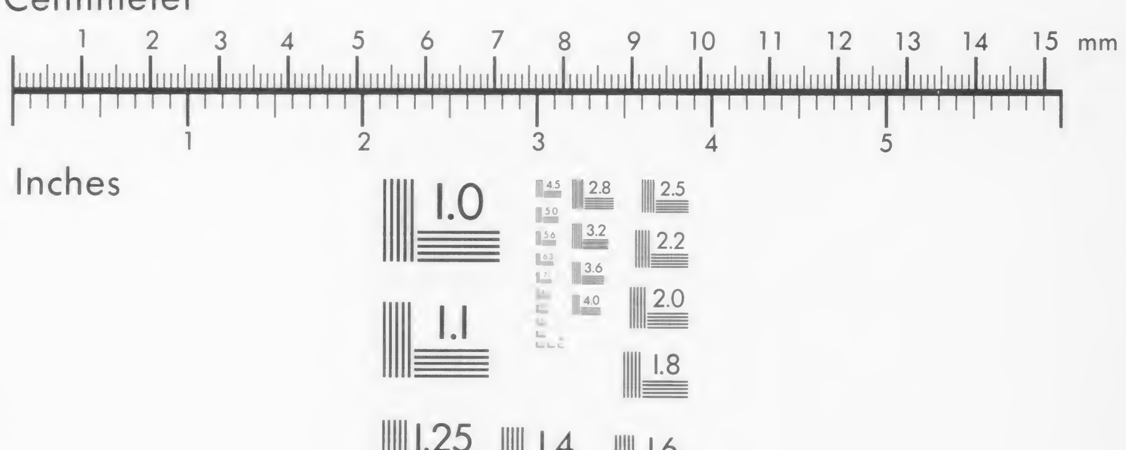
AIIM

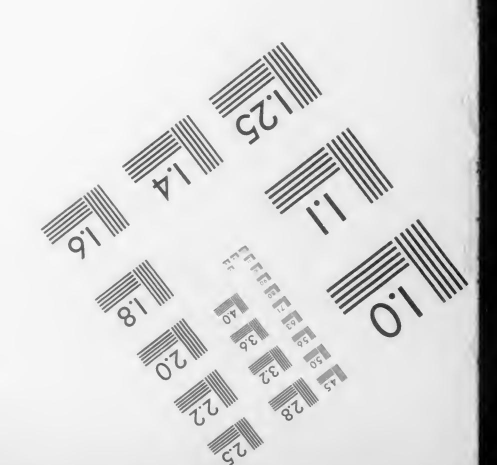
Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

301/587-8202







MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

Der Harz

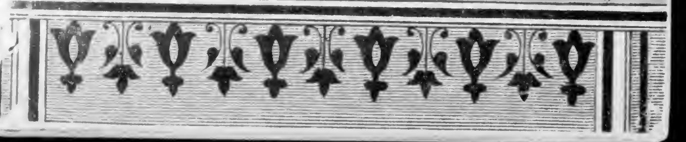


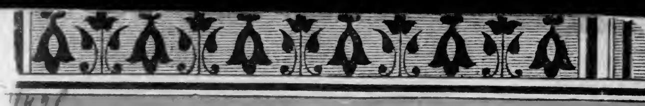


GRIEBENS REISEBÜCHER BAND 60.



BERLIN ALBERT GOLDSCHMIDT.





GRIEBENS REISEBÜCHER BAND 60.



DER

HARZ

Kleine Ausgabe.

80 Pfennig.

BERLIN ALBERT GOLDSCHMIDT.



Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W.,
Köthenerstrasse 32.

Band
87. **Riviera.** Von Livorno bis Marseille. Mit Illustrationen. 1893. Geb. 5 Mk.
65. **Rügen.** 13. Aufl. 1896. Kart. 1 Mk. 20 Pf.
16. **Sächsische Schweiz.** 19. Aufl. 1896. Kart. 1 Mk.
20. **Salzkammergut, Tirol u. Ober-Bayern.** 20. Aufl. 1896. Geb. 3 Mk.
53. **Salzkammergut-Tirol.** *Kleine Ausgabe.* 1896. Kart 20. Aufl. 1 Mk. 50 Pf.
39. **Schlesische Kurorte.** 5. Aufl. 1894. 75 Pf.
36. **Schwarzwald.** *Grosse Ausgabe.* 9. Aufl. 1895. Geb. 3 Mk.
37. **Schwarzwald.** *Kleine Ausgabe.* 9. Aufl. 1895. Kart. 1 Mk.
12. **Schweden und Norwegen.** 8. Aufl. 1892. Geb. 4 Mk. 50 Pf.
23. **Schweiz.** *Grosse Ausgabe.* 17. Aufl. 1895. Geb. 4 Mk.
24. **Schweiz.** *Kleine Ausgabe.* 17. Aufl. 1895. Kart. 1 Mk. 50 Pf.
Schweiz, Reisekarte (im Karton). 50 Pf.
64. **Switzerland.** (Englisch.) 1893. Geb. 3 Mk.
55. **Seebäder.** (Ost- und Nordsee.) 7. Aufl. 1896. Kart. 1 Mk. 50 Pf.
54. **Sommerfrischen- und Höhenkurorte.** 1894. Kart. 2 Mk.
51. **Spreewald.** 4. Aufl. 1893. 80 Pf.
Swinemünde siehe unter Misdroy.
47. **Tatra, Die hohe.** 1895. Kart. 2 Mk. 50 Pf.
44. **Teplitz und Umgebung.** 10. Aufl. 1896. Kart. 1 Mk.
Teutoburger Wald, im Band: Weserberge.
3. **Thüringen.** *Grosse Ausgabe.* 18. Aufl. 1895. Kart. 2 Mk.
82. **Thüringen.** *Kleine Ausgabe.* 18. Aufl. 1895. 80 Pf.
Thüringen, Reisekarte (im Karton). 50 Pf.
Tirol siehe unter Salzkammergut.
Venedig, Verona s. unter Italien: Venedig u. s. w.
45. **Weserberge u. Teutoburger Wald.** 3. Aufl. 1896. Kart. 1 Mk. 50 Pf.
8. **Wien und Umgebung.** 13. Aufl. 1894. 2 Mk.
76. **Wiesbaden und Umgebung.** 4. Aufl. 1896. Kart. 1 Mk.
Zinnowitz siehe unter Misdroy.

Praktische Sprachführer zum Gebrauch auf der Reise:

Band 1. **Deutsch-Schwedisch.** Kart. 1 Mk.
„ 2. **Deutsch Italienisch.** Kart. 1 Mk.
„ 3. **Deutsch-Französisch.** Kart. 1 Mk.
„ 4. **Deutsch-Russisch.** Geb. 3 Mk.
„ 5. **Deutsch-Englisch.** Kart. 1 Mk.
„ 6. **Deutsch-Holländisch.** Kart. 1 Mk.
„ 7. **Deutsch-Dänisch (Norwegisch).** Kart. 1 Mk.

Eisenbahn-Routen-Karte zum Harz.

Griebens Reisebücher. Band 60.

Der Harz.

Kleine Ausgabe.

Nach der fünfundzwanzigsten Auflage des neu bearbeiteten

Führers durch den Harz.

Mit einem Eisenbahnkärtchen für die Reise nach dem Harz, einer Routenkarte vom Harz, einer Karte vom Bodethal und einer Karte: Harzburg-Ilsenburg.



Berlin 1896.
Verlag von Albert Goldschmidt.

Das vorliegende kleine Buch bildet einen Auszug aus der fünfundzwanzigsten Auflage des in *Griebens Reisebüchern* erschienenen grösseren Führers durch den Harz. Die nachstehenden Blätter werden für kürzeren Aufenthalt im Gebirge ausreichend sein und wohl auch vielen genügen, die auf einer grösseren Reise durch das Gebirge einen ortskundigen Führer annehmen.

Besonders hervorzuhebende Sehenswürdigkeiten sind in dem Buche mit einem Stern (*) bezeichnet.

Mit dem wärmsten Danke für die zahlreichen sehr willkommenen Einsendungen von aufklärenden Notizen verbinde ich die Bitte, mich auch in Zukunft für die kommenden Auflagen in gleicher Weise gütigst unterstützen zu wollen, und empfehle das Buch einer freundlichen Aufnahme.

Berlin W., Köthenerstr. 32.

Albert Goldschmidt,

Herausgeber von Griebens Reisebüchern.

Inhalts-Verzeichnis.



I.

Praktische Winke für die Harzreise.

Eisenbahnen. Der Harz wird von einem verzweigten Eisenbahnnetze umspannt, von welchem an verschiedenen Punkten Stichbahnen in den Harz führen, welche man deutlich auf unserer Routenkarte angegeben findet.

Kosten. Der anspruchslose Reisende wird im Harz etwa täglich 9 M. gebrauchen. Freilich kann man hierbei nicht mittags und abends in Hotels ersten Ranges speisen und dazu teure Weine auswählen; wer dies thut, wird auf 15 — 20 Mk. täglich rechnen müssen. Logis mit Service kostet für 2 Personen 4 — 6 M., Portion Kaffee mit Brötchen und Butter 75 Pf. bis 1 M. — Wer längere Zeit mit Familie auf dem Harz zubringen und den Kostenpunkt berücksichtigen will, der wähle einen weniger besuchten Harzort. Man findet an den betreffenden Stellen dieses Buches nähere Notizen über Pensionen und Sommer-Aufenthaltsorte.

Gasthöfe. Die Preise in den Gasthöfen und Restaurationen auf dem Harz sind durchschnittlich höher als z. B. im Riesengebirge und Thüringer Wald. Jedenfalls würde es im eigenen Interesse der Harzwirte liegen, durch Preisherabsetzungen immer mehr Familien zu veranlassen, den Harz zum Sommeraufenthalt zu wählen.

Fuhrwerk. Fuhrwerk (Zweispänner und Einspänner) findet man an allen besuchten Orten des Harzes. Ein Zweispänner kostet im Höchstbetrage 20 M., ein Einspänner 12 M. für den Tag, wozu noch das Trinkgeld für den Kutscher (2–3 M.) und in einzelnen Gegenden das Chausseegeld zu rechnen sind; es empfiehlt sich, vor der Abreise alle Preise (auch Trinkgeld) mit dem Fahrunternehmer fest abzumachen. Regelmässige *Omnibusfahrten* sind an den betreffenden Orten angeführt.

Führer sind für die gewöhnlichen Wege bei gutem Wetter nicht nötig, da man an zweifelhaften Stellen Wegweiser oder Baumzeichen findet. Die Führer werden aber oft als Träger des Reisegepäcks

mitgenommen. Man zahlt pro Tag 3 M. bis 4,50 M. In den meisten Harzgebieten ist eine obrigkeitliche Taxe für die Führer festgestellt; man thut trotzdem gut, bei der Annahme eines Führers den Preis (inkl. Entschädigung für die Rückreise des Führers) zu vereinbaren. Auch engagiere man denselben nicht gleich von vornherein auf längere Zeit.

☞ **Zur Beachtung!** *Die Anpreisungen von Hotels, Wohnungen, Restaurationen etc. von Seiten der Kutscher und nicht privilegierten Führer im Gebirge sind aus naheliegenden Gründen mit grosser Vorsicht aufzunehmen.*

Wegweiser hat der Harzklub an Bäumen, Felsen und Stangen zahlreich anbringen lassen. Weisse Tafeln, auf welchen eine grüne Tanne, geben in der Pfeilrichtung den Weg und die Bezeichnung des Ortes an; die Entfernungen sind in Kilometern angegeben, z. B.: Der Touristenweg erster Ordnung: „Goslar-Harzburg“ führt die laufende Nummer 23 und ist in drei Wegabschnitte *A B C* geteilt. — Goslar ist der Ausgangspunkt, der Wegabschnitt *A* endet bei Romkerhall, hier bezeichnet ein Schild die Fortsetzung des Weges als zweite Teilstrecke Romkerhall-Silberborn. 23 B giebt den Wegeabschnitt und 6,5 km als die Länge des Weges an. Mehrere auf einem Wege hinführende Teilstrecken sind auf den Schildern *sämtlich* verzeichnet. Die Nummern und Buchstaben stehen in *roter* Farbe links unter der Ortsbezeichnung bei *einem*, daneben bei *mehreren* Wegen. Die ausserordentliche Thätigkeit der Harzklub-Zweigvereine für gute Wegebezeichnung erleichtert das Wandern und führt den Touristen auf den besten Wegen.

Fahrkarten und Fahrpreise. Ausser den gewöhnlichen, einfachen Fahrkarten nach dem Harz werden vom 1. Mai bis 30. September zu ermässigten Preisen verkauft:

a) Rundreisekarten, mit 25 kg Freigepäck, 10 Tage gültig;
b) Sommerkarten, mit 25 kg Freigepäck, 45 Tage gültig;
c) Sommerkarten, 6—10 Tage gültig, kein Freigepäck;
d) Zusammenstellbare Fahrscheinhefte für Reisen von mindestens 600 km, während des ganzen Jahres verkäuflich, 45 Tage gültig, kein Freigepäck.

Zu a). Die nach Thale und Ballenstedt gültigen Fahrkarten berechtigen auch zur Fahrt über Suderode.

Zu b). Diese am häufigsten benutzten Karten werden von Berlin 1) nach Ballenstedt, Thale, Blankenburg, Ilsenburg, Harzburg oder Goslar; 2) nach Niedersachswerfen-Ilfeld, Tettenborn-Sachsa, St. Andreasberg, Lauterberg, Herzberg, Osterode oder Gittelde-Grund; 3) nach Frankenhausen ausgegeben. Die Rückfahrt kann beliebig von einer der auf den Fahrkarten angegebenen Stationen angetreten werden.

Zu c). Die 6—10 Tage gültigen Sommerkarten sind etwas billiger, gewähren aber *kein* Freigepäck.

Zu d). Die zusammenstellbaren Rundreisehefte, deren Fahrscheine vom Reisenden selbst ausgewählt werden. Die Ausgangsstation der Reise muss auch die Endstation bilden.

II. Reisepläne.

1. Tour. Von Thale aus in 9—10 Tagen und dahin zurück.

1. Tag: Thale, Rosstrappe, im Bodethal aufwärts nach Treseburg, Altenbrak. (20 km.)

2. Tag: Von Altenbrak nach Wendefurth, Rübeland (Besuch der Tropfsteinhöhlen), nach Elbingerode. (18 km.)

3. Tag: Von Elbingerode über Signalfichte nach Elend, Schierke durchs Eckerloch auf den Brocken (auch per Omnibus bis zum Brocken). (20 km.)

4. Tag: Vom Brocken über Scharfenstein, Molkenhaus, Radau-Wasserfall, Radauthal, Harzburg. (18 km.)

5. Tag: Von Harzburg, Burgberg, Sennhütte, Echoplatz, Rabenklippen, Stötterthal, Ilsenburg. (18 km.)

6. Tag: Von Ilsenburg, Ilsenstein, Plessburg, Steinerne Renne, Wernigerode. (16 km.) Besichtigung von Wernigerode und Umgebung.

7. Tag: Von Wernigerode, Benzingerode, Kloster Michaelstein (Cistercienser-Kloster), Ruine Regenstein, Blankenburg. (21 km.)

8. Tag: Von Blankenburg, Thale, Hexentanzplatz, Georgshöhe, Ruine Lauenburg, Suderode (20 km), per Bahn nach Ballenstedt.

9. Tag: Von Ballenstedt, Falken, Schloss Falkenstein, Selkemühle, Schloss Meiseberg, Mägdesprung. (22 km.)

10. Tag: Von Mägdesprung, Victorshöhe, Friedrichsbrunn, Hexentanzplatz, Thale. (28 km.)

2. Tour. Von Thale nach Harzburg in 8 Tagen.

1. Tag: Thale, Hexentanzplatz, Georgshöhe, Lauenburg, Suderode (Stubenberg), Gernrode, Ballenstedt. (24 km.)

2. Tag: Von Ballenstedt über Forsthaus Kohlenschacht, Gasthaus zum Falken, zum Schloss Falkenstein, Mägdesprung, Alexisbad. (26 km.)

3. Tag: Von Alexisbad, Victorshöhe, Treseburg, Bodethal, in der Schurre aufwärts nach der Rosstrappe. (29 km.)

4. Tag: Von der Rosstrappe nach Blankenburg. (10 km.) Umgebung von Blankenburg, als: Teufelsmauer, Heidelberg, Burgruine Regenstein, Kloster Michaelstein, Ziegenkopf, Eichenberg mit Aussichtsturm. (13—15 km.)

5. Tag: Von Blankenburg mit Zahnradbahn nach Rübeland (Besichtigung der Tropfsteinhöhlen), nach Elbingerode, hier Omnibus nachmittags nach dem Brocken. Für Fussgänger von Rübeland über Elbingerode, Forsthaus Hohne, Kirchstieg nach Schierke, durchs Eckerloch nach dem Brocken (23 km.)

6. Tag: Vom Brocken über den Renneckenberg, Steinerne Renne, Silberner Mann, Hasserode, Wernigerode. (15 km.) Nachmittags Besichtigung der Umgebung von Wernigerode.

7. Tag: Von Wernigerode über Brämkerloch, Wolfsklippe, Plessburg, Paternosterklippe, Ilsenstein, Ilsethal nach Ilsenburg. (16 km.)

8. Tag: Von Ilsenburg, Besenbinderstieg, Stötterthal, Rabenklippen, Echoplatz, Molkenhaus, Radau-Wasserfall, Harzburg. (Burgberg.) (23 km.)

3. Tour. Von Wernigerode und dahin zurück in 6 Tagen.

1. Tag: Wernigerode, Hasserode, Silberner Mann, Steinerne Renne, Ottofels, Hohneklippen, Brocken (20 km.)

2. Tag: Brocken, Dreieckiger Pfahl, Oderbrück, Oderteich, Rehberger Graben, St. Andreasberg. (20 km.)

3. Tag: St. Andreasberg, über Rinderstall nach Braunlage. (8 km.) Abstecher nach dem Wurmberg, zweithöchstem Berge des Harzes (968 m), hin und zurück 4 St.

4. Tag: Von Braunlage nach Tanne (10 km), von Tanne nach (17 km) Rübeland mit Zahnradbahn, Besichtigung der Tropfsteinhöhlen; zu Fuss weiter im Bodethal abwärts über Neuwerk, Diabas-Steinbrüche nach Wendefurth, Altenbrak (14 km.)

5. Tag: Altenbrak, Treseburg, Bodethal, Rosstrappe, Blankenburg (20 km.)

6. Tag: Blankenburg, Regenstein, Kloster Michaelstein, Wernigerode. (20 km.)

4. Tour. Von Blankenburg und dahin zurück in 7 Tagen.

1. Tag: Von Blankenburg, Wienrode, Rosstrappe, Bodethal, Hexentanzplatz, Georgshöhe, Lauenburg, Suderode, Stubenberg, Gernrode (24 km) mit der Bahn bis Ballenstedt.

2. Tag: Von Ballenstedt, Forsthaus Kohlenschacht, Falken und Schloss Falkenstein, Selkemühle, Mägdesprung, Alexisbad. (25 km.)

3. Tag: Von Alexisbad, Victorshöhe, Dambachshaus, mit Pfeil-Denkmal, Weisser Hirsch, Treseburg. (20 km.)

4. Tag: Von Treseburg, Altenbrak, Wendefurth, Neuwerk, Rübeland (18 km), event. weiter bis Elbingerode (4 km).

5. Tag: Von Rübeland nach Elbingerode (4 km), von dort mit Omnibus nach dem Brocken in ca. $4^1/_2$ St., zu Fuss über Signalfichte, Elend, Schierke auf den Brocken. (22 km.)

6. Tag: Vom Brocken, Schneeloch, Ilsethal, Ilsenburg, Plessburg, Steinerne Renne, Silberner Mann, Hasserode, Wernigerode. (28 km.)

7. Tag: Wernigerode, Hartenberg, Dreckthal oder Klostergrund, Michaelstein, Blankenburg (22 km.)

5. Tour. Von Nordhausen und dahin zurück.

1. Tag: Von Nordhausen mit Bahn nach Berga-Kelbra (17 km), weiter zu Fuss über Ruine Rothenburg nach dem Kyffhäuser Denkmal, über Sittendorf nach Rossla (auch Omnibusverbindung, 16 km), von

Rossla mit Bahn nach (14 km) Rottleberode, zu Fuss im Tyrathal aufwärts nach Stolberg. (7 km.)

2. Tag: Von Stolberg, Neustadt u. H. (Abstecher nach dem Poppenberg Aussichtsturm), Ilfeld, Ellrich, Walkenried. (33 km.)

3. Tag: Von Walkenried, Sachsa, Ravensberg, Stöberhay, Braunlage. (28 km.)

4. Tag: Braunlage, Wurmberg, Dreieckiger Pfahl, Brocken. (24 km.)

5. Tag: Brocken, Schierke, Elend, Rothehütte (16 km), mit Zahnradbahn nach (11 km) Rübeland Besichtigung der Tropfsteinhöhlen. Weiter zu Fuss (10 km) oder mit Bahn (13 km) nach Blankenburg.

6. Tag: Blankenburg, Wienrode, Rosstrappe, Schurre, Bodethal, Treseburg. (21 km.)

7. Tag: Treseburg, Victorshöhe, Alexisbad, Güntersberge. (32 km.)

8. Tag: Von Güntersberge, Breitenstein, Birkenmoor, Hufhaus, Hohnstein, Neustadt, Nordhausen. (33 km.)

III.

Die Reise nach dem Harz.

A. Von Berlin über Potsdam oder Stendal nach Thale.

(Die Notizen über *Fahrkarten* siehe Seite 2.)

Abfahrt in Berlin vom Potsdamer oder Lehrter Bahnhof oder von den Stadtbahnhöfen.

Halberstadt (201 km von Berlin).

Pferdebahn, Droschken und Hotel-Wagen am Bahnhof. Pferdebahn-Verbindung vom Bahnhof nach fast allen Teilen der Stadt.

Gasthöfe: *Prinz Eugen*, komfortables Hotel mit feinem Restaurant; *Goldenes Ross* (Goedicke), Logis 2 M., Mittag 2 M., gut; *Zur Krone; Zum Thüringer Hof; Central-Hotel; Schraders Hotel garni;* diese Hotels liegen sämtlich am Breitenweg, der Hauptader der Stadt; ausserdem noch *Weisses Ross*, Quedlinburgerstrasse. Fast alle Hotels haben zu jedem Zuge Fuhrwerk am Bahnhof.

Restaurationen: *Prinz Eugen*, Breiterweg. — *Bahnhofs-Restaurant*. — *Rathauskeller*, unter dem Rathause. — *Stadtpark*, Friedrichstr. — *Ufermann*, Domplatz. — *Wehrstedt*, Fischmarkt.

Halberstadt, 115 m über M., an der Holtemme, mit 37000 Einw., führt seine Begründung als Bistum auf Karl den Grossen zurück.

Neben Braunschweig und Hildesheim zeichnet sich Halberstadt durch seinen Reichtum an vorzüglichen *Holzarchitekturen* des 15. und 16. Jahrh aus. Die schönsten Häuser sind: *Ratskeller* (1461) mit reicher figürlicher Schnitzarbeit; das Eckhaus gegenüber. die *Münze*, gleichalterig; eine Reihe von Häusern auf der Nordseite am Fischmarkt, von 1520, der *Schuhhof* (1559), im Stil der Renaissance: das Eckhaus Schmiedestr und Holzmarkt von 1576, mit zierlichem Erker, auf einer Holzsäule ruhend An öffentlichen Profangebäuden sind hervorzuheben: Das **Rathaus,** zwischen Fisch- und Holzmarkt, Hauptgebäude von 1365 bis 1381. Der *Roland, auf der Westfront, laut Inschrift aus 1433.

Der ***Dom** ist eines der schönsten gotischen Baudenkmale Norddeutschlands.

Sehenswert in der Kirche sind: Kanzel von 1592, der Lettner von 1510, ein Prachtwerk spätgotischer Architektur. Im Chor: Chorgestühl aus dem 14. Jahrh., mit Teppichwerken des 13. Jahrh., Bronzeleuchter, Sakramentsschränkchen. In der Kapelle hinter dem Chor: prachtvolle Glasmalereien des 14. Jahrh. Unter den Epitaphien: Bischof Friedrich II. von Brandenburg († 1552) im Chor, und von Kannenberg († 1610) im südlichen Querschiff, beide in vorzüglicher Renaissance. Der mit geschwungenen Reihungen überwölbte spätgotische Kapitelsaal (1520) fasst die überaus reiche Sammlung kirchlicher Altertümer, die hervorragendste Sammlung von mittelalterlichen Messgewändern. Die *Schatzkammer* birgt höchst wertvolle Kunstgegenstände. Die beiden schlanken Türme des Doms, welche wegen Baufälligkeit abgetragen werden mussten, werden jetzt in ihrer ursprünglichen Form erbaut.

Die **Liebfrauenkirche,** 1146—49 an Stelle der von Bischof Arnulph 1005 gegründeten Kirche erbaut.

Von Halberstadt fährt man in ca. 1/2 Stunde nach **Quedlinburg.** Auf der Fahrt von Halberstadt nach Quedlinburg hat der Reisende rechts den Durchblick auf die Harzberge (Brocken, Regenstein, Rosstrappe).

Quedlinburg (219 km von Berlin).

Gasthöfe: *Bär* (gute T. d'h., 2 M., und Weine). — *Buntes Lamm.* — *Ring.* — *Braunes Ross*, Touristenverkehr. — *Sonne.* — *Stadt Bernburg.* — *Prinz Heinrich.* — *Stadt Hamburg*, einfach und billig, nahe dem Bahnhof.

Restaurationen: Am Bahnhof Gartenrestauration mit Veranda. — *Richters Garten.* — *Ratskeller.* — *Braunes Ross*, altdeutsche Bierstube. — *Café Roland*, am Markt. — *Café Hohenzollern*, Sölkenstrasse. — *Buntes Lamm.*

Harzklub-Zweigverein. Auskunft bei Herrn Buchhändler H. C. Huch jun.

Bei kurzem Aufenthalt (etwa 1/2 Tag) ist folgende recht lohnende Tour zu empfehlen: Rathaus (Inneres), Museum, Schloss (Inneres), Schlosskirche (Inneres), durch einen Mette'schen Garten nach dem Brühl (hier Ritters Denkmal, Klopstocks Denkmal, Schneckenberg), Ziergarten von Mette, Bahnhof mit Garten-Restauration.

Vergnügungsorte: Zwei Restaurationen im *Brühl.* — ***Altenburg** (Restauration), prächtiger Blick über das Gebirge von der als Aussichtsturm ausgebauten Warte aus. Unter der Altenburg jenseits der Bode die besuchte Restauration bei der städt. Schwimmanstalt von Müller. — **Erholung*, dicht bei der Stadt an der Halberstädter Chaussee. Sehr schöner Blick auf die Stadt.

Quedlinburg, 140 m ü. d. Ostsee, 21000 Einw.: altertümliche Stadt an der Bode, im 10. und 11. Jahrh. Residenz der deutschen Kaiser. Die Stadt liegt inmitten der schönsten Blumenfelder. Der Samenbau Quedlinburgs ist sehr bedeutend, der Samenhandel ein Welthandel. Auf dem Wege vom Schlosse nach dem Brühl passiert man den *Mette'schen Garten.*

Nach der Stadt geht man dem Bahnhofsgebäude gegenüber über die steinerne Brücke, vorüber an dem prächtigen *Siegesdenkmal*, geradeaus an Richters Garten und an der im romanischen Stil erbauten *Post* vorbei.

Man gelangt von hier über die Steinbrücke nach dem Markt zum **Rathaus.** Zur Besichtigung desselben sind vorher im Laden neben dem Rathause Karten zu lösen, die zugleich zum Besuche des unweit des Rathauses liegenden städtischen *Museums* unter Führung des Rathauswarts berechtigen. Im Sitzungssaal eine Reihe höchst interessanter Bilder und eine Sammlung von Knochen-, Stein und Bronzegeräten sowie ein bei Quedlinburg gefundener Goldschmuck aus altgermanischer Zeit.

Im **Museum** unter anderen merkwürdigen Gegenständen ein römisches Gefäss aus terra sigillata, zwei Kaiserurkunden, eine hölzerne Wurfmaschine aus dem 14. Jahrh., ein orientalischer Glaspokal mit arabischer Inschrift (Geschenk Luthers an den Rektor und Superintendenten Absdorf), Folterwerkzeuge.

Vom Markt durch die Blasii- und Hohe-Strasse und die winklige Gasse „*Finkenherd*", wo Heinrich I., der Begründer der Stadt, die Königskrone beim Vogelherd erhalten haben soll, zum *Schlossplatz*, wo das Haus mit den zwei Säulen *Klopstocks Geburtshaus* ist (Gedenktafel).

Auf dem Schlossplatz bestellt man in dem Hause mit einem Weinstock dicht neben dem Klopstockhause den Küster, welcher **Krypta*, *Schlosskirche* und *Cythergewölbe* zeigt. (1—2 Pers. 75 Pf., 3 Pers. 1 M., 4—5 Pers. 1 M. 50 Pf., über 5 Pers. 2 M.) Dann geht man zu dem **Schlosshof** hinauf. Die **Schlosskirche** wurde im Basilikenstil 1128 neu erbaut und ist jetzt restauriert.

Der Kastellan des Schlosses zeigt (50 Pf.) das **Schloss.** Es ist wegen der Aebtissinnen, die es bewohnten (darunter eine Schwester Friedrichs des Grossen), und wegen der Besuche Friedr. Wilhelms IV. interessant. Bild vom Naturforscher Götze (Vorläufer Darwins, hier Prediger).

Vom *Schloss* nach dem **Brühl** (5 Min.) geht man links bis in den Mette'schen Garten, der im Westendorfe liegt. In diesem Garten wendet man sich rechts und tritt gerade bei Uhlenhuths Büste des in Quedlinburg geborenen Geographen *Ritter*, dem Café Ritter gegenüber, in den Brühl. Von dem Café den breiten Weg bis ins „Achteck" (Mittelpunkt aller Brühlwege) und dann links auf das *Klopstock-Denkmal* zu.

In der Stadt sind die Geburtshäuser des Geographen *Ritter*, Ecke der Worth auf der Steinbrücke, und des Turnvaters *Gutsmuths*, auf der Pölle, durch Gedenktafeln bezeichnet.

Von Halberstadt fährt man in ca. ½ Stunde nach **Quedlinburg.** Auf der Fahrt von Halberstadt nach Quedlinburg hat der Reisende rechts den Durchblick auf die Harzberge (Brocken, Regenstein, Rosstrappe).

Quedlinburg (219 km von Berlin).

Gasthöfe: *Bär* (gute T. d'h., 2 M., und Weine). — *Buntes Lamm.* — *Ring.* — *Braunes Ross*, Touristenverkehr. — *Sonne.* — *Stadt Bernburg.* — *Prinz Heinrich.* — *Stadt Hamburg*, einfach und billig, nahe dem Bahnhof.

Restaurationen: Am Bahnhof Gartenrestauration mit Veranda — *Richters Garten.* — *Ratskeller.* — *Braunes Ross*, altdeutsche Bierstube. — *Café Roland*, am Markt. — *Café Hohenzollern*, Sölkenstrasse. — *Buntes Lamm.*

Harzklub-Zweigverein. Auskunft bei Herrn Buchhändler H. C. Huch jun.

Bei kurzem Aufenthalt (etwa ½ Tag) ist folgende recht lohnende Tour zu empfehlen: Rathaus (Inneres), Museum, Schloss (Inneres), Schlosskirche (Inneres), durch einen Mette'schen Garten nach dem Brühl (hier Ritters Denkmal, Klopstocks Denkmal, Schneckenberg), Ziergarten von Mette, Bahnhof mit Garten-Restauration.

Vergnügungsorte: Zwei Restaurationen im *Brühl.* — ***Altenburg** (Restauration), prächtiger Blick über das Gebirge von der als Aussichtsturm ausgebauten Warte aus. Unter der Altenburg jenseits der Bode die besuchte Restauration bei der städt. Schwimmanstalt von Müller. — **Erholung*, dicht bei der Stadt an der Halberstädter Chaussee. Sehr schöner Blick auf die Stadt.

Quedlinburg, 140 m ü. d. Ostsee, 21000 Einw.: altertümliche Stadt an der Bode, im 10. und 11. Jahrh. Residenz der deutschen Kaiser. Die Stadt liegt inmitten der schönsten Blumenfelder. Der Samenbau Quedlinburgs ist sehr bedeutend, der Samenhandel ein Welthandel. Auf dem Wege vom Schlosse nach dem Brühl passiert man den *Mette'schen Garten.*

Nach der Stadt geht man dem Bahnhofsgebäude gegenüber über die steinerne Brücke, vorüber an dem prächtigen *Siegesdenkmal*, geradeaus an Richters Garten und an der im romanischen Stil erbauten *Post* vorbei.

Man gelangt von hier über die Steinbrücke nach dem Markt zum **Rathaus.** Zur Besichtigung desselben sind vorher im Laden neben dem Rathause Karten zu lösen, die zugleich zum Besuche des unweit des Rathauses liegenden städtischen *Museums* unter Führung des Rathauswarts berechtigen. Im Sitzungssaal eine Reihe höchst interessanter Bilder und eine Sammlung von Knochen-, Stein und Bronzegeräten sowie ein bei Quedlinburg gefundener Goldschmuck aus altgermanischer Zeit.

Im **Museum** unter anderen merkwürdigen Gegenständen ein römisches Gefäss aus terra sigillata, zwei Kaiserurkunden, eine hölzerne Wurfmaschine aus dem 14. Jahrh., ein orientalischer Glaspokal mit arabischer Inschrift (Geschenk Luthers an den Rektor und Superintendenten Absdorf), Folterwerkzeuge.

Vom Markt durch die Blasii- und Hohe-Strasse und die winklige Gasse „*Finkenherd*", wo Heinrich I., der Begründer der Stadt, die Königskrone beim Vogelherd erhalten haben soll, zum *Schlossplatz*, wo das Haus mit den zwei Säulen *Klopstocks Geburtshaus* ist (Gedenktafel).

Auf dem Schlossplatz bestellt man in dem Hause mit einem Weinstock dicht neben dem Klopstockhause den Küster, welcher **Krypta, Schlosskirche* und *Cythergewölbe* zeigt. (1—2 Pers. 75 Pf., 3 Pers. 1 M., 4—5 Pers. 1 M. 50 Pf., über 5 Pers. 2 M.) Dann geht man zu dem **Schlosshof** hinauf. Die **Schlosskirche** wurde im Basilikenstil 1128 neu erbaut und ist jetzt restauriert.

Der Kastellan des Schlosses zeigt (50 Pf.) das **Schloss.** Es ist wegen der Aebtissinnen, die es bewohnten (darunter eine Schwester Friedrichs des Grossen), und wegen der Besuche Friedr. Wilhelms IV. interessant. Bild vom Naturforscher Götze (Vorläufer Darwins, hier Prediger).

Vom *Schloss* nach dem **Brühl** (5 Min.) geht man links bis in den Mette'schen Garten, der im Westendorfe liegt. In diesem Garten wendet man sich rechts und tritt gerade bei Uhlenhuths Büste des in Quedlinburg geborenen Geographen *Ritter*, dem Café Ritter gegenüber, in den Brühl. Von dem Café den breiten Weg bis ins „Achteck" (Mittelpunkt aller Brühlwege) und dann links auf das *Klopstock-Denkmal* zu.

In der Stadt sind die Geburtshäuser des Geographen *Ritter*, Ecke der Worth auf der Steinbrücke, und des Turnvaters *Gutsmuths*, auf der Pölle, durch Gedenktafeln bezeichnet.

Auf der Weiterfahrt nach Thale erreicht man Station **Neinstedt** (*Bahnhofs-Restaurant; Gasthaus zum Landhaus; Goldenes Posthorn*)

B. Von Berlin über Aschersleben nach Ballenstedt, Thale etc.

Die von Berlin nach dem Harz Reisenden benutzen auch die Bahnverbindungen über Aschersleben — entweder *Anhalter Bahnhof* über Köthen, **Bernburg** (*Kugel; Kaiserhof; Leistners Hotel*), mit 29 000 Einw., Schloss aus dem 14. Jahrh. und Marienkirche aus dem 15. Jahrh., — weiter über *Güsten*, Aschersleben nach Ballenstedt, Thale etc. — oder *Berlin-Potsdamer Bahn* über Belzig.

Aschersleben, mit 25 000 Einw., 196 km von Berlin.

Gasthöfe: *Deutsches Haus*, I. Ranges, Zimmer 1,50 M. bis 2 M. Mittag 2 M. — *Goldener Löwe*, beide am Markt. — *Schwarzes Ross*, vor dem Johannisthor.

Sehenswert das im alten Stil restaurierte **Rathaus*; ferner $1/4$ St. westlich von der Stadt die *Alte Burg* (Askanierburg), mit schönen parkartigen Anlagen und hübschen Blicken auf die Stadt, ins Einethal und nach dem Harz; die Burg wurde i. J. 1041 zerstört. $1/2$ St. nordöstlich das grosse Kalisalzwerk; $3/4$ St. südlich das Solbad *Wilhelmsbad*; nördlich die Braunkohlengruben des Grafen Douglas. Das *Salzkoth*, die *Waldmühle*, das *Burghaus*, der *Bürgergarten*, einfache Restaurants in der Nähe der Stadt, $1/2$ bis 1 St.

Von Aschersleben über *Frose* nach Ermsleben, Ballenstedt, Gernrode, Suderode, Quedlinburg. — Station **Ermsleben** (*Goldener Ring; Stadt Berlin*), Geburtsort des Dichters Gleim (geb. 2. April 1719).

C. Von Berlin nach Harzburg und Goslar.

Von Magdeburg führen vier Bahnstrecken nach **Harzburg** und **Goslar**; a) über Eisleben, Schöningen, Jerxheim und Börssum, b) über Oschersleben, Jerxheim und Börssum, c) über Oschersleben, Halberstadt und Vienenburg, d) die jetzt meistbenutzte Strecke über Oschersleben, Halberstadt, Wernigerode, Ilsenburg nach Harzburg.

D. Von Berlin nach Grund, Lauterberg und Lerbach.

Von Berlin nach Grund fährt man am schnellsten auf der Potsdamer Bahn mit dem Kurierzuge bis Seesen und von dort bis Gittelde-Grund.

Grund liegt $3/4$ St. (5 km) von der Station *Gittelde* entfernt. Post-Omnibus und Privatfuhrwerk am Bahnhofe von Gittelde. (Von *Wildemann*, Station der Langelsheim-Klausthaler Bahn, ist Grund zu Fuss in 1 St. zu erreichen, Fuhrwerk ist aber nur auf vorherige Bestellung bei der Bade-Kommission in Wildemann zu finden.)

Lauterberg erreicht man von Berlin auf der Potsdamer Bahn entweder über Seesen nach Scharzfeld, oder auf der Potsdamer Bahn bis Nordhausen und dann auf der Zweigbahn nach Lauterberg.

Nach **Lerbach** reist man von Berlin aus mit der Bahn über Nordhausen bis *Osterode*, von wo man in $3/4$ St. mit Wagen (Post, Omnibus) nach Lerbach fährt.

E. Von Leipzig (Dresden, Chemnitz, Halle) nach dem Harz.

Man benutzt meistens die Bahn Halle-Cönnern-Aschersleben und fährt entweder von Frose aus nach *Ballenstedt*, oder von Wegeleben nach *Thale*, oder von Halberstadt nach *Blankenburg, Wernigerode, Harzburg*.

Man kann aber auch die südlicher gelegene Halle-Nordhäuser Bahn benutzen bis **Eisleben.**



Routen durch den Harz.

I. Route: Das Bodethal von Thale bis Treseburg.

Thale.

Gasthöfe: *Hotel Zehnpfund*, am Bahnhofe, 200 Zimmer, 300 Betten, grossartige Einrichtungen. T. d'h. 250 M. — *Hotel Ritter Bodo*, durch Neubau vergrössert, mit Garten und Veranden, komfortabel. T. d'h. 2 M. — *Hotel zur Heimburg*, komfortabel eingerichtet, T. d'h. 2 M. — *Hotel zum Bodethal*, mit Veranda, im Hotel interessante ornithologische Sammlung. Gut. — *Hotel Prinzess Brunhilde* mit Veranda. — *Hotel Daheim*, gut und besonders für Familien geeignet. — *Zum wilden Jäger*. — Die vorstehenden Hotels liegen alle zunächst dem Eingange des Bodethals.

Im Bodethal gelegen: *Hotel und Solbad Hubertusbad* (Besitzer M. Sieben), vom Park umgeben und sehr schön gelegen. 80 Zimmer und Salons, Table d'hote 1½ Uhr. — *Hotel Waldkater*, durch Anbau vergrössert, in bevorzugter Lage an der Bode mit schattigen Plätzen. — *Hotel zur Königsruhe*, am linken Bodeufer romantisch gelegen, mit Restaurant und Café.

Hoch gelegen: *Hotel zum Hexentanzplatz*, angenehmer Aufenthalt mit grossartigem Blick ins Bodethal. — *Hotel zur Rosstrappe*, herrliche Aussicht, neu erbauter Aussichtsturm. — *Hotel zur Wolfsburg*, 20 Minuten vom Bahnhof, hübsche Aussicht.

In Thale: *Hotel Forsthaus*, 15 Minuten vom Bahnhof mit grossem Garten. — *Zum Deutschen Kaiser*. — *Zur Forelle*, an der grossen Bodebrücke.

Brauerei-Restaurant mit grossem schattigen Garten am Eingang des Bodethals. Telephonverbindung mit Hotel zum Hexentanzplatz.

Restauration und Konditorei von Salomon, in der Hubertusstrasse.

Speisewirtschaft von Ww. Sonntag.

Post von Bahnhof Thale nach *Dorf Thale, Timmenrode, Wienrode, Cattenstedt, Blankenburg* und *Blankenburg-Bahnhof*. Telegraph und Fernsprechstelle.

Omnibus nach Blankenburg für 1 M., hin und zurück 1 M. 50 Pf.

Fuhrwerke warten am Bahnhof bei Ankunft der Züge.

Fahr-Taxe für Thale am Harz.	1 spänn. M. Pf.	2 spänn. M. Pf.
Für einen ganzen Tag ausserhalb des Gebirges	10.	15.
„ „ halben „ „	5.	7.50.
Nach Suderode und zurück	5.	7.50.
Nach dem Stubenberg und zurück	6.	9.
Nach Ballenstedt und zurück	8.	12.
Gernrode, Stubenberg, Mägdesprung, Falkenstein, Ballenstedt und zurück	13.50	20.
Victorshöhe, Alexisbad, Mägdesprung, Stubenberg und zurück	12.	18.
Mägdesprung, Alexisbad und zurück	10.	15.
Victorshöhe und zurück	7.	10.50.
Lauenburg und zurück	5.	7.50.
Hexentanzplatz und zurück	5.	7.50.
Rosstrappe und zurück	5.	7.50.
Blankenburg und zurück	5.	7.50.
„ , Ziegenkopf und zurück	6.	9.
„ , Regenstein und zurück	8.	12.
Hexentanzplatz, Treseburg, Rosstrappe und zurück	10.	15.
Rübeland, Blankenburg und zurück	10.	15.
„ „ , Regenstein und zurück	12.	18.
Blankenburg, Wernigerode und zurück	10.	15.
Rübeland, Wernigerode und zurück	13.50	20.
Harzburg, inkl. Rückfahrt	20.	30.

Thale, Bahnhof 178,5 m ü. M., mit der sog. Hotelkolonie, dem bedeutenden Eisenhüttenwerk und der Brauerei von Burchhard u. Co., liegt am Eingange des wildromantischen Bodethals. Das Dorf Thale mit ca. 7000 Einw. ist vom Bahnhofsgebäude ¼ Stunde entfernt.

Von Thale nach Treseburg

führen *drei Wege*, und zwar: a) der Weg durch das Bodethal; „38 A“ 10 km. — b) vom Bahnhof Thale auf die Rosstrappe und weiter nach Treseburg; „41 A u. B“ 10,2 km. — c) durch das Steinbachthal über den Hexentanzplatz nach Treseburg. „32 A. C“ 10 km. — Wir beschreiben nun jeden der drei Wege nach Treseburg.

a) Von Thale durch das Bodethal nach Treseburg.

Das *Bodethal zwischen Thale und Treseburg bietet einen überwältigenden Anblick; die wilden Felsenscenerien

finden nur in den Alpen ihresgleichen. Mit Recht bildet das Bodethal mit der Rosstrappe und dem Hexentanzplatz die beliebteste und besuchteste Partie, den Glanzpunkt des ganzen Harzgebirges. Die Bode, deren Lauf durch die Berge und Felsen hier gehemmt wird, muss in vielen Windungen ihren Weg nehmen und rauscht über eine ungeheure Zahl von Klippen hinweg. An beiden Seiten des Gebirgsflusses stehen mächtige Reihen von zackigen, grotesken Felsen. Diese Felsenmassen treten an einigen Stellen so dicht an das Ufer, dass der Fussweg nur durch Absprengen derselben hergestellt werden konnte; woselbst dies nicht möglich war, führen schwebende Brücken und Galerien um die Klippen. In den mächtigen Felsgebilden zeigt man die Bilder eines ruhenden Löwen, einer Katze, eines Adlers und andere, zu deren Erkennung man allerdings einige Phantasie zu Hülfe nehmen muss.

Vom Bahnhof Thale geht man in südwestlicher Richtung durch den, dem Hotel Zehnpfund gegenüberliegenden wohlgepflegten Park und gelangt auf die Hubertusstrasse, an welcher *r.* das grosse *Gartenrestaurant der Brauerei* von Burchhardt u. Co. am Eingang des Bodethals liegt. — Nach dem *Hubertusbad* geht man *r.* vom Wege über die Brücke nach der *Hubertusinsel.*

Vom Hubertusbad nach dem Waldkater (7 Min.) führen zwei Wege, der *Fussweg* am linken Bodeufer und der am rechten Bodeufer entlang führende *Fahrweg.*

Der **Waldkater** ist ein Gasthof mit Restauration und Café an einem hübschen Punkte des Bodethals. Schöner Anblick des Rosstrappefelsens.

Gegenüber dem Hotel am *l.* Bodeufer befindet sich die ca. 16 m tiefe *Schallhöhle*, zu welcher die Kellner den Schlüssel auf Wunsch verabfolgen.

Hotel zum Waldkater. Omnibus am Bahnhof Thale. Fuhrwerk im Hause. Table d'hôte um 1½ Uhr, 2 M. 50 Pfg. Diners im Garten von 3 M. an. 40 Zimmer mit ca. 100 Betten. Bäder im Hause. Schöne Plätze vor dem Hause. Man bezahle im Garten sofort die Speisen und Getränke. — *Zum kleinen Waldkater*, neu und komfortabel erbaut, gehört demselben Wirt. Omnibus am Bahnhof. Telephon.

Gasthof zur Königsruhe. 211 m ü. M., an Stelle der früheren „Konditorei“, so genannt auf Wunsch König Friedrich Wilhelms IV., der am 5. Mai 1843 mit dem Grafen zu Stolberg-Wernigerode hier verweilte. Reizend gelegen, neue Veranda. 25 Betten.

Will man von hier aus auf den *Hexentanzplatz*, so überschreite man die nach dem Hotel Königsruhe führende Brücke, die *Jungfernbrücke*, und folge dem schmalen, am *r.* Ufer der Bode weiterführenden Fusswege. Auf diesem gelangt man nach wenigen Schritten in den bewaldeten, schattigen *Hirschgrund*, in welchem der Weg im Zickzack, vorüber an *La Vières-Höhe* auf das Plateau führt. Wenn man auf halbem Wege in den Hirschgrund hinaufkommt, so sieht man einen Seitengang *r.*, den *Prinz Heinrichweg*, der nach der *Prinzensicht* und dem *Kaiserblick* (400 m ü. M.) führt. Prachtvolle Aussicht auf die gegenüberliegenden Gewitterklippen und Herzogshöhe bis zum Brocken. Nach La Vières-Höhe von Königsruhe aus 45 Min., Prinzensicht 60 Min., Hexentanzplatz 50 Min.

Vom Gasthof Königsruhe zur *Rosstrappe* führt der nicht zu verfehlende Weg weiter nur auf dem *l.* Ufer 5 Min. im Bodethal zur *Schurre*, vorbei am *Denkmal Bülows* (Tafel mit Inschrift), der 1818 den ersten Weg zur Rosstrappe anlegen liess. Bei der Wegeteilung an einem grossen Felsen führt der Weg *r.* die sogen. *Schurre*, in mehrfachen Windungen bequem in ½ Stunde zur Rosstrappe hinauf.

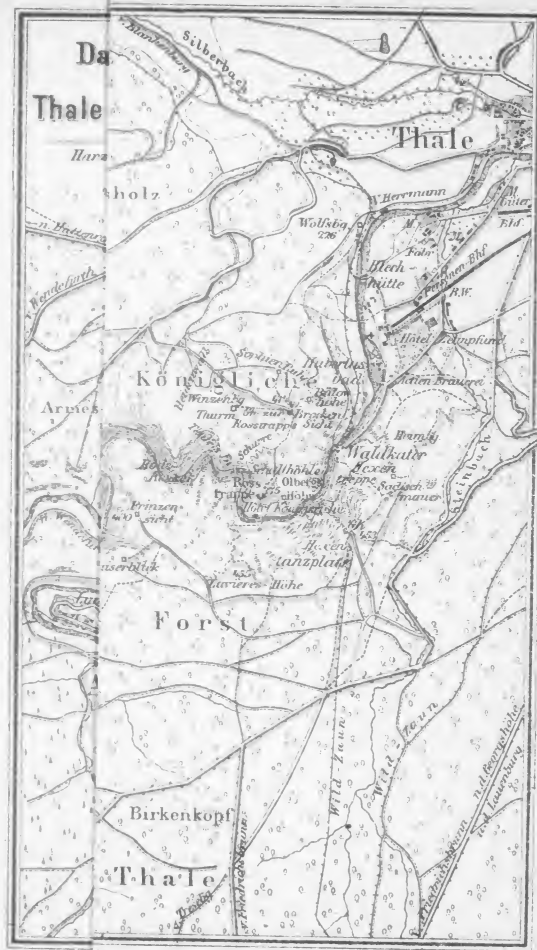
Unser Weg führt an der Schurre vorüber und auf dem *l.* Ufer der Bode eben fort in 5 Min. zur stattlichen *Teufelsbrücke*, wahrscheinlich so genannt, weil in früheren Zeiten an Stelle dieser Brücke zwei Baumstämme mit einem nicht sehr festen Geländer den Uebergang über das Wasser bildeten. Der ***Bodekessel** befindet sich jenseits der Brücke zwischen senkrecht aufsteigenden, über 200 m hohen Granitfelsen, welche das Thal zu schliessen scheinen. Brausend und schäumend stürzt sich die Bode durch dieses Felsenthor in den an dieser Stelle über 5 m tiefen Kessel und erhöht dadurch die Grossartigkeit dieser Gebirgsscenerie. — Der vom Kessel aus weiterziehende, ca. 2 Stunden lange romantische, mit Ruhebänken besetzte Weg „38 A“ wurde 1865 von der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft gebaut. Zunächst führt derselbe zu einem ins Thal vorspringenden Felsen, dem sog. *Kesselrücken*, von welchem man einen prächtigen Blick auf den Bodekessel und die denselben einengenden zerklüfteten Felsen hat. Unsere Wanderung geht auf dem nicht zu verfehlenden Wege abwechselnd durch Wald, an den *Gewitterklippen* und dem *Rabenstein* vorüber nach Treseburg weiter.

b) Nächster Weg vom Bahnhof Thale auf die Rosstrappe und weiter nach Treseburg (41 A u. B. 10,2 km). Man geht von der Westseite des Bahnhofs aus, beim Eisenhüttenwerk über die sogen. Gendarmenbrücke auf dem mit einem Blechschilde bezeichneten Wege. Ein bequemer und ein steiler Weg (beide bezeichnet) führen in ca. 1 St. auf die Höhe. Will man nach der Wolfsburg, so ist vom Gatter aus der Weg *r.* bequemer als der steilere *l.*, gleichfalls nach der Wolfsburg führende. Beide Wege vereinigen sich. Nun den bezeichneten Weg *r.* nach der *Wolfsburg* (Gasth.) fort. Schöne Aussicht bei dem Denkmal daselbst, 226 m ü. M. Von der Wolfsburg nach der Rosstrappe benutzen wir den *l.* von den Wegen nach der Wolfsburg gehenden Pfad und kommen dann an den Fischkasten und Brunnen des Hotels vorbei. Zwischen beiden führt der Weg *l.* nach *Bülows Höhe,* einer 16 m hohen Granitpyramide mit schöner Aussicht, geradeaus direkt zum **Gasthaus.** Wer die Wolfsburg nicht berühren will, der verfolge vom Gatter aus die bezeichneten Wege, welche im Zickzack, mitunter ziemlich steil, aber immer im schattigen Walde zur Höhe führen.

Hotel zur Rosstrappe. 414 m ü. M., 20 Zimmer mit 2 und 3 Betten, Table d'hôte 2,50 M. Warme Speisen nur im Speisesaal, wo Bier nicht verabreicht wird. Telephonverbindung mit Thale. — Als Zeichen, dass noch Unterkommen im Hotel zu finden ist, wird abends eine rote Laterne aufgezogen, welche vom Bahnhof Thale aus sichtbar ist. — Wagen zur Weiterbeförderung im Hotel. — Vor dem Hotel grosse Terrasse mit anstossender geräumiger Veranda, von hier wundervolle Aussicht. In nächster Nähe des Hotels Aussichtsturm auf der *Winzenburg.* Grossartiger Rundblick 15 Meilen. Besteigung 10 Pfg.

Vom Hotel bis zum Rosstrappefelsen 8 Min. Man verfolgt den vom Hotel *l.* abgehenden Fussweg. *L.* von demselben eine Bank, die „Schöne Aussicht". (Ein wenig hinter derselben geht *r.* ein Weg in die Höhe zu einer Bank, die „Brockensicht".)

Weiter führt der Weg zum ***Rosstrappefelsen,** auch Rassmannshöhe genannt (377 m ü. M.). Man zeigt neben dem Platz, auf dem ein Invalide durch Schüsse das schöne siebenfache Echo weckt (15 Pf., zwei Schüsse 25 Pf.: das Echo darf durch Schüsse nur bis eine Stunde vor Sonnenuntergang geweckt werden), den Abdruck eines grossen Pferdehufes, wohl eine natürliche Vertiefung im Granit, wie solche öfter vorkommt. Der Sage nach soll dieser Huf von dem Rosse einer verfolgten Jungfrau herrühren, welches beim furchtbaren Sprunge von dem gegenüber liegenden



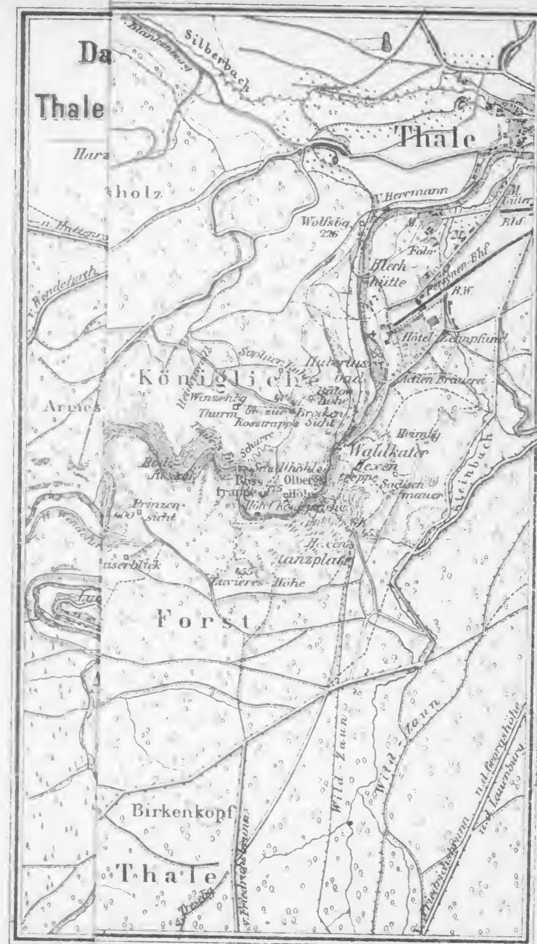
Verlag v. ... Kilometer. Lith. Anst. v Leop. Kraatz, Berlin.

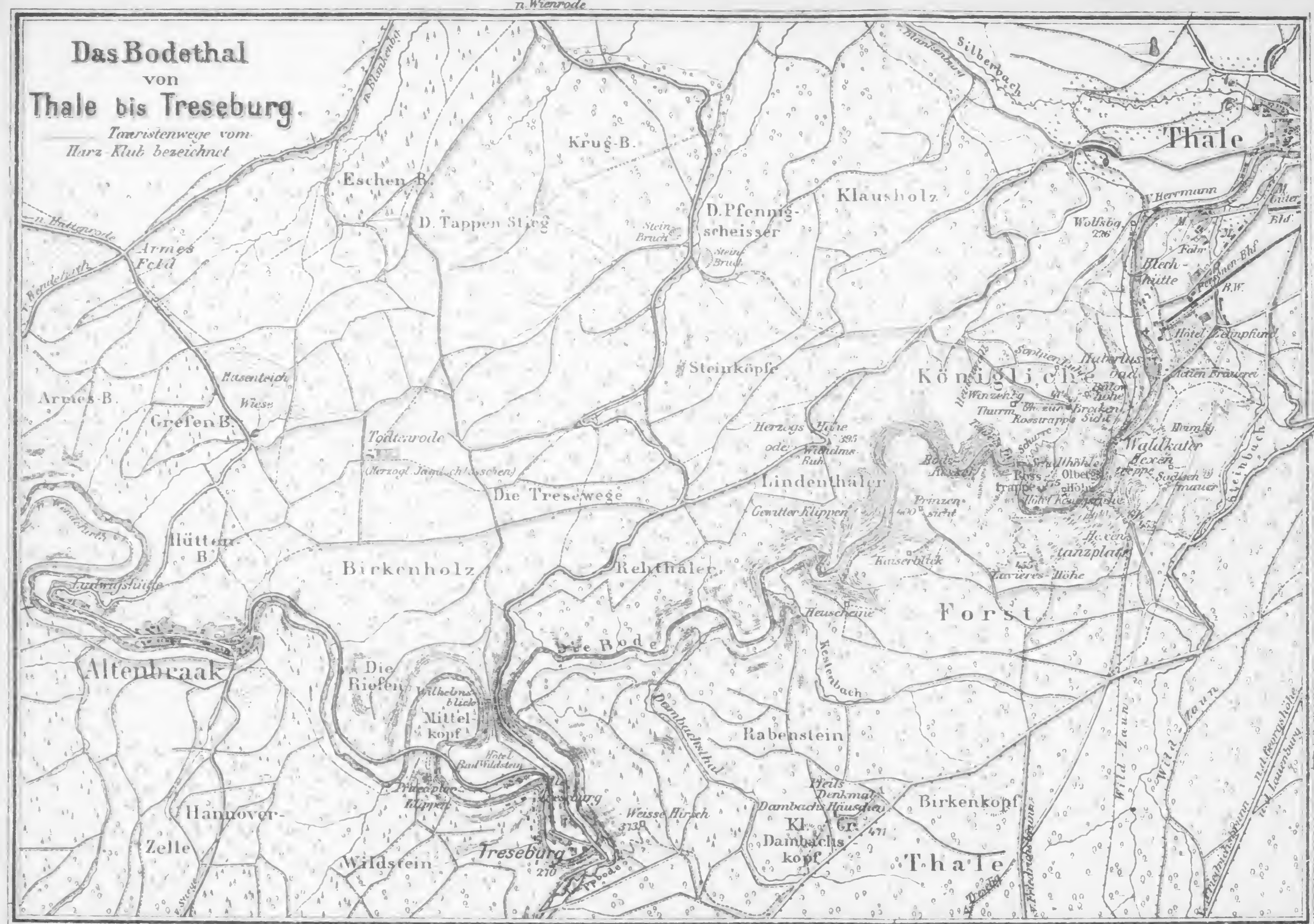
b) Nächster Weg vom Bahnhof Thale auf die Rosstrappe und weiter nach Treseburg (41 A u. B. 10,2 km). Man geht von der Westseite des Bahnhofs aus, beim Eisenhüttenwerk über die sogen. Gendarmenbrücke auf dem mit einem Blechschilde bezeichneten Wege. Ein bequemer und ein steiler Weg (beide bezeichnet) führen in ca. 1 St. auf die Höhe. Will man nach der Wolfsburg, so ist vom Gatter aus der Weg *r.* bequemer als der steilere *l.*, gleichfalls nach der Wolfsburg führende. Beide Wege vereinigen sich. Nun den bezeichneten Weg *r.* nach der *Wolfsburg* (Gasth.) fort. Schöne Aussicht bei dem Denkmal daselbst, 226 m ü. M. Von der Wolfsburg nach der Rosstrappe benutzen wir den *l.* von den Wegen nach der Wolfsburg gehenden Pfad und kommen dann an den Fischkasten und Brunnen des Hotels vorbei. Zwischen beiden führt der Weg *l.* nach *Bülows Höhe,* einer 16 m hohen Granitpyramide mit schöner Aussicht, geradeaus direkt zum **Gasthaus.** Wer die Wolfsburg nicht berühren will, der verfolge vom Gatter aus die bezeichneten Wege, welche im Zickzack, mitunter ziemlich steil, aber immer im schattigen Walde zur Höhe führen.

Hotel zur Rosstrappe. 414 m ü. M., 36 Zimmer mit 2 und 3 Betten, Table d'hôte 2,50 M. Warme Speisen nur im Speisesaal, wo Bier nicht verabreicht wird. Telephonverbindung mit Thale. — Als Zeichen, dass noch Unterkommen im Hotel zu finden ist, wird abends eine rote Laterne aufgezogen, welche vom Bahnhof Thale aus sichtbar ist. — Wagen zur Weiterbeförderung im Hotel. — Vor dem Hotel grosse Terrasse mit anstossender geräumiger Veranda, von hier wundervolle Aussicht. In nächster Nähe des Hotels Aussichtsturm auf der *Winzenburg.* Grossartiger Rundblick 15 Meilen. Besteigung 10 Pfg.

Vom Hotel bis zum Rosstrappefelsen 8 Min. Man verfolgt den vom Hotel *l.* abgehenden Fussweg. *L.* von demselben eine Bank, die „Schöne Aussicht". (Ein wenig hinter derselben geht *r.* ein Weg in die Höhe zu einer Bank, die „Brockensicht".)

Weiter führt der Weg zum ***Rosstrappefelsen,** auch Rassmannshöhe genannt (377 m ü. M.). Man zeigt neben dem Platz, auf dem ein Invalide durch Schüsse das schöne siebenfache Echo weckt (15 Pf., zwei Schüsse 25 Pf.; das Echo darf durch Schüsse nur bis eine Stunde vor Sonnenuntergang geweckt werden), den Abdruck eines grossen Pferdehufes, wohl eine natürliche Vertiefung im Granit, wie solche öfter vorkommt. Der Sage nach soll dieser Huf von dem Rosse einer verfolgten Jungfrau herrühren, welches beim furchtbaren Sprunge von dem gegenüber liegenden




Das Bodethal
von
Thale bis Treseburg.
Touristenwege vom Harz-Klub bezeichnet
n. Wienrode
Thale
Silberbach
Krug-B.
Eschen-B.
D. Tappen Stieg
D. Pfennigscheisser
Klausholz
Armes Feld
Steinköpfe
Königliche
Forst
Armes-B.
Grefen-B.
Todtenrode
Die Tresewege
Lindenthaler
Rehthaler
Birkenholz
Hütten-B.
Ludwigshütte
Altenbraak
Die Riefen
Mittelkopf
Die Bode
Rabenstein
Birkenkopf
Hannover-
Zelle
Wildstein
Treseburg
Weisse Hirsch
Kl. Gr. Dambachskopf
Thale
Hexentanzplatz
Rosstrappe
Waldkater
Hotel Zehnpfund
Wolfsbg.
Blechhütte
Steinbach
Wild-Zaun
Verlag v. Albert Goldschmidt, Berlin.
Masstab 1 : 42500.
2000 Meter = 2 Kilometer.
Lith. Anst. v. Leop. Kraatz, Berlin.

Hexentanzplatz her dieses Zeichen zurückliess. Der Punkt ist mit dem Tanzplatz wohl der schönste und zugleich wildeste des Harzes, er gewährt eine Reihe grossartiger und düsterer Aussichten nach dem Felskessel mit der schäumenden Bode und in die Ebene nach Quedlinburg. Den Sonnenuntergang kann man von dem Rosstrappefelsen nicht beobachten, man übersieht aber auf demselben das ganze Bodethal vom Kessel an.

Geht man von der Rosstrappe eine Strecke weit nach dem Gasthause hin zurück, so kommt man *l.* auf die Schurre und ins Bodethal s. S. 14 u. 15.

Von der Rosstrappe nach Herzogshöhe, Wilhelmsblick und Treseburg. Ein guter Fahrweg führt von der Rosstrappe auf eine Chaussee, die *r.* nach Thale, *l.* nach Treseburg (41 B 6,2 km) führt. — Die Herzogshöhe mit einigen Anlagen hat ihren Namen wie der Wilhelmsblick von dem 1884 verstorbenen Herzog Wilhelm von Braunschweig. — Treseburg erreicht man in $1^1/_2$ St. von der Rosstrappe aus.

c) Vom Bahnhof Thale durch das Steinbachthal über den Hexentanzplatz nach Treseburg (32 A. C. 10 km): Der Weg Bahnhof Thale-Hexentanzplatz erfordert 1 Stunde. Die im Steinbachthal zum Hexentanzplatz führende Chaussee ist an sonnigen Tagen Fussgängern nicht zu empfehlen. Die Fusswege sind gut bezeichnet.

Gasthaus zum Hexentanzplatz. Herrliche, terrassenförmig vor dem Hause angelegte Sitzplätze. Auch Veranda für ungünstige Witterung. Des Abends komme man frühzeitig oben an, um in aller Ruhe das häufig überaus schöne Schauspiel des Sonnenuntergangs beobachten zu können. Zum Sonnenaufgang wird bei günstiger Witterung geweckt. In der Hauptsaison dürfte Vorherbestellung eines Zimmers empfehlenswert sein. Telephonverbindung mit der Brauerei Thale. Keine Table d'hôte, aber jederzeit Diners zu bestimmten Preisen. Pension von 5 M. an. Das Hotel hat Wasserleitung. Postanschluss. Als Zeichen, dass noch Unterkommen zu finden ist, wird abends eine rote Laterne aufgezogen, welche vom Bahnhof Thale aus sichtbar ist.

Der Hexentanzplatz, 76 m höher als der Rosstrappefelsen, ist ein das Bodethal 239 m (453 m ü. M.) überragender Felsvorsprung, von welchem man eine der grossartigsten Aussichten im Harz hat. Man blickt in die eigentümlich zerrissenen Felsenpartien des Bodethals, übersieht das Bodethal, die gewaltigen Klippen des Rosstrappefelsens und über diese hinaus das Brockengebirge. Fernrohr zur Benutzung gegen Trinkgeld.

Von der Hotelterrasse verfolgt man den Fussweg um die Westseite des Hauses, durchschreitet ein Gatter und folgt im Walde geradeaus dem betretenen Wege. An der Wegeteilung (Wegweiser) wendet man sich *r.* und kommt nach wenigen Schritten auf den mit eisernem Geländer versehenen Felsen ***La Vières-Höhe**, sog. nach dem Staatsrat gleichen Namens, der sich um die Aufschliessung der prachtvollen Aussichtspunkte auf dem Hexentanzplatze verdient gemacht hat. — Folgt man von der Wegeteilung dem im Bogen auf der Höhe fortführenden Pfade, so erreicht man nach ca. 10 Min. den aus dem Hirschgrunde heraufkommenden „Prinz Heinrichweg“ und in weiteren 10 Min. immer auf der Höhe bleibend eine Waldlichtung. Hier finden wir *r.* die ***Prinzensicht** und *l.* den ***Kaiserblick.** Die von diesen beiden Punkten sich bietenden Ausblicke auf das Thal und Gebirge sind ausserordentlich schön.

Nach dem *Weissen Hirsch* u. **Treseburg** (Chaussee 32 C) wenden wir uns von der vorhin erwähnten Wegeteilung *l.*, schneiden zwei Waldwege, erreichen die Chaussee und dieser *r.* folgend in ca. 15 Min. *r.* von derselben, auf einer von Buchen umrahmten Waldlichtung das **Denkmal Pfeils.** Pfeil, 1783 zu Rammelburg am Harz geboren, 1859 gestorben, wurde Forsteleve zu Königshof und Thale und führte später oft als Lehrer der Forstakademie zu Eberswalde seine Zuhörer in die Wälder des Bodethals. Er veranlasste hier die Anlegung eines Häuschens und verweilte auch oft in dem von seinem Denkmal nicht fernen Jagd- und Forsthause, das *„Dambachshäuschen“* genannt. Dieses gehört jetzt dem Prinzen Heinrich von Preussen.

Vom Denkmal auf dem Fusswege 32 C nach dem *Dambachshäuschen* (Restauration im Freien). Von hier aus geht man einen Fussweg und überschreitet kurz vor der Chaussee den Dambach. Man geht *r.* auf der Chaussee weiter, etwa 15 Minuten, bis man an einen granitnen Wegweiser gelangt, von hier aus weiter auf schönem Waldwege, auf der Höhe bleibend, in gleicher Richtung nach dem Aussichtspunkte ***Weisser Hirsch** (422 m ü. M.), balkonartiger Felsvorsprung im Walde über Treseburg; schöner Blick nach dem Brocken und hinunter nach Treseburg, das hier in herrlicher Lage erscheint. Vom Weissen Hirsch gelangt man auf dem Promenadenwege in 10 Minuten direkt nach Treseburg.

Treseburg, 270 m ü. M.

Gasthöfe: *Weisser Hirsch* und *Wilhelmsblick*, in schöner Lage beide demselben Besitzer gehörend (Wudecke). Garten und Hotelterrassen an der Bode. Zimmer 1 M. 50 Pf. bis 4 M. Diner 2 M. 50 Pf. Volle Pension 6 M. — *Zur Forelle* (Palmié), schöne Lage. Veranden an der Bode, mässige Preise. — Hotel und Pension *Bad Wildstein* (Deike), neu erbaut, gegenüber der alten Treseburg, hübsch gelegen, Garten, Bäder, eigene Forellenfischerei. Zimmer 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 50 Pf. Pension 5 M., T. d'h. 2 M. — *Hotel zum Bodethal* (Alwin Grimm), neu, mit Garten, an der Bode, auch gute Pension. — *Gasthof Deutsches Haus* (K. Grimm). — *C. Müller*, neu erbautes Logierhaus und Gartenrestaurant, im Garten Rundkegelbahn.

Fuhrwerk in jedem Gasthofe. Man kann auch oft preiswürdige Rückfahrgelegenheit benutzen.

Omnibus während der Saison zwischen Treseburg und Rübeland (über Altenbrak, Hüttenrode).

Treseburg ist ein braunschweigisches Dorf, schön gelegen, am Einflusse der Luppbode in die Bode, 200 Einw. Der Fremdenverkehr ist hier namentlich Sonntags ausserordentlich stark! Der Ort ist zu längerem Aufenthalt sehr geeignet. Neue Villen sind in der Nähe vom Bad Wildstein erstanden.

Umgebung von Treseburg. Auf der mit schönen Promenaden, Ruhebänken und Aussichtspunkten (Regensicht, Waldtrautsruhe, Burgplatz und Hackelberend-rast) versehenen alten Treseburg (die Burg ist nicht mehr vorhanden) spielt Julius Wolffs „Der wilde Jäger“. — Im Felsen, auf dem einst die Treseburg stand, findet man im Grünstein die sog. Harzer-Katzenaugen, eine grünlichweisse oder olivengrüne Quarzvarietät, welche zu Schmucksachen verwendet werden. — Der Aussichtspunkt *Weisser Hirsch* (S. 18) wird gewöhnlich auf dem Wege zum Hexentanzplatz besucht. — Nach dem ***Wilhelmsblick** geht man, die Chaussee Rosstrappe—Treseburg vom Orte aufwärts verfolgend, in ca. 10 Min. Durch den Felsen ist ein 22 m langer Tunnel getrieben; beim Austritt aus lezterem gelangen wir auf einen freien Platz, von dem aus sich uns ein eigenartiges, schönes Landschaftsbild erschliesst. Die Bode, die hier in grossem Bogen das Waldthal durchzieht, macht den Eindruck, als flösse sie im Kreise herum. Vom Platze *l.* führen in den Felsen gehauene Treppen bequem zu ***Krügers Höhe** (365 m); von hier sieht man die Bode an sechs Stellen in wunderbaren Krümmungen durchs Thal fliessen.

Von Krügers Höhe *r.* kann man auf zwei Fusswegen über *Dobblers Höhe* (Aussichtspunkt) zur *alten Treseburg*, oder da, wo sich beide Fusswege wieder treffen, auf dem Fahrwege *r.* ins Thal nach Treseburg gelangen.

Von der Westseite des Ortes führt in 1 St. vorüber an *Bad Wildstein*, schönste Lage, guter Pensionsaufenthalt, eine neue Chaussee mit wechselvollen Landschaftsbildern am *l.* Ufer der Bode nach *Altenbrak.* — Sehr lohnende Partie von 1 St. nach der *Falkenklippe* und dem Aussichtspunkte *Wildstein.* Der Weg ist durch Harzklubschilder und an den Bäumen mit F bezeichnet.

2. Route: Das Bodethal von Treseburg bis Rübeland.

(Zu Fuss 4—5 Stunden, auch guter Fahrweg. Rübeland wird jetzt von vielen Reisenden von Blankenburg aus mit der nach Tanne führenden Zahnradbahn besucht.)

Der Weg von Treseburg nach Altenbrak (1 St.) geht durch die Dorfstrasse und beim letzten Hause auf der neuerbauten Chaussee am Bad Wildstein vorbei über zwei Bodebrücken. Von der unteren Brücke hat man eine schöne Aussicht nach dem Wilhelmsblick, den Falkenklippen und dem Wildstein. Ein älterer Fahrweg schliesst sich diesem am rechten Ufer der Bode von Altenbrak nach Wendefurth an, man bleibe jedoch auf dem am linken Bodeufer entlangführenden, ohne Steigung bis *Altenbrak* verlaufenden Wege.

Altenbrak, braunschweigisches Dorf, an der Bode schön gelegen, 300 m ü. M., 450 Einwohner. Altenbrak wird als billige Sommerfrische gelobt. Die ausserordentlich geschützte Lage des Ortes macht denselben auch für Rekonvalescenten, Nerven- und Lungenleidende geeignet. Für letztere besonders die Heilanstalt des Dr. Pintschovius.

Gasthöfe in Altenbrak: *Weisses Ross* (Schmidt), durch Neubau bedeutend vergrössert, hübsche Veranden, gute Pension, 4 M. bis 4 M. 50 Pf. — *Hotel Schönburg* (Fessel). Garten mit Veranda, gute Zimmer, Pensionspreis 4 M. pro Tag. — *Hotel zum braunen Hirsch,* gegenüber der Bodebrücke, hübsch eingerichtet, Garten mit Veranda, Pension im Juli und August 4 M. pro Tag, auch Massenquartier für Schulen und Vereine.

Von **Altenbrak aus nach Rübeland** führt die Chaussee über das *Armesfeld* (hier Kreuzung mit der Chaussee Blankenburg-Hasselfelde-Jlfeld-Nordhausen) nach Hüttenrode und weiter nach Rübeland. Fussgänger benutzen den interessanteren und kürzeren Bodethalweg. Am oberen Ende des Ortes überschreitet man die Brücke hinter der Eickhoff'schen Holzschleiferei, wendet sich *r.* und erreicht auf dem Wege „38 C“ in 1¼ St. *Wendefurth.*

Wendefurth, 338 m ü. M., im Bodethal.

Gasthöfe: *Kurhaus Wendefurth* (Quensel), an der Bode, neu, gut eingerichtet, Veranden, Zimmer von 1 M. an, gute Pension von 4 M. an. — *Gasthaus zu Wendefurth* (Grasshoff), mit Garten und Veranda, stets Bodefische, als Forellen, Schmerlen etc. Zimmer 1 M. bis 1,75 M., gut. — *Gasthof zur Erholung* (Münckert), einfach.

Wendefurth, eine kleine braunschwg. Ortschaft im Bodethal, an der Poststrasse Blankenburg-Hasselfelde gelegen, wird von Touristen auf der Bodethalwanderung von Rübeland nach Thale und umgekehrt gern besucht. Der Ort, idyllisch an der Bode gelegen, ist rings von 100 m hohen bewaldeten Bergen umgeben und dadurch gegen Nord-, Ost- und Westwinde völlig geschützt.

Von Wendefurth nach Rübeland. (38 D u. E 8, 1 km.) Von der grossen Bodebrücke im Orte wendet man sich *r.* und folgt der Waldchaussee am *r.* Bodeufer; in ½ St. gelangt man an eine vom Harzklub erbaute Fussgängerbrücke, welche hinter dem Zusammenfluss der Bode und Rappbode über letztere führt. Der durch Schilder bezeichnete Weg führt über eine Wiese nach *r.* und bald darauf *l.* einbiegend, im Zickzack über einen Berg („Langehals“-Aussicht). Thalwärts gelangt man wieder an das *r.* Bodeufer und nach kurzer Zeit über den Werkplatz der bedeutenden Diabas-Steinbrüche, welche durch Schienenweg mit Bahnhof Rübeland verbunden sind. Dem neben den Schienen herführenden Wege folgend, erreicht man in ¼ St. das Dorf Neuwerk.

Neuwerk an der Bode, zwischen Wendefurth und Rübeland. (Gastwirt *Baars*). Ehemaliger Hüttenort.

Von hier auf der Chaussee „38E“ weiter erreicht man in ¾ St. Rübeland.

3. Route: Von Halberstadt, Thale, Rosstrappe, Treseburg oder Altenbrak nach Blankenburg.

a. **Von Halberstadt nach Blankenburg** Eisenbahn, 18,8 km. Die Züge haben in Blankenburg Anschluss nach Rübeland resp. Tanne. Haltestelle *Spiegelsberge;* links die Spiegelsberge mit Turm, weiterhin die seltsam geformte Sandsteingruppe *Gläserner Mönch.* Station *Langenstein,* Abzweigung der Bahn nach Derenburg, 5,7 km. — Haltestelle *Börnecke,* von hier bequeme Besteigung des Hoppelnberges, der eine weite Rundsicht bietet, ebenso gelangt man von hier auf gut bezeichneten Wegen durch schönen Nadelwald nach der Ruine *Regenstein.* — Auf dem **Bahnhof von Blankenburg** hübsche Aussicht: *l.* der Regenstein, *r.* die Teufelsmauer mit dem Grossvater, rückwärts die Stadt mit dem Schloss, Ziegenkopf und Eichenberg.

b. **Vom Bahnhof Thale nach Blankenburg** (Omnibus-Verbindung vom Bahnhof Thale gegen 11½ Uhr vorm. und 6½ Uhr nachm. in 1½ St., Postverbindung 9 Uhr 55 Min. vorm. in 1½ St.) geht man über die Bodebrücke

bei der Blechhütte, dann rechts am *l.* Ufer der Bode hinab bis zu der letzten Villa, *l.* an dieser vorbei, dann am Forstgatter entlang, durch Obstplantagen zum Fahrweg, letzteren bis zum Obsthäuschen, dann *r.* durch Obstplantagen, später am Walde entlang auf chaussiertem Wege, *r.* über eine Brücke, am Forsthaus Eggerode vorbei, dieses *l.* lassend und die Höhe ersteigend bis zum Wegweiser; hier *l.* den Feldweg bis zur Chaussee, geradeaus auf derselben, dann den ersten Feldweg *r.*, diesem folgend bis Cattenstedt ($1^1/_2$ St.); bis Blankenburg von hier noch $^1/_2$ St. Dieser Weg ist nur bei gutem, trockenem Wetter zu benutzen, bei regnerischem oder feuchtem Wetter wähle man die Chaussee über Timmenrode; im Dorfe beim Handweiser biegt man *r.* ab und folgt der Chaussee, welche am Heidelberg und unterhalb der Teufelsmauer entlang in $2^1/_2$ St. nach Blankenburg führt.

c. **Von der Rosstrappe nach Blankenburg** ($2-2^1/_2$ St.). Man folgt vom Hotel dem Fahrwege, verlässt diesen bei der ersten Biegung, geht geradeaus auf einem Fusswege durch den sog. Heidenwall, kommt wieder auf ersteren Fahrweg und erreicht auf diesem die Chaussee. *R.* führt dieselbe nach Thale, *l.* nach Treseburg und Blankenburg. Man überschreitet die Chaussee und folgt dem breiten Pfade durch schönen Buchenwald: in $^1/_2-^3/_4$ St. erreicht man bei einem Steinbruche abermals eine Chaussee, welche man *r.* verfolgt bis *l.* der Weg über einen Graben wiederum durch den Wald führt. Beim Austritt aus dem Wald (Gatterthür) trifft man wieder auf die vorhin verlassene Chaussee; vor sich hat man das Dorf Wienrode. Man gehe nun *l.* der Chaussee nach, oder *r.* auf einem bez. Feldwege nach **Wienrode** (*Grasshofs Gasthaus zur grünen Tanne,* Zimmer und Kaffee 1,75 M, Pension, hübscher Speisesaal, Garten. — *Gasthaus zum Harz,* gut) und **Cattenstedt** (*Gemeinde-Gasthaus*) nach Blankenburg.

d. **Weg von Treseburg nach Blankenburg.** Der Fussweg geht von der zwischen der alten Treseburg und der Bode hinlaufenden Chaussee ungefähr 10 Min. oberhalb des Wilhelmsblick da ab, wo die Chaussee einen scharfen Bogen nach *l.* macht. Hier auf schmalem Fusswege steil bergauf, dann geradeaus bis man das Jagdschloss *Todtenrode* erreicht. Von hier aus folgt man dem Weg 37 G. über Wienrode (siehe oben unter c).

e. **Von Altenbrak nach Blankenburg** geht man die Chaussee, welche das Bodethal an seinem linken Ufer verlässt, und gelangt dann $^1/_4$ St. nördlich von Wendefurth auf die Poststrasse zwischen Hasselfelde und Blankenburg, welche man *r.* verfolgt. — Ein zweiter sehr schöner Weg führt meist durch Buchen- und Tannenwald am Jagdschloss *Todtenrode* vorüber nach Wienrode, s. S. 22.

4. Route: Blankenburg am Harz.

Gasthöfe: *Hotel Weisser Adler* (W. Frede). Zimmer mit Licht und Bedienung 2 M. bis 3,50 M., T. d'h. 2 M. und 2,50 M. Elektr. Beleuchtung, vorzügliche Einrichtung, freundlicher Garten mit Terrasse (Weinhandlung). — *Hotel Kaiser Wilhelm* (C. Böttger), nahe am Bahnhof, Zimmer von 1 M. 50 Pf. an. Veranda und Garten. Elektr. Beleuchtung. — *Hotel zur Krone* (Steinhoff), Zimmer von 1,50 bis 2 M., kleiner Garten, gut. — *Gebirgshotel* (Krebs), mit hübschem Garten, durch Neubau vergrössert. — *Fürstenhof* (Arnecke), komfortabel, Zimmer 1,50 bis 3 M., grosser schattiger Garten mit Veranden, Konzert- und Theatersaal. — *Stadt Braunschweig* (Behrens), Zimmer 1,50 bis 2,50 M. Mitte der Stadt. — *Deutscher Hof,* gegenüber dem Bahnhof, zu empfehlen. — *Hotel und Pension Heidelberg* (Baars), im Walde prachtvoll gelegen, 5 Minuten von der Stadt, durch Neubau vergrössert, grosse Veranda, für längeren Aufenthalt sehr zu empfehlen. — *Hotel und Pension zum Grossvater* (Breul), am Fusse der Teufelsmauer, hoch und frei gelegen. — *Hotel Silberborn* (Gantz), elegant eingerichtet, auch Pension, oberhalb der Stadt an der Rübeländer Staatsstrasse gelegen, für längeren Aufenthalt sehr geeignet. — *Hotel Ziegenkopf* (Kühne), höchster Punkt in der Umgebung Blankenburgs. — Von beiden letzgenannten Hotels vorzügliche Fernsicht. — *Kiefernadelbad* (Thewes), neuer grossartiger Speisesaal, schattiger Garten, Veranda, alle Arten Bäder, grosse Restauration. — *Goldener Engel.* — *Zum Bär.* — *Deutsches Haus.* — *Forsthaus.*

Post, Telegraph und Telephon: Langestrasse 31. Fahrpost über Wendefurth - Hasselfelde - Ilfeld - Niedersachswerfen, ferner nach Timmenrode-Thale.

Omnibus: Vom Bahnhof Blankenburg nach Bahnhof Thale und zurück täglich zweimal, während der Monate Mai bis Oktober. Abfahrt vom Bahnhof Blankenburg morgens 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr 25 Min., ab Bahnhof Thale vormittags 11 Uhr 40 Min. und abends 6 Uhr 40 Min.; die Fahrt währt $1^1/_4$ St.

Fuhrwerk ist in grosser Anzahl 1- und 2spännig am Orte zu haben. Fahrpreise vorher zu vereinbaren.

Entfernungen: Von Blankenburg (Stadt) bis Wernigerode, *50 G—H,* 14 km. — Thale *50 K—L,* 9,5 km. — Gernrode, *50 K—O,* 18 km. — Ballenstedt *50 K—P,* 23 km. — Rübeland *17 B—C,* 10 km. — Treseburg, *37 H, 40 D,* 10 km. — Elbingerode, *17 B—D,* 14 km. — Wendefurth, *37 H* u. *24 A,* 8 km.

Blankenburg, historisch seit Jahrhunderten bekannt, Hauptort der ehemaligen Grafschaft, dann des Fürstentums

und gegenwärtig braunschweigische Kreisstadt, mit ca 10 000 Einw., liegt geschützt gegen rauhe Winde, an drei Seiten von Bergen umgeben.

Die Stadt hat namentlich im 30jährigen Kriege vielfach durch bedeutende Brände gelitten, aus diesem Grunde finden sich nur wenig altertümliche Bauten vor; unter solchen nimmt das ***Rathaus**, welches im Jahre 1233 im Bau begonnen wurde, den ersten Platz ein; einige an dem Rathausturme eingemauerte Kanonenkugeln geben noch Zeugnis von den schweren Kämpfen, die Burg und Stadt zu bestehen hatten.

Vom **Marktplatz**, in dessen Mitte ein prächtiger Brunnen, steige man die Treppen hinauf zu der schön restaurierten **Bartholomäuskirche* mit Grabmälern der Blankenburger Grafen und Beamten: dann weiter aufwärts zum Schlosse.

Das **Schloss** etwa 100 m über der Stadt und 337 m ü M.) liegt auf dem Blankenstein, einem Kalksteinfelsen. Man erreicht dasselbe entweder von der Bartholomäuskirche auf ziemlich steilem Wege, oder auf einem sanft ansteigenden Fahrwege, welcher an der Infanterie-Kaserne, *r.* von der Cattenstedter Chaussee abzweigend, über den Berg führt und am Schieferberge wieder in die Stadt einmündet. Dieser Weg trennt das Schloss von dem herzogl. Tiergarten, s. S. 25. Im Sommer und Herbst ist das Schloss Aufenthaltsort des Prinz-Regenten von Braunschweig, auch den deutschen Kaiser beherbergt das Schloss fast stets zu den grossen Jagden, die hier alljährlich in den ausgedehnten wildreichen Forsten stattfinden. Während der Abwesenheit der hohen Herrschaften ist das an Kunstschätzen reiche Innere des Schlosses zu besichtigen; Meldung beim Schlossverwalter Cornehl, woselbst Einlasskarten à 50 Pf. für die Person zu haben sind, für Gesellschaften ermässigte Preise.

Zu beachten ferner: das *Kriegerdenkmal* auf dem Schnappelberge, ebendaselbst das sogenannte *kleine Schloss*, mit im französischen Stil angelegtem schönem Garten, jetzt Wohnung für den Burghauptmann und den Kommandeur des Füsilier-(Leib-)Bat. No. 92. — Das *städtische Museum* im Saale des elektr. Lichtwerkes. — Einige alte Fachwerksbauten am Markt, Marktstrasse und Harzstrasse. Der herzogl. **Tiergarten** (Eintritt 50 Pf. die Person, grössere Gesellschaften billiger, Meldung beim Jagdaufseher Falke) hinter dem Schlosse ist ein parkartiger Hochwald mit gutem Wildbestand, darin auf dem Calvinusberg ein verfallenes Lustschlösschen im Rokokostil, „Luisenburg“ genannt.

Durch den Tiergarten gelangt man auf bequemen Wegen nach dem 403 m ü. M gelegenen ***Ziegenkopf**, prachtvoller Aussichtspunkt. Von der Stadt führen ausserdem drei Wege nach dem Ziegenkopf.

Von der Terrasse vor dem *Hotel auf dem Ziegenkopf* sowie von dem flachen Dache desselben hat man eine grossartige Aussicht bis zum Magdeburger Dom. Das Hotel-Grundstück darf nur von solchen Gästen betreten werden, die ausser der Aussicht sich auch materiellem Genuss hingeben; wer letzteres nicht beabsichtigt, erspart sich Unannehmlichkeiten, wenn er das Etablissement nicht besucht. (Man beachte die an den Zugängen zum Grundstück vom Wirt angebrachten Tafeln.)

Der ***Eichenberg** westl. vom Ziegenkopf, diesen noch bedeutend überragend, mit schönem Buchen- und Tannenwalde bestanden, wird 1896 vom Harzklub-Zweigverein Blankenburg durch einen 20 m hohen *Aussichtsturm* gekrönt.

In unmittelbarer Nähe der Stadt liegt die ***Teufelsmauer** mit dem grotesken Felsgebilde der *„Grossvater“* (319 m); am Fusse desselben das *Hotel Grossvater*, angenehmer Aufenthaltsort mit schattigen Ruheplätzen und geräumiger Veranda

Von Blankenburg zum Regenstein führen drei Wege: 1. Vom Marktplatz die Tränkestr. hinab geradeaus am Gymnasium vorbei *(17 A)* 3 km über den Plattenberg.

2. Vom Bahnhof in die Albrechtstr., dann *r.* beim Wegweiser durch die Bismarck- und Weinbergstrasse, den daranschliessenden Feldweg verfolgend, gelangt man an einem Steinbruch vorüber geradeaus im Walde ansteigend durch den „Raubgrafentunnel" zur Burg. 3. Vom Bahnhof *l.* diesen umgehend gelangt man auf die Alte Halberstädterstrasse. Dieser folgt man, überschreitet die Bahn, geht auf einem Feldwege durch den Felseinschnitt (die Kerbe gen.) in den Regenstein. Hier folgt man den vom Harzklub angelegten Fusswegen, welche in sanfter Neigung zum Gasthaus führen.

Der ***Regenstein**, auch *Reinstein* gen., (295 m hoch, vollständiger Fahrweg bis oben hinauf) gehört zu den besuchenswertesten Punkten des Harzes. Herrliche Aussicht nach allen Seiten hin von dem oberen Teil der Feste. Oben ein gutes *Gasthaus* (Müller), Pension pro Tag von 3½ M. an: gutes Birkenwasser. Sammlung von Altertümern, die hier ausgegraben sind.

Der Regenstein ist eine eigenartige, natürliche Befestigung des frühen Mittelalters. Besichtigung des 20 m tiefen Burgverliesses 10 Pf.; der Schlüssel zur Burg in der Restauration, wo auf Wunsch ein Führer mitgegeben wird. Der schönste Aussichtspunkt auf dem Regenstein ist der „Verlorene Posten", so genannt, weil ein Wachthabender vom Sturm einmal hier hinuntergeschleudert sein soll. Neben diesem Punkte die Reste eines Burgverliesses. Am entgegengesetzten Ende des Bergzuges, 8 Min. vom Gasthause entfernt, die sehenswerte Felspartie „Kleine Rosstrappe", von wo man direkt nach Blankenburg gehen kann. Die Geschichte des Regenstein ist äusserst interessant (s. Steinhoff, Der Regenstein, 75 Pf.).

5. Route: Von Blankenburg nach Rübeland.

(Eisenbahn über Rübeland nach Tanne, s. S. 29.)

Die neue Chaussee von Blankenburg nach Hüttenrode erfreut das Auge durch reichen Wechsel schöner Landschaftsbilder. Man macht auf diesem Wege einen Abstecher nach dem Ziegenkopf (S. 25). Von der Restauration daselbst wendet man sich einige Schritte zurück bis zur Chaussee und verfolgt diese nun *r.* bis zur Chausseekreuzung, hier Wegweiser. Die Chaussee führt am *Bielstein* vorbei und über die Einfahrt in den Eisenbahn-Tunnel hinweg. Am Bielstein sind Tische und Bänke neben einer Köte angebracht. Man gelangt in ¾ St. nach

Hüttenrode (*Gasthof zur Tanne: Zum deutschen Kaiser*), 480 m ü. M., braunschw. Dorf mit 1206 Einw. Eisensteingruben, Schiefer und ganz bedeutende Kalksteinbrüche der Harzer Werke am Garkenholze.

Man passiert das Dorf Hüttenrode bis fast an das Ende, wo sich die Wege teilen (Wegweiser) und folgt nun der Chaussee *r.* Bis zur Marmormühle im Bodethal vor Rübeland ¾ St. Von der Chaussee führt da, wo sie nach *r.* bergab geht, ein näherer Fussweg geradeaus über Wiesen auf die Höhe über der Marmormühle (Kroksteinfelsen) und von hier steil bergab wieder auf die vorhin verlassene Chaussee auf welcher man in ca. 25 Min. Rübeland erreicht. Hotel und Pensionshaus *Krokstein*, siehe unter Rübeland. *L.* die seit Jahren ausser Betrieb gesetzte *Marmormühle*. Im Verfolg des Weges nach Rübeland kommt man wenige Schritte hinter der Marmormühle an der nach **Neuwerk** abzweigenden grossen Bodebrücke vorüber. Hübscher Blick von der Brücke. Von Neuwerk prachtvoller Waldweg, *38 D*, 5,5 km, meist an der Bode entlang, nach **Wendefurth;** Wegweiser überall. Dieser Weg ermöglicht eine Wanderung an der Bode von Rübeland bis Thale und umgekehrt, s. R. 1 u. 2.

Rübeland.

Gasthöfe: *Grüne Tanne* (Pieper), mit Garten und Veranda und der dicht beim Eingange der Hermannshöhle gelegenen „Felsengrotte Höhlenschenke", Restauration. — *Hotel Hermannshöhle* (Halltauer), gegenüber der Hermannshöhle hübsch gelegen, mit Garten und Veranda. Komfortabel. — *Goldener Löwe*, durch Neubau vergrössert, neben der Post. — *Grüne Eiche* (Gropp). — *Zu den vier Linden*, am westlichen Ende des Ortes.

Hotel Krokstein (Ww. Spandau), 6 Min. östlich vom Bahnhof, schön gelegen, Garten mit reizendem Wasserfall, Veranden; für längeren Aufenthalt sehr zu empfehlen. Zimmer 1,50 bis 2,50 M. Pension mit Bedienung von 4,50 M. an.

Eisenbahnstation: mit guter Restauration, vor dem Orte nach der Blankenburger Seite zu gelegen. Eisenbahn s. S. 29.

Entfernungen: Rübeland ist von Treseburg 4½, Blankenburg 2, Wernigerode 3½, Elbingerode ¾ Stunden entfernt.

Omnibus: von Rübeland nach Wernigerode und nach Treseburg nachmittags.

Rübeland, 378 m ü. M., ist ein braunschw. Hüttenort, malerisch zwischen Felsen an der Bode gelegen, 1007 Einw.

Den Hauptanziehungspunkt Rübelands bilden die Tropfsteinhöhlen: „Hermannshöhle" und „Baumanns-Höhle".

Die Höhlen sind von der Herzogl. braunschw. Forstdirektion seit 1889 an die Aktien-Gesellschaft „Harzer Werke" verpachtet. Eintrittskarten erhält man im Höhlenmuseum (gegenüber dem *Hotel zur grünen Tanne*), woselbst auch Kunstgussgegenstände der Rübeländer Hüttenwerke käuflich sind. Die Eintrittspreise sind folgende:

Für jede Höhle 1 M. pro Person, — für Hermanns- und Baumannshöhle zusammen 1,50 M. — Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. — Pensionate, höhere Lehranstalten, 10 bis 20 Personen à 0,75 M., über 20 Personen 0,50 M. — Vereine über 40 Personen à 0,75 M., für beide Höhlen 1,25 M. — Volksschüler unter Führung der Lehrer à Kind 0,20 M., die Lehrer und Eltern der Kinder zahlen 0,50 M. — Militär bis zum Feldwebel à 0,50 M. — Harzklubmitglieder zahlen gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte halben Preis. — Für Benutzung der Waschgelegenheit vor den Höhlen zahlt man 10 Pf.

Vor Eintritt in die Höhlen hat man dem Führer die Karte vorzuzeigen und bis zum Austritt aufzubewahren; Stöcke, Schirme und dergl. dürfen nicht mitgenommen werden, auch hat man sich den Anordnungen der Führer zu fügen, Trinkgelder dürfen dieselben nicht nehmen. Der Besuch jeder Höhle dauert etwa eine Stunde. Da die mittlere Temperatur der Höhlen nur 9° R. beträgt, ist es ratsam, sich vor Betreten derselben abzukühlen. Das Befahren der Höhlen wird abteilweise in gewissen Zwischenpausen unternommen, vor dem Anfahren eines jeden Abteils wird ein Glockensignal gegeben. Die Höhlen sind an Sonn- und Festtagen in den Monaten Mai bis einschl. September von 9—1 Uhr vormittags und von 2—6 nachmittags, an Wochentagen nach Bedarf geöffnet. Der zu empfehlende Besuch des *Knochenmuseums* kostet ohne Ausnahme für Erwachsene 20 Pf. und für Kinder 10 Pf.

Die ***Hermannshöhle**, in der Mitte des Ortes am rechten Bodeufer und unmittelbar an der Rübeland-Hasselfelder Chaussee gelegen, wurde durch Zufall im Jahre 1866 durch den Wegewärter Angerstein, genannt „Sechserding", entdeckt.

Die Hermannshöhle besteht aus drei übereinander liegenden Etagen, welche durch bequeme Treppen mit einander verbunden sind; in dem tiefsten Raume befindet sich ein Bach, welcher mit der Bode in Verbindung steht; die Gesamtlänge der befahrbaren Höhlenräume beträgt 600 m; die bedeutendsten Ausweitungen haben eine Breite von 22 m und eine Höhe von 16—19 m. Die Tropfsteinbildungen der Hermannshöhle gehören zu den schönsten und grossartigsten bisjetzt bekannten.

Die **Baumannshöhle** liegt am linken Ufer der Bode, gegenüber der Hermannshöhle, ihr Eingang befindet sich 44 m über der Thalsohle. Diese Höhle war urkundlich schon im 16. Jahrh. bekannt, den Namen „Bumannshol" scheint sie nach ihrem einstigen Entdecker bekommen zu haben. Die Tropfsteingebilde haben leider durch die frühere Beleuchtungsart mit offenen Grubenlichtern und Abbrennen von bengalischem Feuer viel von ihrer Reinheit eingebüsst; jetzt ist auch diese Höhle mit elektrischem Licht versehen.

6. Route: Die Zahnrad-Eisenbahn von Blankenburg über Rübeland, Elbingerode, Rothehütte-Königshof nach Tanne.

Von Blankenburg über Rübeland bis Tanne und zurück verkehren während der Monate Mai bis einschl. September täglich je 4 Züge, und von Blankenburg bis Rübeland und zurück täglich ein Zug mehr.

In den Monaten Juni bis einschl. September verkehren im Anschluss an die Eisenbahnzüge von den Stationen *Elbingerode* und *Rothehütte-Königshof* **Omnibusse** *nach* und *von* dem *Brocken*.

Die hochinteressante Bahn führt von dem 198 m. ü. M. gelegenen **Bahnhof Blankenburg** am Fusse des Regensteins vorbei zu den Hochöfen der Harzer Werke: kurz vor diesen Werken zweigt die Zahnradbahn östlich ab, führt um die Hochöfen herum, steigt bald mit der stärksten Steigung von 1 : 16,66 aufwärts bis zur 5,6 km vom Anfangspunkte entfernten, im schattigen Buchenwalde gelegenen

Kopfstation: **Bast-Michaelstein,** 323 m ü. M. (Von hier auf gut bezeichneten Wegen in 15 Min. nach dem schön gelegenen Kloster Michaelstein, ehemaliges Kloster. „Hotel Waldmühle", F. Behnecke, angenehmer Aufenthalt, grosser schattiger Garten mit Veranda.) Nach Umsetzen der Maschine fährt der Zug in südlicher Richtung mit Steigungen 1 : 16,66 durch tiefe Einschnitte und über hohe Dämme, zwischen dem Eichen- und Staufenberge, dem Bielstein zu, durch welchen mittels eines 408 m langen Tunnels der

Bahnhof **Braunesumpf,** 412 m ü. M., erreicht wird. Das landschaftliche Bild auf der Tour von Blankenburg bis Braunesumpf ist wechselvoll und sehr schön: im Vordergrunde das sich an die Berge lehnende Städtchen Blankenburg, nördlich davon der Regenstein, im Osten die Teufelsmauer, in weiter Ferne die Türme von Halberstadt und Quedlinburg.

Bahnhof **Hüttenrode**, 477 m ü. M. Von hier vorzügliche Aussicht auf den Brocken; bei klarem Wetter sind die Gebäude auf dem Brocken deutlich erkennbar.

Bahnhof **Rübeland** (Bahnhofs-Restauration), 378 m ü. M., s. S. 27.

Vom *Bahnhof* **Elbingerode** 442 m ü. M. (Omnibus-Verbindung nach dem Brocken), s. S. 29, erreicht die Bahn den Grossen Hornberg, ihren höchsten Punkt, 503,5 m ü. M. Von hier herrliche Aussicht.

Bahnhof **Rothehütte-Königshof**, 431 m ü. M. (Omnibusverbindung nach dem Brocken), s. S. 29.

Endstation **Tanne**, 460 m. ü. M., braunschweig. Dorf mit 917 Einw., an der Warmen Bode vor sanft ansteigenden Bergen mit Fichtenwaldungen, welche hübsche schattige Spaziergänge durchziehen.

Gasthöfe: *Bahnrestaurant* (Sperling), mit Logisberechtigung für die mit dem letzten Zuge ankommenden Reisenden. — *Gasthaus zur Harzbahn* (C. Page), Fuhrwerk im Hause. — *Hotel zur Tanne* (Kutschenreuter), mit Veranda vor der Thür. Fuhrwerk im Hause. — Gasthaus von *Andr. Hahne*.

Benneckenstein, 523 m ü. M., an der Poststrasse Tanne-Ellrich, 4 km von Tanne entfernt, ist ein kleines, freundliches, von Fichtenwaldung umgebenes preussisches Städtchen mit circa 3000 Einw.

Gasthöfe: Zum *Kronprinz*, gegenüber der Post; Pension 3,50 M. bis 5 M. — *Ratskeller* (Hecht), Pension 3,50 M. — *Hotel Herzog* (Herzog), am Walde gelegen, Pension 3,50 M. — *Zum goldenen Stern* (W. Liesmann), gleichzeitig Besitzer des Wald-Restaurants „Zum Waldschlösschen“, 20 Min. südlich von der Stadt gelegen. Schöne Aussicht. Pension von 3,50 M. an; — *Fürst Bismarck* (Gropp). — *Sommerwohnungen* zu billigen Preisen zu haben.

7. Route: Von Rübeland nach Schierke (21 km).

Von Rübeland bis Elbingerode oder *Rothehütte* wird meistens die Zahnradbahn (s. S. 29) und weiter eventuell die Brockenomnibusse benutzt.

a. Von Elbingerode nach Schierke.

Gasthöfe in Elbingerode: *Kurhotel und Pensionat Waldhof*, sowie *Pensionat Waldheim*, beide im Walde gelegen (Besitzer E. Niewerth) Bade- und Milch-Kuranstalt, gut. — *Hotel Blauer Engel*,

mit Garten und Veranda. — *Hotel zum Adler*, gegenüber der Post, mit Garten und Veranda. — *Hotel Liebetruth*, am Markt, sauber und gut. — *Harzfreund*. — *Zum Kahlenberg*. — *Michelmann*.

Restauration von Michelmann. — Bahnhofs-Restauration. — Waldhaus, 3 Min. vom Hotel Waldhof entfernt, schön im Walde gelegen.

Post von Elbingerode nach Wernigerode (10 km) zweimal täglich. Post-Beiwagen werden nur abends von Wernigerode aus bis zu 14 Personen gestellt.

Zahnrad-Eisenbahn nach Rothehütte und Tanne. — Bahnhof Elbingerode ist Ausgangs- und Endpunkt der Brocken-Omnibusse. S. S. 29.

Elbingerode, preuss. Bergstadt, zur Provinz Hannover gehörig, mit 3000 Einw., in einer Mulde des mittelharzer Hochplateaus, 470 m ü. M., am Rohrbach gelegen, ist gegen West-, Ost- und Nordwind vollständig geschützt und ist ein beliebter Höhenkurort.

Rothehütte und Elend. Schierke.

Rothehütte, preussischer Hüttenort mit 500 Einw., Eisenbahnstation (Bahnhofs-Restauration), 431 m ü. M., mit Omnibusverbindung nach dem Brocken.

Gasthöfe: *Goldenes Ross* (C. Hahne). — *Deutscher Kaiser* (Ed. Ostmann).

Königshof, *l.* von der Bahnstation Rothehütte—Königshof, am Zusammenfluss der Kalten und Warmen Bode. Hüttenort. (Gasthöfe: *Goldener Löwe*. — *Deutsches Haus*.) Gegenüber am *l.* Ufer der Kalten Bode *Lucashof*. Beide Orte zusammen haben ungefähr 700 Einw. In der Nähe die Reste der Königsburg.

Von Rothehütte auf der Chaussee über Neuehütte, Basthütte, Mandelholz, oder durch den Wald nach dem früheren Hüttenorte **Elend**, an der Kalten Bode u. dem südöstlichen Fusse des Barenberges (6 km), in freundlicher Lage, rings von Wald umgeben, 500 m ü. M. (*Gasthof zur Waldmühle*. — *St. Hubertus*, neues komfortables Hotel. — *Kurhaus Elend* mit Naturheilanstalt.) Königl. Oberförsterei. Der Weg von Elend über den *Barenberg*, die *Schersthor-*, *Schnarcher-* u. *Mause-Klippen* nach Schierke ist schöner Waldweg mit nicht unerheblicher Steigung. ($^3/_4$ St.)

Von Elend gelangt man auf der Chaussee (*17 G* 2,5 km) durch das wildromantische Elendsthal nach *Schierke*. *R.* von der Chaussee auf dem Elendsberg die wenigen Reste der *Elendsburg*.

Schierke, am Südfusse des Brockens, ein 601 m ü. M. im schönen Thal der Kalten Bode gelegenes, wernigerödisches Dorf mit 60 Wohnhäusern und ca. 400 Einw., ist als Luftkurort sehr in Aufnahme gekommen.

Prachtvoll gelegene schöne Villa des Geh. Komm.-Rat Gruson. Die im Jahre 1881 aus Granit erbaute sehr hübsche Kirche mit hohem schlankem Turm wurde der Gemeinde vom Fürsten Otto zu Stolberg-Wernigerode geschenkt.

Gasthöfe: *Fürstenhöhe* (Aktien-Hotel), neu u. komfortabel erbaut, mit Veranden, mitten im Orte, am Walde gelegen; gute Pension. — *Burghotel* (Nickel), in schöner Lage, komfortabel eingerichtet, mit grosser Veranda; Aussicht ins Elendsthal. — *Gräfliches Gasthaus und Pensionat Hoppe*, mit schönen Veranden und Aussicht. — *Brocken-Scheideck* (Michaelis), am Walde, am äussersten Ende des Dorfes, an der Brockenchaussee.

Omnibusverbindung mit Wernigerode, Elbingerode, Rothehütte und dem Brocken.

Auf gut bezeichneten Wegen kann man in der wildromantischen Umgebung viele lohnende Partien machen.

8. Route: Wege auf den Brocken.

Von Berlin nach dem Brocken. Bequemste Reiseroute über Halberstadt, Blankenburg a. H., mit der Zahnradbahn über Rübeland nach Elbingerode resp. Rothehütte-Königshof und mittels Omnibus (s. unten) nach dem Brocken.

Omnibus von *Wernigerode* über Schierke nach dem Brocken für 4 M., hinauf (früh 7 Uhr), Rückfahrt über Ilsenburg für 2 M. (4 Uhr nachmittags). Von Wernigerode bis Hotel Steinerne Renne Omnibus täglich 7 mal, Fahrzeit 35 Min. hin und 25 Min. zurück; die Wagen gehen bei Bedarf bis zum Felsen „Steinerner Mann“; daselbst Restauration. — Von *Ilsenburg* (der Omnibus hält vor Beckers Gasth.) Abfahrt 10 Uhr vorm., vom Brocken 4 Uhr nachm. — **Eisenbahn-Omnibus** von Elbingerode und Rothehütte über Schierke nach dem Brocken im Anschluss an die Hauptzüge der Harzbahn 2 mal täglich. Preis hinauf 3 Mk. 50 Pf., zurück 2 Mk., hin und zurück 4 Mk. 50 Pf.

Wagen und Pferde findet man in den Ortschaften Harzburg, Ilsenburg, Wernigerode sowie in Schierke. Nachstehend führen wir zunächst diejenigen Wege auf, welche die interessantesten sind und hauptsächlich gewählt werden. Für die übrigen raten wir unbedingt zur Annahme eines kundigen Führers.

An allen nach dem Brocken aufwärts führenden Wegen findet man an Felsen und Bäumen den Buchstaben B in weisser Farbe verzeichnet, und an denselben Wegen abwärts vom Brocken den entsprechenden Anfangsbuchstaben der nächstgelegenen Orte. So bedeutet *H*=Harzburg, *I*=Ilsenburg, *O*=Oderbrück, *P*=Plessburg, *S*=Schierke, *T*=Torfhaus, *W*=Wernigerode, *StR*=Steinerne Renne.

I. Fahrwege, natürlich zugleich Reitwege, auch allen Fussreisenden, welche beschwerliche Wanderungen vermeiden

wollen, zum Besteigen des Brockens zu empfehlen, giebt es drei: a) der von *Ilsenburg* durch das *Ilsethal*, am *Ilsenstein* und an den Ilsefällen vorüber, 15 km, etwa 4 St.: — b) der kürzeste von *Schierke*, 10 km, folgt der Telegraphenleitung nach dem Brocken in $2\frac{1}{2}$ St.: — c) der dritte Weg von Wernigerode durchs Drängethal, die Hagenstrasse aufwärts über die Drei Annen und Schierke, oder von Hasserode die Bielstein-Chaussee, nach der Steinernen Renne, über Forsthaus Hohne, auf die Hagenstrasse bei der Signalfichte, nach Schierke.

II. Folgende Fusswege sind zu nennen:

Wernigerode — Hasserode — Steinerne Renne — Renneckenberg — Brocken: 11 E u. 11 D (18 km).

Ilsenburg — Ilsenstein — Ilsethal — Schneelöcher — Brocken: 9 E (12 km).

Ilsenburg — Plessburg — Brocken: 22 A, 55 C u. *55 D* (13 km).

Harzburg — Molkenhaus — (auch vom Burgberg aus auf das Molkenhaus) *— Viehhof Scharfenstein — Pflasterstossklippen — Kleiner und grosser Brocken: 11 A, B, C* (13 km).

Braunlage — Königsberg — Brocken; 35 D, E, 10 F (14,3 km).

Klausthal — Altenau — Torfhaus — über das Brockenfeld — Brocken; 10 H, G, F (25 km).

Klausthal — Altenau — Oderbrück — Brockenfeld Hirschhörner — Brocken: 10 H, G, 12 C, 9 D (28 km).

Von Blankenburg nach dem Brocken benutzt man die Zahnradbahn bis Elbingerode oder Rothehütte, weiter mit Omnibus, oder Elbingerode — Schierke — Brocken: *25 B, 10 C, 10 D* (18 km).

Elbingerode — Hohne — Ahrensklint — Schierke; 25 B, 30 G u. *F, 10 D* (18 km).

Von Thale hochinteressanter Weg durch das Bodethal über Treseburg — Altenbrak — Wendefurth — Neuwerk — Rübeland — Elbingerode und weiter wie oben.

Von Goslar aus zum Brocken führt der Fussweg durch das Okerthal, Romkerhalle, Ahrendsberg, Torfhaus, *6 G, F, 17 L, K, 10 F.*

Wer über *Schierke* zum Brocken gewandert ist, dem ist abwärts folgender Weg nach Ilsenburg als Tagestour zu empfehlen: Vom Brocken zurück bis zum Wegweiser, dann über den Renneckenberg *11 D* (Hölle) hinab zur Steinernen Renne, von da über die Plessburg. *22 B.* Der Fussweg unmittelbar hinter der Plessburg *r.* ab von der Chaussee direkt zum Ilsenstein, *22 A*, ist gut und bietet verschiedene hübsche Aussichtspunkte zum Ilsenstein, ins Ilsethal und nach Ilsenburg.

Sehr viel bequemer, aber etwas weiter als der erste obengenannte Fussweg (im ganzen 5 St.) ist: Wernigerode — Hasserode — Thumkuhlenthal, um den Hohnekopf, über den Jakobsbruch bis zum Wegweiser unter den Brocken. *30 J, H. 25 C.*

a) Fussweg von Wernigerode über die Steinerne Renne und den Renneckenberg nach dem Brocken, 18 km, Wegebez. *11 E* u. *D.* (Omnibus vom Bahnhof und Markt in Wernigerode bis zur schöngelegenen *Restauration zum Silbernen Mann*, in welcher gute Verpflegung: Omnibus direkt nach dem Brocken s. S. 32.) Vom *Westernthor* in Wernigerode aus verfolgt man die durch *Hasserode* führende Chaussee, bis sie sich am Ende des Ortes nach etwa $^3/_4$ St. nahe vor den Hotels teilt. *L.* führt die Chaussee ins *Thumkuhlen-*, *r.* ins *Rennethal.* Im Rennethal sieht man *l.* einen weiss schimmernden Felsen, den *Silbernen Mann.* Man verfolgt den Fahrweg bis zu seinem Ende und setzt dann seinen Weg auf dem sofort sich anschliessenden Fussweg fort, so dass der Bach *r.* bleibt. Nach 20—25 Minuten Steigens passiert man eine Brücke. Jenseits derselben führt ein Fussweg im Zickzack hinauf. Noch ein wenig höher liegt die Brücke beim Anfang des *Wasserfalles.* Dicht daneben eine *Restauration zur Steinernen Renne* mit einer offenen Halle. ***Steinerne Renne** nennt man das felsige Flussbett der Holtemme, in welchem das Wasser namentlich im Frühjahr und nach vielem Regen in kleinen Wasserfällen hinabbraust.

Die *Rennekklippen* können am besten von der Restauration aus besucht werden. Der Weg führt von der Restauration *r.* ab. Dann über die Fahrstrasse einige Stufen hinauf, woselbst an den Bäumen die Buchstaben R. Kl. angebracht sind. Oben Echo. Dieser lohnende Seitenweg kostet etwa 30 Min. Von der Steinernen Renne auch herrlicher Waldweg nach dem *Hohnstein:* Felsenpartie und Aussicht auch nach dem Brocken.

Unmittelbar über der Restauration und in einer Minute erreichbar läuft die neue chaussierte Hochstrasse hin, auf welcher man thalauf in kaum 10 Min. die von der Plessburg an den Fuss des Renneckenberges führende Chaussee erreicht, die nun nach *l.* zu verfolgen ist. Sie teilt sich hier bald unter einem sehr spitzen Winkel (daher aufmerksam!), um *l.* nach dem *Hohnstein*, der *Hohne* und den *Hohneklippen 22 C*, *r.* (geradeaus) nach dem **Renneckenberg,** *11 D*, zu gehen. Nach 10 Min. geht wieder eine Fahrstrasse nach *l.* ab, welche nach dem sagenreichen Brücknerstieg führt: auch diese lässt man *l.* liegen und bleibt auf der Strasse, bis man aus dem Holz ins Freie tritt. Der Renneckenberg liegt gerade vor uns, *l.* die Hohneklippen. Von diesem Punkte, „Hölle“ genannt, wendet sich die Fahrstrasse nach *r.* Wir wenden uns jedoch nach *l.*, um auf einem Holzfahrwege, über eine lichte Stelle fort, auf einer Brücke ein Moor überschreitend, an den Fuss des Renneckenberges zu gelangen. Beim Wiedereintritt in den Wald sofort *l.* Wegeschilder. Wir verfolgen den Fussweg, auf die Schilder achtend, treten aus dem Walde und ersteigen immer in derselben Richtung den Renneckenberg, in der Mitte der Höhe einen quer durchziehenden Holzabfuhrweg kreuzend. Hinter diesem Wege treffen wir alsbald die Schutzhütte, vom Harzklub 1889 erbaut: von der Hütte aus entzückender Blick nach Norden und Osten, aber noch weit schöner von der in 5 Min. zu erreichenden Felspartie „*Kapelle*“ aus, sichere Leitern führen bis auf die höchste Felsspitze. Kurze Zeit hinter dieser Hütte trifft man auf den Weg, welcher vom Jakobsbruch und Ahrensklintklippen kommt, diesen verfolgt man *r.*, um in 15 Min. die Brockenchaussee, *55 D*, und den Wegweiser (Granitsäule) zu erreichen. Von hier ist der Weg, Chaussee *11 D*, nicht mehr zu verfehlen. Dieselbe läuft bequem aufsteigend und in mehrfachen Windungen um die Heinrichshöhe herum in einer Stunde auf den Gipfel des *Brockens.* An der Stelle, wo die Chaussee von Westen nach Osten läuft, schlägt man den vom Harzklub neu angelegten, den Telegraphenstangen entlang führenden Fussweg ein. Auf der letzten Strecke erblickt man zur Linken den *Wurmberg*, den Gipfel der Achtermannshöhe, dahinter den *Rehberg* bei Andreasberg und später den *Königsberg (Kleinen Brocken)* mit den seinen Gipfel krönenden *Hirschhörnern.*

b) Von Wernigerode über die Steinerne Renne und die Plessburg, 6 St. (Omnibus bis „Silberner Mann", S. 34). Dieser Weg ist 1 St. weiter, aber bequemer zu gehen. Anfangs hat man die in der vorigen Tour angegebene Wanderung bis zu dem *Wasserfall der Steinernen Renne, 11 E.* unterhalb der Renneklippen festzuhalten. Alsdann wählt man entweder den früher beschriebenen Weg bis zur Plessburger Chaussee und folgt dieser nach *r.*, oder man wendet sich auf der neuen Hochstrasse (hinter der Restauration) thalab, wobei man noch die ganz nahe *l.* liegenden *Renneklippen* besteigen kann, und gelangt in etwa 10 Min., nachdem man zuletzt eine mit Granitblöcken eingefasste Brücke überschritten hat, auf angenehmem Wege an den Punkt, wo die aus dem Rennethal heraufkommende Chaussee *l.* in 12 Min. auf die Plessburger Chaussee führt, die dann nach *r.*, *22 B*, zu verfolgen ist. Dies ist kein Umweg. Die drei erwähnten Knotenpunkte der Chaussee sind alle durch Wegeschilder kenntlich gemacht. Beim Stein 6,7 Weg zu den *Wolfsklippen 21 A u B*, daselbst erste Schutzhütte des Harzklubs. Von dem auf den Wolfsklippen errichteten Holzgerüst grossartige Gebirgsaussicht.

Die ***Plessburg** ist ein Jagdschlösschen nebst Forsthaus mit Restauration (Taxe für Speisen und Getränke in der Stube: auf dem Vorplatz Kegelbahn, Karussel), von dem mehrere Waldwege in Sternform auslaufen. In der Nähe (ein 5 Fuss schmaler Fussweg) die *Karlsklippen*, mit Aussicht auf Wernigerode, Halberstadt. An der Plessburg führt der sehr zu empfehlende Touristenweg *55 A—D* von Oehrenfeld nach dem Brocken vorüber, welchen man bis zur Ilsenburger Chaussee verfolgt.

c) Von Ilsenburg nach dem Brocken, 3 St. (12 km). Alter Weg durch das Ilsethal und Schneeloch, *9 E.*

d) Von Harzburg nach dem Brocken, 4 St. (12,2 km). *11 A, B, C*, in umgekehrter Richtung nur 3 Stunden. Wer gut zu Fuss ist und von *Harzburg* morgens um 7 Uhr aufbricht, kann abends 7 Uhr bequem vom Brocken herunter wieder in Harzburg sein.

e) Von Schierke nach dem Brocken, *10 E* u. *11 D* 10 km Fahrweg, längs der Telegraphenleitung. *10 D* 7 km Fussweg durch das *Eckerloch*. Beide Wege sind durch Wegeschilder markiert.

9. Route: Der Brocken.

Brockenhaus und Gastwirtschaft (Brüning). 150 Betten, zu 2.50 bis 3 M. Sind alle Betten besetzt, so ist Nachtlager (Matratze und Decke) für 1 M. zu haben. Die Table d'hôte von 1½—3 Uhr mittags kostet 3 M., die von 7—9 Uhr abends 2.50 M. (recht gut). Nur ausserhalb dieser Zeiten isst man nach der Karte. Wein von 2 M. an; Bier: Glas 25 Pf., echtes Bier 30 Pf. Die Wirtschaft ist vorzüglich.

Post und Telegraphie. Das Brockenhaus hat vom 15. Mai bis Ende September Telegraphen- und Post-Agentur. Geöffnet von 7—12, 1—3 und 5—8 Uhr, Sonntags 8—9, 12—1 und 5—8 Uhr. Brocken-Postkarten sind in verschiedenster Ausführung zu 10 Pf. (mit Marke) zu haben und finden grossen Umsatz.

Omnibus-Verbindung im Sommer täglich je einmal mit Wernigerode und Rothehütte, zweimal mit Elbingerode und Ilsenburg.

Der **Brockenturm** wurde in den Jahren 1891/92 aus Granitquadern neu aufgebaut. Fernrohr im Gasthause. Besonders schön sind der Auf- und Niedergang der Sonne vom Brocken aus gesehen, ebenso der Anblick der vom Monde beleuchteten Landschaft. Man übersieht einen Umkreis von 240 km im Durchmesser und überschaut auf einem Flächenraum von 45600 qkm 89 Städte, mehrere hundert Dörfer, viele Burgen, Schlösser etc. Es zeigen sich: Göttingen, Hannover, Hildesheim, Wolfenbüttel, Braunschweig, Osterwiek, Schöningen, Helmstedt, Wernigerode, Halberstadt, Quedlinburg, Magdeburg, Zerbst, Wittenberg, Dessau, Köthen, Bernburg, Aschersleben, Hoym, Ermsleben, Ballenstedt, Elbingerode, Harzgerode, Hasselfelde, Klausthal und Zellerfeld. Nach mehreren Richtungen begrenzen ferne Gebirgszüge den Horizont. Sehr schön sieht man mit gutem Fernglas die Elbe bis Magdeburg. Bei sehr klarem Wetter überblickt man mit unbewaffneten Augen den Thüringerwald und das Wesergebirge. Ganz deutlich treten die Wilhelmshöhe bei Kassel und die beiden höchsten Erhebungen der Rhön hervor

Felsmassen auf der Oberfläche des Brockens. Die sehenswertesten Felsmassen auf der Oberfläche des Brockens selbst sind die im Südosten vom Hause gelegenen, *Teufelskanzel* und *Hexenaltar* genannt, wo der Teufel in der Walpurgisnacht mit den Hexen sein Fest feiert; ferner beim *Wolkenhäuschen* (die erste im Jahre 1736 auf dem Brocken aus Steinen und Moos errichtete Schutzhütte), das *Hexenwaschbecken* oder der *Teufelsnapf*, der *Hexenbrunnen*, welcher vorzugsweise das Wasser für die Küche liefert, der *Gerlachsbrunnen*, eine weniger ergiebige Quelle mit nur 3,1° R. Mitteltemperatur

Brockenflora. Zu den Eigentümlichkeiten des Brockens gehören einige in Deutschland ausserhalb der Alpen nur selten vorkommende Pflanzen, z. B. *Pulsatilla alpina, Hieracium alpinum, Mulgedium alpinum, Salix filicifolia, Carex rigida, Carex vaginata, Asplenium alpestre, Lycopodium alpinum, Selaginella spinulosa.* Leider

werden dieselben von den Brockenbesuchern so schonungslos abgepflückt und abgerissen, dass sie immer seltener werden, und zum Schutze der Brockenflora das Abreissen von Pflanzen auf dem Brockenkegel unter Strafandrohung polizeilich verboten wurde. (Erlaubnisschein zum Pflücken wird von der Revierverwaltung in Schierke ausgestellt.) *Lycopodium alpinum* kommt nur noch an wenigen Stellen vor.

Der Mittelpunkt des Brockenturms liegt unter 51⁰ 48′ 1,17″ nördl Breite und 28⁰ 16′ 18,17″ östl. Länge. Der Brocken erreicht eine Höhe von 1142 m über der Nordsee, ist also ca. 400 m weniger hoch als die Schneekoppe; sein Kern besteht aus Granit, von Hornfels umlagert; seine abgerundete, baumleere Oberfläche hat etwa 1193 m im Durchmesser und ½ Meile im Umfange.

Vom Brocken nach Schierke hinab findet man den Fussweg zwischen den Chausseesteinen 25,3 und 25,4.

Vom Brocken nach Harzburg. Ein Fuss- und Reitweg etwa 3 St., vielfach durch Buchstaben an Felsen kenntlich gemacht.

10. Route: Vom Brocken nach Wernigerode.

Die Touren vom Brocken über den Renneckenberg, *11 D* u. *E*, oder über die Plessburg, in beiden Fällen über die Steinerne Renne nach Wernigerode, sind in umgekehrter Richtung Seite 34–36 beschrieben. Der Weg nach der Plessburg (Schneeloch, gelbe Brink, 55 *D* u. 55 *C*) zweigt sich von der Chaussee nach Ilsenburg ab; viele Wegweiser.

11. Route: Wernigerode.

Gasthöfe: *Hotel Weisser Hirsch*, am Marktplatz (Moritz Fricke). Komfortable Einrichtung, durch Neubau vergrössert, empfehlenswert. — *Hotel Deutsches Haus*, Burgstrasse 19 (F. Mühe). Garten mit Veranda, anerkannt gute Küche. — *Knaufs Hotel und Pension*, Burgstrasse 49 (Carl Knauf) mit Restaurant, Bier- und Billard-Salon, grosser Garten mit Parkanlagen. Gute Table d'hôte, civile Preise. — *Hotel Zimmermann*, gegenüber dem Schlosse. — *Hotel Hohenzollern*, Hindersinstrasse, nahe am Bahnhof (Mewes), Garten. — *Gotisches Haus*, am Marktplatz (A. Fricke Wwe.). — *Hotel Preussischer Hof*, Burgstrasse 58 (Ww. Gattermann). — *Holzheuers Hotel*, Breite Strasse 49, mit Restauration. — *Gasthaus Wiener Hof*, Marktstrasse 12 (Fr. Körber), einfach und gut. — *Zum Thüringer Hof*, Burgstrasse 4 (C. Böhr). — *Weisser Schwan*, Breitestrasse 99 (Schumann). — *Zur Sonne*, Neumarkt 27 (Faulbaum). — *Zur Tanne*, Breitestrasse 59 (F. Dabbert). — *Kastens Restaurant und Hotel garni*, Burgstrasse 39 (H. Kasten). — *Hotel garni und Restaurant Marwitz*, Breitestrasse.

Ausserhalb der Stadt, aber in unmittelbarer Nähe:

Hotel Lindenberg, mit Aussichtsturm (Ferd. Körber), 10 Min. vom Marktplatz, unmittelbar über der Stadt bequeme Fuss- und Fahrwege. Komfortabel eingerichtet. Sehr gute Pension. — *Zum Schützenhause*, nahe am Westernthor (Hessling), preiswerter Mittagstisch. — *Hotel Bellevue* (Wwe. Müller), Salzbergstrasse, mit Gartenanlagen, grossen Veranden und Balkons mit herrlicher Aussicht. — *Hotel und Pension Küsters Kamp* (H. Beck), altbekanntes Pensionshaus, dem Schlosse gegenüber, romantisch gelegen. — *Brandts Kurhaus*, Nöschenrode, Flutrenne 200. Logierhaus mit grossem Konzertsaal, Garten, Badeanstalt. — *Gesellschaftshaus*, am Westernthore, Hasserode, Salzbergerstrasse 2 (W. Schmoll). Kaffee- und Konzertgarten. Ueber die Hotels in Hasserode s. unten.

Cafés und **Konditoreien**: *Cafe National*, Breitestrasse 16. — *Café H. Ahrends*, Breitestrasse 25. — *Café C. Geitel*, Liebfrauenkirchhof 1.

Post, Marktstrasse, neben dem Wiener Hof, nach Elbingerode täglich 2 mal (1 M. 10 Pf.), mit Anschluss an die Züge nach Tanne.

Telegraphenbureau in der Post (Marktstrasse).

Omnibus: *Bahnhof* — **Hasserode** (Hotel Hohnstein; Hotel Steinerne Renne; Hotel Steinberg) 40 Pf., Bahnhof — Stadt (Markt) 10 Pf., Stadt (Markt) — Hasserode 25 Pf. Auf Wunsch fahren die Omnibusse bis zum Felsen „Silberner Mann“ (Restauration). Bahnhof Mühlenthal 40 Pf.

Nach dem Brocken über Drei Annen und Schierke. Abfahrt Westernstrasse 11, morgens 7 Uhr, vom Brocken, nachmittags 4 Uhr über Ilsenburg.

Nach Rübeland über Elbingerode verkehren 2 Omnibusse; a) ab Marktplatz, b) ab Preuss. Hof, morgens 9 Uhr, zurück ab Rübeland nachmittags 4 Uhr.

Nach Schierke, Privat-Personenpost vom 1. Juni bis 30. September. Ab Wernigerode Post 9,15 Uhr.

Wernigerode (232 m), dessen älteres Grafenhaus 1429 erlosch, ist die Residenz des regierenden Fürsten Otto zu Stolberg-Wernigerode. Die Stadt hat 10622, das Schloss 383 Einw. Die Orte Nöschenrode und Hasserode erscheinen fast wie Vorstädte, ersteres mit 1950, letzteres mit 3050 Einw. Wernigerode hat eine herrliche Lage neben einem auffallend milden Klima (echte Kastanien), vortreffliche Promenaden und viele Verbindungen mit den hervorragenden Harzpunkten, so dass die freundliche Stadt sich ganz besonders zu längerem Aufenthalt eignet.

Das **Rathaus** hat die Inschrift: „Einer acht's, der Andere verlacht's, der Dritte betracht's, was macht's?“ An der Ostseite ein kleiner, interessanter Anbau von 1584. Das alte Rathaus ist im Innern umgebaut und von den entstellenden Anbauten befreit. Wappen über der Thür

mit der Jahreszahl 1422. Im Sommer 1889 wurde der **Ratskeller** ausgebaut. Die mächtigen Pfeiler und Wölbungen mit ihren mannigfachen Bildern und Sprüchen, die sechs gemalten Glasfenster wie die Ausstattung machen ihn zu einer Zierde der Stadt.

Vor dem Rathause gotischer Laufbrunnen mit Namen der Wohlthäter der Stadt. Am Marktplatz das Haus zur Goldenen Forelle mit einer Gedächtnistafel „Zur Erinnerung an Goethes Harzreise im Winter 1777“.

Die *Otto-Strasse* läuft von hier zum Burgthor; sie ist auch nächster Fahrweg vom Westernthor zum Lindenberg. Die *St. Sylvesterkirche*, 1882–86 renoviert, mit hohem, neu aufgeführtem Turm, ist eine Sehenswürdigkeit der Stadt geworden. Die alten Grabmäler der Grafen von Wernigerode sind seit dem Umbau in der fürstlichen Loge aufgestellt. — Die *Liebfrauenkirche* mit neuem gotischen Turm.

Auf dem *Nikolai-Kirchhof*, an der Breiten-Strasse, ein **Denkmal** zu Ehren der 1870/71 gefallenen Wernigeröder, Hasseröder und Nöschenröder.

Das **fürstliche Schloss** (Meldung im Hauptportal rechts, die Besichtigung wurde aber in neuester Zeit nur selten gestattet) erhebt sich 120 m oberhalb der Stadt.

Der schönste Punkt beim Schloss ist die neue ***Terrasse.** Im Schlossgarten befindet sich ein *Zwinger*. Am Fusse des Schlosses liegt der fürstliche *Küchengarten* mit der Wohnung des Hofgärtners. Die Gewächshäuser im *Lust-* und im *Küchengarten* sind erweitert und vermehrt; neues Haus für Weinreben, kostbares *Palmenhaus*. Der Lustgarten birgt den grössten Schatz in der fürstl. **Bibliothek** (Mittwoch und Sonnabend von 2–4 Uhr offen; Bibliothekar: Archivrat Dr. *Jacobs*).

Das Schloss umgiebt der ausgedehnte, früher mit Wild besetzte Wernigeröder ***Tiergarten.** An der Chaussee im Tiergarten das 1890 „zur Erinnerung an die sechsmalige Anwesenheit Kaiser Wilhelms I. zur Jagd“ gesetzte *Kaiser-Wilhelm-Denkmal*, ein Halbrund aus Sandstein, in der Mitte des Kaisers Medaillonbild. Der Besuch des zum Tiergarten gehörigen Christianenthals wird von Fremden gewöhnlich mit dem des Schlosses verbunden. Wir raten aber, die Hauptstrasse des ganz dicht an die Stadt grenzenden Fleckens Nöschenrode zu verfolgen, bei der Theobaldi-Kirche in den Tiergarten einzutreten und dann 1/4 St. weit auf schattigen Waldwegen bis zur Oberförsterei zu

wandern, wo man *l.* in das ***Christianenthal** eintritt (Restauration von Brinkmann). Im oberen Christianenthal führen neue Promenadenwege zu den Hängen und Kuppen der einschliessenden Berge, so *l.* zur *Falkenbank* (früher Habichtsfang genannt). Dort auf der Ruhebank überraschend schöner Blick auf den Hochgebirgszug. — Andere Spaziergänge im Tiergarten richte man nach der *Aussichtseiche*, der *Schönen Tanne*, dem *Friederikenthal*, dem *Triangel* und dem *Kaiserweg*. — Nach *Kramers Höhe*, westlich von Wernigerode, mit einem Restaurant auf der Höhe, mit Aussichtsturm und schönem Blick auf Stadt und Schloss (1/2 St.).

Die **Harburg**, 30 Min. oberhalb der Restauration *Küsters Kamp*, auf isoliertem Bergkegel, dem Schloss gegenüber, verdient einen Besuch. Restauration bei Metorn. Nahe bei dem Hause, der Stadt zugewendet, die *Statue des Fürsten Bismarck*. Von der alten Harburg sind nur unbedeutende Reste übrig. Den Rückweg von der Harburg nimmt man bei der Tafel (Echo) entweder *r.* hinab durch das grüne, abschüssige Zwölfmorgen-Thal nach dem Nöschenröder Schützenhaus, oder *l.* über die Wiesenhöhe, wo sich ein prächtiges Landschaftsbild erschliesst.

Die Verschönerungsvereine von Wernigerode und Nöschenrode haben bequeme und bei jedem Wetter trockene Wege angelegt, die zu den schönsten Punkten der Umgebung von Wernigerode führen.

Von Wernigerode nach der Steinernen Renne s. Route 8, Seite 34.

12. Route: Vom Brocken nach Ilsenburg.

(3–4 St.)

a. Fahrweg. Wer nicht gut zu Fuss ist, wähle die direkte und schöne Landstrasse, *11 D*, *r.* vom Brocken-Wirtshause ohne Berührung des Schneelochs, bis sie nach 1 St. am Handweiser mit der von *Schierke* zusammentrifft und nun *l.*, *55 D*, hinunterläuft, und bleibe auf derselben. Sie führt unten durch das schöne *Ilse-Thal*, an den reizenden **Ilse-Wasserfällen** hin, in 2 1/2 St. nach Ilsenburg. Wer mit dieser Tour den Besuch des nahen *Ilsensteins* verbinden will, wendet sich später *r.* von der Chaussee in die Höhe, *55 C*, über Plessburg, dann *22 A* über Pater-

nosterklippe, Ilsenstein wieder ins Ilsethal. Der nachstehend bezeichnete Weg durch das Schneeloch trifft später ebenfalls mit der Chaussee zusammen.

b. **Fussweg durch das Schneeloch.** Aus dem Brockenhause tretend, wendet man sich *l.* und findet einen Fussweg, der sich bald teilt. *L.* führt er nach Harzburg, geradeaus, 9 *F*, zum *Schneeloch*.

Von dem Wege zwischen Ilse-Thal und Plessburg führt *l.* beim Chausseestein 2,0 ein empfehlenswerter Weg nach dem Ilsenstein.

Der ***Ilsenstein** (2¾ St. vom Brocken, ca. 1 St. von Ilsenburg), ein 436 m ü M. und ca. 140 m über der Thalsohle sich erhebender Granitkoloss, ist auf seinem Gipfel mit einem Kreuz versehen (19. Oktober 1814 vom Grafen *Anton zu Stolberg-Wernigerode* seinen in den Freiheitskriegen gefallenen Waffengefährten geweiht). Mit den *Schnarchern* und *Feuersteinen* teilt er die Eigentümlichkeit, dass er eine Abweichung der Magnetnadel bewirkt.

Ein neuer, sehr bequemer und durch die Wegweiser nicht zu verfehlender Weg führt vom Ilsenstein bis an den Eingang von Ilsenburg.

Im Ilse-Thal unter dem Ilsenstein die schön gelegene *Restauration zur Prinzessin Ilse*, auch empfehlenswerte Wohnung. (Blick auf den Ilsenstein, bequemer Weg hinauf 1 St., steiler, beschwerlicher Weg 20 Min.). — Ein schöner Promenadenweg beginnt nicht weit unter Prinzessin Ilse, windet sich dicht am rechten Ufer der Ilse hin und führt bei der Kirche in Ilsenburg ein. Er ist ¼ St. weiter als die Chaussee, aber immer staubfrei.

13. Route: Von Wernigerode nach Ilsenburg.

Die **Eisenbahn** fährt über *Drübeck* in 23 Min von Wernigerode nach Ilsenburg.

Ilsenburg.

Gasthöfe: *Rote Forellen*, mit neu erbauter komfortabler Dependance (Lichtenberg), gut, an einem grossen Teich gelegen, hübscher Garten, Gondel auf dem Teich, Badehaus. Logis von 2,50 M. an,

Table d'hote 2,50 M. — *Grotheys Hotel zur Tanne*, mit schönem Garten, Logis 2 M., Pension 4—6 M., gelobt. — *Hotel zum Ilsethal* (Wirt L. Becker), sauber, billig, T. d'h. 1,75 M. — *Boesches Hotel*, komfortabel eingerichtet, gut, Logis 1,25—2 M., Pension 3,50—5 M. — *Hotel zum blauen Stein*, neu erbaut und am Walde gelegen, bequem auf der Fahrstrasse vom Marktplatz zu erreichen. Pension von 5 M. an. — *Hotel Deutsches Haus* (Bormann), mit hübschem Garten am Fuss der Bothoburg am Ilsethal gelegen. — *Hotel zur Waldhöhe* (Köhler) dicht am Walde, mit schöner Fernsicht. — *Lindenhof* (Haberhauff), am Eingang des Ortes, an der Chaussee von Wernigerode, einfach, mit grossem Garten. — *Gasthof zur Ilse*, an der Barriere (Spormann).

Restaurationen: *Bahnhof*. — *Zur Erholung*, mit Garten und Veranda, im Orte belegen; guter Mittagstisch. — *Zur Prinzess Ilse*, im Ilsethal (s. S. 42), 25 Min. von Ilsenburg, in herrlicher Lage unter dem Ilsenstein.

Eisenbahnstation der Linie Wernigerode-Ilsenburg-Harzburg. Nach Wernigerode täglich 9 Züge. Die Hotels haben Wagen am Bahnhof.

Post und Telegraph.

Omnibus zwischen Ilsenburg-**Brocken**. Abfahrt von Ilsenburg (Bahnhof und Marktplatz) gegen 10 Uhr vormittags nach dem Brocken, vom Brocken 4 Uhr nachm.

Entfernungen. Ilsenburg ist vom Brocken 3½ bis 4, Harzburg 2½, Wernigerode 2, Elbingerode 3¼, Eisenbahnstation Vienenburg 3, Goslar 4¾, Blankenburg 5¾ St. entfernt.

Ilsenburg, freundlicher, betriebsamer preuss. Marktflecken, 238 m, liegt am Ausgang des Ilse-Thales und zählt über 4000 Einw. Ilsenburg hat eine sehr schöne Umgebung und zählt zu den beliebtesten Sommerfrischen des Harzes.

Das **alte Schloss Ilsenburg** mit einem durch altertümlichen Rundbogenstil bemerkenswerten Kirchenrest, war einst kaiserliche Burg. 998 schenkte Kaiser Otto III. Ilsenburg nebst Zubehör dem Bischof Arnulf von Halberstadt, 1003 wurde diese Schenkung durch Heinrich II. jedoch erst rechtsgültig durch Schenkungsurkunde. Arnulf wandelte die Burg in ein Benediktinerkloster um und stattete dasselbe reich aus. Die Reste des Klosters sind dem ursprünglichen Baustil entsprechend restauriert, sehenswert sind das Refektorium und der Kapitelsaal, mit schön erhaltenen romanischen Säulen, auch eine in diesem Raume aufbewahrte Sammlung von Altertümern. (Meldung beim Schlosskastellan.)

Gegenüber diesen Klosterresten erhebt sich das vom Grafen Botho in den 60er Jahren im romanischen Stil erbaute prachtvolle Schloss, die *Bothoburg*, auf steilem Abhang über der Ilse. — *Marienhof* (Witwensitz der 1889 verstorbenen Mutter des regierenden Fürsten Otto).

Der **Schlosspark** ist dem Publikum von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet. Eingang vom Schlosshofe; der *Kirchhof* (Marmordenkmäler der Familie Crola: Marmorkreuze mit Christus und den Schächern, gestiftet vom Maler Crola).

Am grossen Teich eine Friedenslinde und Denktafel für die Gefallenen von 1870/71.

Gegenüber der Friedenslinde, bei Richard, ist der sogenannte *Bismarck-Brocken-Kucker* aufgestellt, 10 Pf. Der Ertrag wird dazu verwendet, leidende Invaliden zur Sommerfrische nach Ilsenburg zu senden. Die gezahlten Beträge werden in ein aufliegendes Buch gezeichnet.

Spaziergänge in der Umgebung: Das *Ilsethal*, daselbst das Restaurant „Zur Prinzess Ilse", 20 Min. von Ilsenburg, mit herrlicher Aussicht auf den Ilsenstein. — *Waldhöhe* mit Restaurant, schöner Aussichtspunkt. — Das romantische *Suenthal*, an der Harzburger Chaussee. — Der *Westerberg*; in seiner Umgebung der *Blaue Stein*, die *Westerberg-Klippen* und die *Wolfsschlucht*. — Die Plessburg, der Schartenstein, Oberförsterei Oehrenfeld in circa $1^{1}/_{2}$—2 Stunden zu erreichen. (Bei allen Partien Bachstalzenzeichen.)

14. Route: Von Ilsenburg nach Harzburg.

a. **Eisenbahn von Ilsenburg über Stationen Stapelburg und Eckerthal nach Harzburg.** Entfernung 13,7 km. Vier Züge hin u. zurück täglich.

b. **Chaussee von Ilsenburg.** Bei Grotheys Hotel teilt sich der Weg über Stapelburg (*r.*) nach Harzburg ($2^{1}/_{4}$ St.) und der über Eckerkrug (*l.*): der letztere näher.

c. **Fussweg über den Eckerkrug.** *50 E*, 4 km. Von Grotheys Hotel *l.* Chaussee bis zu den letzten Häusern 5 Min. Hier beim Ziegelteich und Villa Wedding Chaussee *r.* (Fahrweg *l.* nach Suenthal) bis zur Waldecke, dort Wegweiser, *r.* den breiten Weg am Waldrande entlang, dann durch prachtvolle Buchenbestände nach dem *Eckerkrug*. *Gasthaus zum Eckerthal* (Besitzer E. Söllig), Zimmer 1,50 M.; volle Pension 4,50 M. incl. Wohnung, für längeren Aufenthalt zu empfehlen. (Blick nach der Stapelburg.) — Links *Forsthaus* (Förster Salzmann): Restauration, auch Sommerwohnungen. Eckerkrug liegt am Eingang des Thales der Ecker, die ihre Quellen auf dem Brockenfelde am Fusse des Königsberges hat. Links läuft die Fahrstrasse nach den Rabenklippen, *r.* nach Harzburg. *50 D*, 10 km; sobald die Eckerbrücke überschritten, *l.* von der Chaussee ab (Wegweiser „Harzburg-Fussweg") durch ein Gatterthor in den Wald (Schimmerwald). Von diesem Gatterthor aus setzt sich *r.* neben dem Wege hinziehend das Gatter, welches man nicht verlasse, fort.

15. Route: Harzburg und Umgebung.

(Die grösseren Hotels haben Wagen am Bahnhof.)

Gasthöfe: *Aktien-Hotel (Harzburger Hof)*, grossartig eingerichtet, in besonders schöner Lage, 180 Zimmer und Salons, Speisesaal für 200 Personen, schöne Veranden. Die in den Zimmern angeschlagenen Preise betragen für 1 Bett 2—5 M., für 2 Betten 4—8 M., Frühstück 1 M. Table d'hôte 3 M. — *Juliushall*, mit dem Solbad, am Fusse des Burgbergs und unweit der Eichen, grosse Veranda, schöne, jetzt erweiterte Parkanlagen. — *Löhrs Hotel*, an der Promenade, nahe dem Solbad, komfortabel, grosser Park, Veranda, Speisesaal für 200 Personen. Table d'hôte 3 M., 70 Zimmer mit 120 Betten, Lesezimmer, Musiksalon. — *Hotel Belvedere* (Ladhuse), hoch gelegen und komfortabel, mit Veranda umzogen, schöne Aussicht, empfohlen. — *Eggelings Hotel und Pension* (H. Bokelmann), neu erbaut und komfortabel eingerichtet, am Fusse des Burgberges, mit grossem Garten, gut; Pension von 5 M. an. — *Hotel Bellevue*, in der Mitte des Ortes, hoch gelegen, mit schöner Aussicht. Speisesaal für 150 Personen. — *Asches Hotel und Pension*, im Schweizerstil neu erbaut, nahe den Eichen, 40 Zimmer mit 5 Betten, für längeren Aufenthalt sehr geeignet. — *Hotel Radau* (Assmann), gegenüber dem Solbad, mit Villa und Garten, gute Table d'hôte. — *Hotel Victoria*, an der Haupt-Allee, durch Neubau vergrössert, verbunden mit Konditorei und Café, Veranden, Lesesalon, Restaurant mit Münchener Bier, Touristen-Verkehr. — *Schmelzers Hotel und Pension*, gut, nahe dem Solbad, mit Garten. — *Hotel Burgberg* (Behnecke), hoch gelegen auf dem Gipfel des Burgbergs. 40 Zimmer mit 60 Betten. — *Wulferts Hotel*, in hübscher Lage zwischen Solbad und Eichen, empfehlenswert. — *Willes Kaiserrestaurant*, nahe dem Solbade und den Eichen, auch Logis, 1,50 M. — *Bockmanns Hotel* und Restaurant an der Haupt-Allee. Table d'hôte $1^{1}/_{2}$ Uhr. — *Hotel und Pensionat Ludwigslust*, hübsche Lage am Walde. — *Hotel zum Lindenhof* (Asche), dem Bahnhof gegenüber, 45 Zimmer mit 90 Betten. Garten mit uralter Linde. — *Hotel Braunschweiger Hof*, am Bahnhof, mit grossem Wartesaal, anliegendem Speisesaal und Veranda, verbunden mit der Bahnhofsrestauration, komfortabel und solide. — *Hotel zum Burgkeller*, Mitte des Ortes, verbunden mit Bayrischem Bier-Restaurant. — *Riekes Hotel zur Linde*, einfach und gut, Logis 1,25—1,50 M., auch für Massenlogis. — *Gasthof zur Stadt London*, Mitte des Ortes. — *Schraders Hotel (Englischer Hof)*, mit grossem Garten, Herzog Juliusstrasse. — *Zur Stadt Hamburg*, in der Nähe des Bahnhofs, Fernsicht, Gartenanlagen. — *Kurhaus* (A. Heuer), gegenüber den Eichen. — *Borrmanns Gasthof zur Quelle*, billig. — *Zum weissen Ross* (in Bündheim), einfach, gut. — *Deutsches Haus* (in Bündheim).

In der Umgebung: *Zum Molkenhaus* (O. Reuss), grosse Sennerei, Pension und Restauration; Pension 5—6 M. — *Hotel zum Radau-Wasserfall* (A. Kugler), prachtvoll gelegen; Pension 5—6 M. — *Hotel zum Silberborn* (Ernst Mai), prachtvolle Lage am Walde, an dem Fusswege nach Romkerhalle. (Die in diesem Hotel wohnenden Sommer- und Kurgäste zahlen nur die Hälfte der Kurtaxe.)

Post von Harzburg über Torfhaus, Braunlage nach St. Andreasberg. Post-Beiwagen nach Bedarf.

Omnibus. Vom Bahnhof nach den Eichen 20 Pf., von da nach dem Radauwasserfall 40 Pf., der ganze Weg 60 Pf. Ferner nach dem Okerthal-Romkerhalle vom Victoria-Hotel in Harzburg aus. Fahrpreis hin 1 M. 10 Pf., hin und zurück 1 M. 80 Pf. Zweimal täglich.

Leihbibliothek in Woldags Buchhandlung, an der Promenade, Herzog Wilhelmstr. 297, und Unter den Eichen, Halle No 10. Verlag des „Führers von Harzburg und Umgebung".

Fuhrwerk. Taxe von 1891 ist in Plakatformat in allen Hotels ausgehängt, auch in Taschenformat mit allen übrigen Taxen in Woldags Buchhandlung erschienen. Zweispänner *nach dem Brocken* 24 M., Einspänner 16 M., Trinkgeld 3 M. resp. 2.50 M. — *Auf den Burgberg* Zweispänner 6 M., Einspänner 4 M., Trinkgeld 1 M. resp. 75 Pf. — *Nach Ilsenburg* Zweispänner 9 M., Einspänner 6 M. Trinkgeld 1.25 M. resp. 1 M. u. s. w.

Reittiere über Burgberg, Rabenklippe, Molkenhaus nach dem Brocken und direkt zurück ausser Futter- und Wegegeld 6,50 M., dem Begleiter 3 M. u. s. w.

Harzführer für den ganzen Tag 2 M., halben Tag 1.30 M., viertel Tag 80 Pf., beim Tragen von Gepäck 2.50 M. täglich. Ausserdem Beköstigung oder noch 1 M für den Tag.

Kurtaxe. Wer vom 1. Mai bis 1. Oktober sich über 7 Tage in Harzburg aufhält, zahlt eine Kurtaxe von 6 M., Familien 10—12 M. Wer auf dem Burgberg, Molkenhaus, Sennhütte, Radaufall und Silberborn wohnt, zahlt die Hälfte.

Bad Harzburg, 246 m ü. M., früher „Neustadt-Harzburg", liegt in unmittelbarer Nähe der Berge, reizend eingeschmiegt in die Ausmündung des Radau-Thals. Dem vortrefflichen *Solbad Juliushall*, wie namentlich der schönen Lage in herrlicher Umgebung, mit einem Kranz von Bergen und überall ganz nahem Wald, verdankt Harzburg den starken Besuch.

Für den Fremden ist in Harzburg gut gesorgt: schöne Chausseen und 95 km Promenaden- und Fusswege sowie die ganze Lage bieten für längere Zeit verschiedene Partien und Ausflüge. Die Wege sind im allgemeinen gut bezeichnet.

Den Hauptvereinigungspunkt der Kurgäste bildet die Anlage **Unter den Eichen**, das *Kurhaus* (Table d'hôte, im Abonnement 2 M. 25 Pf., auch einige Zimmer zum Wohnen), das *Aktien-Hotel* und die Restauration Unter den Eichen, letztere besonders belebt während der Konzerte (½10 bis ½12 Uhr vorm. und 4—7 nachm.).

Der **Burgberg** — genannt der *Grosse*, zum Unterschied von dem vorgelagerten niedrigeren Bergkegel, dem *Kleinen* Burgberg — liegt 484 m ü. M. und 238 m über Harzburg. Wege zum *Burgberg*: 1. Der *neue*, sehr breite

und bequeme Weg (40 Min.) für Fussgänger und Reiter, an der westl. Aussenseite, in den man sowohl von den Eichen, nach der dritten Grotte, als von der alten Chaussee, schräg gegenüber dem Aufgang aus Juliushall, eintritt, am Kirchhof entlang geht und dann rechts einbiegt: dieser Weg führt nur zum Sattel des Burgbergs, von wo man noch den grossen Fahrweg von 2—3 Min. zur Spitze und zum Hotel zu gehen hat. — 2. Ein sehr *kurzer*, aber *steiler* alter Weg, jetzt Promenadenweg (20 Min.), am Ende des Kirchhofs und von der Villa „Lug ins Land" *r.* aufgehend, der beim Zugang zum kleinen Burgberg vorbei, zuletzt in drei steilen Linien unmittelbar zum Gipfel und Hotel hinaufführt. — 3. *L.* von diesem, hier tief liegend und beginnend, der *alte* Fahrweg, Kaiserweg, vorläufig noch unpassierbar. — 4. Der *Laubenweg* an der Ostseite (30 Min.), auch bei „Lug ins Land", äusserst *l.*, neben dem steilen Weg beginnend und oberhalb Schulenrode hinauflaufend, am Sattel des Burgbergs (bei dem Wegpfahl) endend. — 5. Der eigentliche und *neue Fahrweg Eselstieg*, am Eichenberg ansetzend und durch Schulenrode um den Eichenberg und Sachsenberg sich wendend (1 St.), kommt am Wegpfahl (Sattel) hinauf. — Der *bequemste* Fussweg zum Burgberg führt über die neue Sennhütte (s. S. 48).

Oben auf dem Burgberg hat die berühmte Kaiserburg, die alte Harzburg, gestanden, von der nur noch geringe Reste, besonders Mauerwerk, übrig sind. Ein alter, ca. 60 m tiefer Brunnen wurde 1867 wieder aufgeräumt, an welchem eine Tafel mit Vers:

Am 26. August 1877 wurde „aus Dankbarkeit, in fester Zuversicht errichtet von deutschen Männern und Frauen" der **Bismarckstein**, eine Spitzsäule von Granit, enthüllt, mit der Inschrift: „Nach Canossa gehen wir nicht! Reichstagssitzung vom 14. Mai 1872", auf der einen, und dem Reliefporträt Bismarcks auf der entgegengesetzten Seite. Am 20. September 1883 wurden rechts und links vom Bismarckstein zwei vom Prof. Engelhardt modellierte Walküren aufgestellt.

Ein einfacher Granitstein in den Anlagen vor dem Hotel ist dem Dichter *Uhland* 1863 gesetzt. (Der Dichter kam mit seiner Gattin und vielen Braunschweiger Freunden am 2. Juni 1842 hierher.)

Auf dem Berge wird abends, wenn noch Zimmer im Hotel frei sind, eine Laterne angezündet, deren Licht man vom Harzburger Bahnhof aus sehen kann.

Das **Hotel Burgberg** war seit 50 Jahren im Besitz des Herrn Reusche, der oben aus einem Haufen von Schutt, Trümmern und Gesträuch einen anheimelnden Aufenthaltsort geschaffen. Jetzt sind die Hotel-Gebäude in den Besitz des braunschweigischen Staates übergegangen und von diesem an Herrn E. Behnecke verpachtet, welcher sich angelegen sein lässt, durch Verabreichung guter und

billigen Speisen und Getränke den Aufenthalt auf dem Burgberg zu einem auch in dieser Beziehung angenehmen und fesselnden zu machen.

Vom Burgberg sehr schöne Aussicht (namentlich bei der Verkaufsstelle des Herrn Rosenkranz aus) auf den Brocken und auf die noch stehenden Mauerüberreste der alten Burg.

Ausflüge von Harzburg aus.

Die Wege sind alle sämtlich gut bezeichnet durch Wegweiser, an Bäumen befestigte Blechschilder und durch Buchstaben an Felsen und Bäumen etc. Die Zeichen bedeuten: *A* = Ahrendsberg; *B* = Brocken; *Bg* = Burgberg; *E* = Elfenstein; *K* = Kattenäse; *Ks* = Käste; *M* = Molkenhaus; *MR* = Molkenhaus-Radaufall; *OK* = Okerthal; *R* = Rabenklippen; *S* = Schmalenberg. Ueber Fuhrwerk, Führer, Reittiere u. s. w. von Harzburg aus s. S. 117.

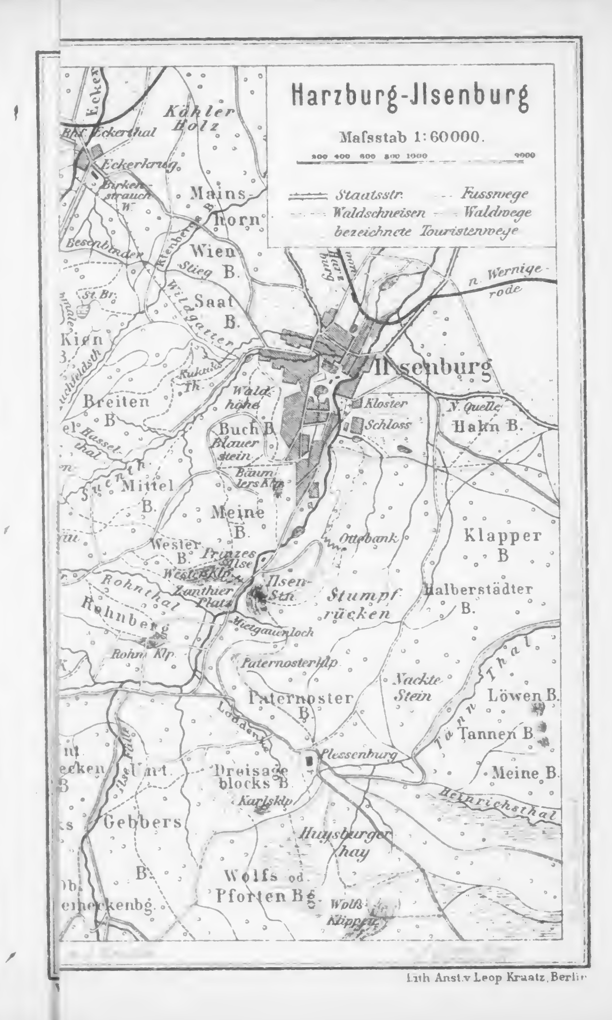
1. Die **Sennhütte**, seitwärts vom Wege nach dem Molkenhaus am Mittelberg, ist ein beliebter naher Punkt, mit einer Restauration und Molkerei, wozu auch die Molkenanstalt Unter den Eichen gehört.

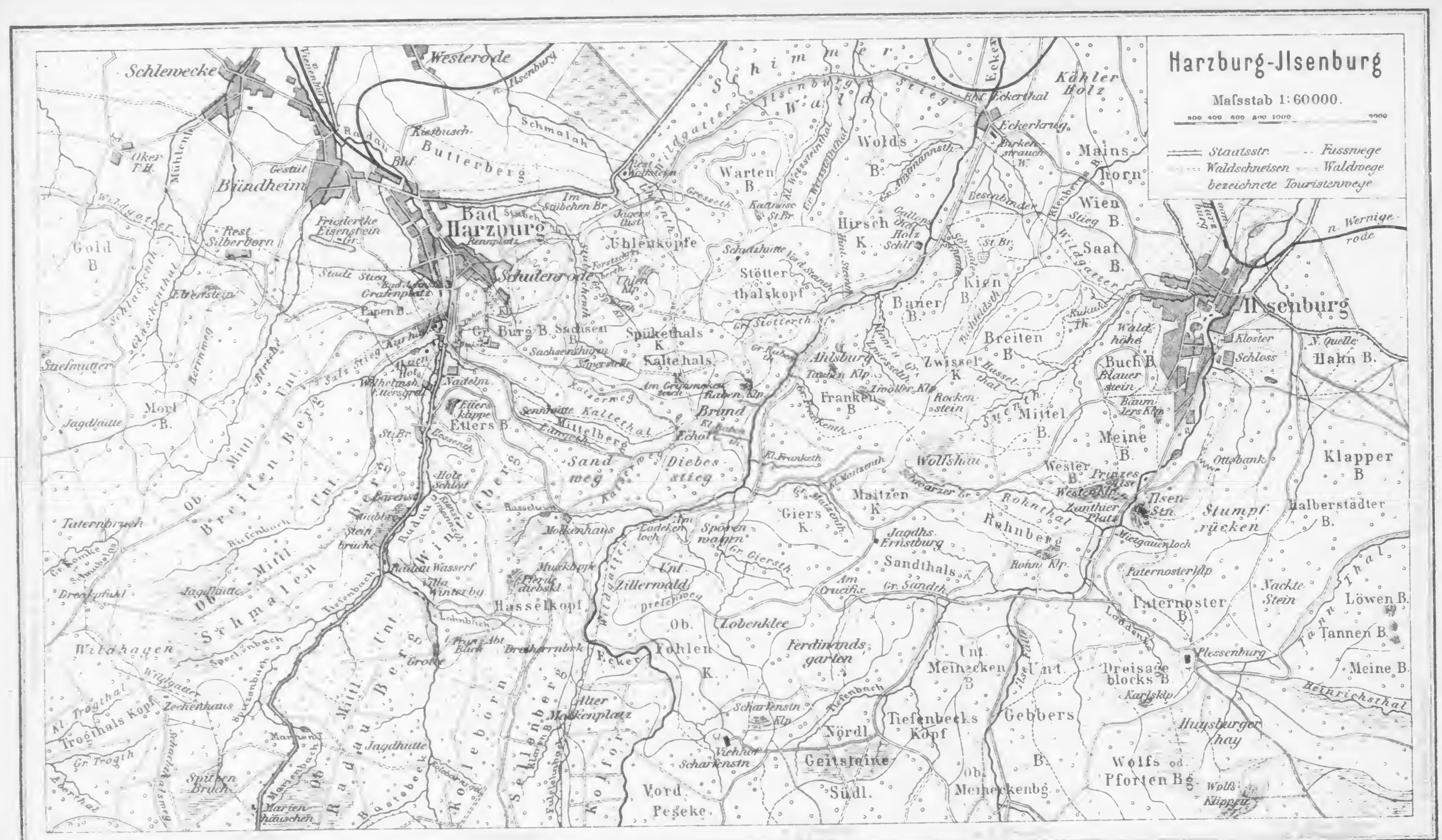
2. Das hochgelegene **Molkenhaus** (520 m. ü. M., 1 St. von Harzburg) wird viel besucht. An sich Viehhof (Rindviehzucht, Stammhaus echter Harzrasse: im Winter Wildfutterplatz), ist es seit lange auch besuchte Gastwirtschaft mit Logis, 1895 durch Anbau bedeutend vergrössert.

Die Besucher pflegen vom Molkenhaus einen kleinen Spaziergang von 11 Min. hin und zurück zur **Muxklippe** zu machen, *r.* am Geländer der Wiese hinauf; es ist eine Ausweichung von dem Wege zum Brocken. Herrlicher Blick, nächst den Rabenklippen wohl der schönste in Harzburgs Umgebung.

3. Der **Wasserfall** oder **Radaufall**, $^3/_4$ St. von Harzburg, oben im Radanthal, ist 23 m hoch über eine vorspringende Felspartie geleitet (444 m. ü. M.). (Restauration von A. Kugler; auch Wohnungen; im Winter hier Wildfütterung.)

4. Die **Rabenklippen** (im Sommer Restauration von Schilling, mit Nachtquartier) sind ein beliebter und vielbesuchter Punkt. *Wege* zu den Rabenklippen: 1) Ueber die neue Sennhütte zunächst auf dem Wege zum Burgberg, dann (Wegweiser) *r.* ab zu den Rabenklippen. — 2. Vom





Verlag v. Albert Goldschmidt, Berlin

gez. u. bearbt. v. W. Dammann.

Lith. Anst. v. Leop Kraatz, Berlin

Burgberg geht man zur Säperstelle, von da weiter im äusseren Wege *r.* (Kaiserweg) noch etwa 5 Min.; da kommt eine Wegscheide mit Pfahl. Wir nehmen hier den Weg *l.*, der hinaufsteigt (der Kaiserweg *r.* führt hinab nach dem Echo-Platz). Die guten, vielbegangenen Wege sind mit genauen Bezeichnungen versehen

5. Die **Kattenäse,** ein hochragender in Verwitterung begriffener Quarzfels. Etwa 10 Min. vor der Kattenäse ist jetzt eine Schutzhütte errichtet.

6. Der **Wolfstein,** eine starke Felsmasse am Saume des Schimmerwaldes, liegt an der Schimmerwalder Chaussee, an der Ecke, welche der Abfall der Kattenäse bildet. Es befindet sich daneben an der Chaussee ein *Gasthaus* von Breustedt mit Restauration.

7. Der **Silberborn** (Hotel, Restaurant und Pensionat, *E. May*), beliebte Zwischenstation auf der Tour von Harzburg ins Okerthal und Goslar oder umgekehrt. In der Nähe des Hotels liegt die Quelle *Silberborn.* Am besten beginnt man die Wanderung beim Hotel Ludwigslust, am Fusse des Papenberges. Hinter diesem Hause biegt sowohl der Fahrweg als auch der Promenadenweg *r.* um; beide können zur Wanderung benutzt werden. Angenehmer ist der Promenadenweg. Unter herrlichen Buchen führt er am *Grafenplatz* vorbei und kommt dann auf den Fahrweg, auf dem man weiterhin schöne Aussicht über Harzburg ins Land hinaus hat. Da, wo der Fahrweg *r.* umbiegt, gehen wir *l.* durch das Gatter in den Wald, halten uns ebenfalls *r.* und erreichen auf schattigem Wege den Silberborn.

8. Weg über die **Kästenklippe** nach *Romkerhalle,* Weg über das Gebirge nach dem Oker-Thal *(23 B).* — Man geht, morgens aufbrechend, nach dem *Silberborn* (s. oben), d. h nur zur *Bank* oberhalb des Gasthauses Silberborn, — sei es 1. den Wiesenweg zur Steinhütte etc.; aber kurz nach dem Durchgang durch die offene Gatterpforte (vor der Villa) tritt man nach *l.* in einen aufsteigenden, breiten Weg ein, der zur besagten *Bank* führt, wo am Baum, *l.* am Aufwege ein Blechschild „Elfenstein", oder 2. den Waldweg von Ludwigslust aus, oder aus dem Wiesenweg *r.* von der Goslarschen Strasse aus zum Waldrand, welcher Weg unmittelbar oberhalb Silberborn an die Bank führt. Von der Bank geht der Weg in steilen

Linien zum Elfenstein hinauf ($1\frac{1}{2}$ Stunde von der Ban wenn man langsam geht). Der ganze Weg von Ludwigslust an ist mit einem weissen E an den Bäumen bezeichnet Man besteigt die **Elfenklippe,** weite Aussicht; das erst Felsenriff ist durch eine Steintreppe zugänglich gemacht ihm zur Seite noch eine ganze Mauer von Felsen, dahe redet man auch von „den Elfensteinen". — Vom *Elfenstei* geht man meist eben und mit wenig Beschwerde in $1\frac{1}{2}$ St zur *Kästen-Klippe*, immer begleitet von dem Zeichen K Man folgt vom Elfenstein ab weiter dem Herrenweg ein kleine Strecke in den hohen Tannenwald hinauf; dan biegt der neue Promenadenweg *r.* ab, durch den Forstort Alt Schlewecke und über den Gläseken-Bach hinauf zu eine kahlen Hochebene, genannt *Stiefmutter*, welche abgeholz ist, und auf der mächtige Felsstücke zerstreut liegen. Hie ist eine Schutzhütte erbaut worden.

Wer, ohne den Silberborn und Elfenstein zu berühren, z Käste will und bequemen Aufstieg liebt, kann von Harzburg a den Fahrweg nach der Käste einschlagen, der etwa 10 Min. vo Hotel Ludwigslust von dem Fahrwege nach dem Silberborn al zweigt und durch schönen alten Fichtenbestand zur Stiefmutte führt, wo er mit dem Fusswege vom Elfenstein zusammentrifft.

Von der Schutzhütte aus geht man *r.* (Wegweiser auf die hohe Felsenburg *(r.)* als Wegziel zu, die vo einigen hohen Tannen umgeben ist. Vor dieser Pfort wenden wir uns im rechten Winkel nach *l.*; wir trete auf den *Schiesshütten-Platz*, und von hier windet sic der Weg durch den Wald *l.* über einen Fahrweg, übe das Trinkebruch. Man überschreitet nachher einen breite offenen Strich, wo *l.* das *Hutburger Forsthaus* steht, ei Haus zur Bergung von Forstleuten und Holzhauern. Vo der Kästen-Klippe führt *r.* ein Weg ab nach zwei sehenswerten Felspartien, dem *Treppenstein* und der *Studentenklippe*. Wir steigen zur **Kästen-Klippe** hinan, zuletz durch Stufen, und haben von einem Altan einen herrliche Blick in das Oker-Thal, *l.* nach Klausthal. Von der Käst absteigend finden wir nun mit dem Wegzeichen *Ok* di weiteren Felsgebilde in kurzen Distanzen nacheinande die *Hexenküche*, die *Mausefalle*, den *Feigenbaum* oder di *Feigenbaums-Klippe*, einen mächtigen Felsturm, wiede mit Altan und Aussicht auf die Felsgruppen, das Oker Thal und Klausthal. Der Rücken des Feigenbaumes ent hält tiefer die sogenannte *Grotte*, gebildet durch zwe

wunderbar aufeinander gelagerte Felsstücke, zu der man, nach *l.* aus dem Wege ausbiegend, hinaufsteigt, zuletzt auf ausgehauenen Stufen: oben ragt der Altan des Feigenbaumes empor. Von der Grotte in den Hauptweg zurück geht es weiter *l.* bergab, in abschüssigen Zickzacklinien auf einen breiten Fahrweg hinunter (wo *r.* ein Wegpfahl), den Romker-Weg, den man *entweder* links in das Thal hinabverfolgt, und in dem Thal zur Chaussee, auf der man, *r.* gewendet, den Romkerfall erreicht; *oder* man überschreitet den Romker-Weg und schlägt den drüben aus dem Fahrwege einsetzenden Promenadenweg ein, wo man bald zur Seite die Oker rauschen hört. Der Promenadenweg läuft *l.* an dem Bergrücken entlang auf einen Felsen-Altan, an die *Rinne* des *Wasserfalls*, von wo der Wasserfall (Staubbach) herabfällt und man steil auf Romkerhalle herabsieht. Von hier gelangt man in zwei Zickzacklinien hinab auf die *Chaussee* des Oker-Thals und *l.* auf der Chaussee in 2 Min. zu dem empfehlenswerten Gasthaus **Romkerhalle** (Th. Hulsch; Logis von 1 M. 50 Pf. ab, Pension von 4 M. 50 Pf. ab), dem besuchtesten Punkte des Okerthals. Gegenüber stürzt über 60 m hoch der künstliche Wasserfall **(Romker-Fall)** von einem schroffen Fels herab.

16. Route: Oker, Okerthal.

Gasthöfe: *Hotel Lüer*, Pension 3—4 M. — *Gasthaus zur hohen Kast.* — Gastwirtschaft von *C. Schütte.* — *Zum Waldhaus*, im Okerthal, 20 Min. vom Orte.

Oker, an dem Flusse gleichen Namens, ist ein bedeutender Hütten- und Fabrikort mit ca. 2500 Einwohnern, welche meistens in den Werken beschäftigt sind. — Die Hüttenwerke sind, wie das Bergwerk im Rammelsberg bei Goslar, gemeinschaftliches Eigentum des ehemaligen Königreichs Hannover und des Herzogtums Braunschweig. Die Silberbergwerke des Harzes wurden vor etwa 1000 Jahren hier zufällig entdeckt.

Oker an und für sich bietet nicht viel Reizvolles, dagegen gehört eine Wanderung durch das Okerthal zu dem Schönsten im ganzen Oberharz. Verlässt man den Ort, so hat man anfangs den Fluss zur Linken und wandert an ihm aufwärts bis zur reizend gelegenen Restauration *Zum Waldhaus*. Von hier führt der Touristenweg *G G* in $1\frac{1}{2}$ St. nach Goslar.

17. Route: Goslar.

Bahnverbindung nach Goslar von Harzburg über Vienenburg und Oker. Vom Okerthal aus kann man von der Restauration Waldhaus (s. S. 51) aus bequem in 1 St. nach Goslar gehen. Von Romkerhalle über die Berge direkt nach Goslar (grossartige Aussichten am Eichenberg und am Rammelsberg) geht man in 2½—3 Stunden.

Gasthöfe: Zunächst dem Bahnhof: *Hotel Hannover*, komfortables Haus I. Ranges mit Garten und Veranden (Besitzer Kokemüller), empfehlenswert. — *Pauls Hotel*, mit Garten, auch Aussichtsturm. Durch Neubauten vergrössert und verschönert. Dazu gehörig: *Pauls Turm*, von welchem man die altertümliche Stadt übersehen kann. Im unteren Teil des Turmes befindet sich das altdeutsche empfohlene Restaurant „Zum Achtermann". — *Deutsches Haus*, Bahnhofstrasse (Thiele), billig und gut.

Zunächst dem Marktplatz: *Hotel Kaiserworth*, am Marktplatz, als Gewand-Schneidergildel aus 1494 erbaut (s. S. 54). Ist mit 8 lebensgrossen Bildern solcher Kaiser geschmückt, die sich um Goslar verdient machten. (Besitzer Th. Bode.) Neuer prächtiger Speisesaal. Gute Küche. — *Hotel Römischer Kaiser*, am Markt. Komfortabel. Garten. — *Hannibals Hotel*, Ecke Breitestrasse, nahe am Marktplatz, mit Restauration, gut und billig. — *Kronprinz Ernst August*, am Marktkirchhof. — *Brusttuch*, interessanter Bau, neben der Marktkirche, Restaurant und Hotel. Besitzer Ebermann; empfohlen. — *Central-Hotel*, mit Wein- und Bierklause, neu eingerichtet. — *Altdeutsches Gildehaus*. Besitzer Mittmann. Hotel und Restaurant. — *Hotel Germania*, Breitestrasse. — *Bahnhofs-Hotel zum Schützenhause*, am Bahnhofe. — *Hotel und Restaurant Rosengarten*. Wirt Busch. — *Hotel zum Kaiserhaus*, am Bahnhof. — *Gasthaus Keitel*, Breitestr. — *Goldene Krone*, Breitestr. — *Hotel und Restaurant auf dem Steinberg* (Riefenstahl), mit prachtvoller Aussicht.

Restaurants: In sämtlichen Hotels. Besonders hervorzuheben sind: *Brusttuch* (s. S. 55), *Achtermann* in Pauls Turm. *Worthhalle* in Kaiserworth, *Altdeutsches Gildehaus*, sämtlich altdeutsch eingerichtet; ferner *Wein- und Bierklause*, neben dem Brusttuch; *Weiland*, Markt.

Vergnügungsorte: Der *Kurpark* am Zwinger (häufig Konzert). *Zum schönen Garten*, vor dem Breiten Thor. *Restaurant zum Dörpkethal*, früher Renneberg's Bleiche (20 Min. von der Stadt), am Wege ins Okerthal. *Die Klus*. *Gosefall*. 40 Min. von der Stadt. Der *Steinberg*, ¾ St. *Zum Gosewasserfall*, ½ St. Näheres s. S. 56. *Felsenkeller*, vor dem Klausthor.

Goslar, ehemals freie Reichsstadt, hat 15000 Einw. (250—300 m. ü. M.) Heinrich I gründete die Stadt, Otto I. den dortigen Bergbau durch fränkische Bergleute. Goslar war besonders Lieblingssitz der fränkischen oder salischen Kaiser, wurde aber auch von den Hohenstaufen bevorzugt. Durch den Frieden zu Lüneville wurde es preussisch, dann ward es westfälisch, dann hannöverisch und seit 1866 wieder preussisch.

Goslar macht durch das altertümliche Aussehen einen ganz eigenartigen Eindruck. Will man der Stadt nur einen kurzen Besuch abstatten, so ist folgende kurze Wanderung zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten zu empfehlen:

Von der Bahn, an *Pauls Turm*, *Klosterkirche*, *Neuwerk* und *Post* vorbei in die Bahnhofsstrasse. Hier *r*. *Jakobikirche*, von derselben seitwärts *r*. einige hundert Schritt das neue, romanisch gebaute *Gymnasium*. An der anderen Seite der Kirche einige hundert Schritt in die altertümliche Jacobistr. hinein und wieder zurück. Weiter durch die Fischmärkerstr. zum *Markt* und *Marktkirchhof*. Hier das uralte *Marktbecken*, das **Rathhaus** (im Inneren zu besichtigen), *Kaiserworth* mit der Worthhalle, die *Marktkirche*, dabei 400 jähr. Linden und gegenüber alte Häuser, das *Brusttuch*, das *Gildehaus*. Ueber den Hohenweg (*r*. ein altes Stift, das „grosse heilige Kreuz") zur *Domkapelle* und *r*. zum **Kaiserhaus**. Schräg über den Kasernenplatz zum *Zwinger* (Kunstuhr nahe dabei), über den inneren Wall bei den Teichen, *l*. zum *St. Annenhaus*, einem alten Stift, die Strasse *r*. zum *Breiten Thor*. Aussen nördlich die schmale Promenade über den Georgenwall (*r*. ganz nahe die Reste des *Georgenklosters*), an Pauls Turm vorbei wieder zum Bahnhof.

Das ***Kaiserhaus**, ein langgestreckter, romanischer Bau aus der ersten Hälfte des 11. Jahrh. mit einer stattlichen Reihe von Bogenfenstern, ist berühmt als der älteste Profanbau Deutschlands und von grosser historischer Bedeutung. Letztere wird durch den zum grossen Teil bereits vollendeten Bilderschmuck des 50 m langen und 15 m breiten Kaisersaales besonders veranschaulicht. Die Gemälde, sämtlich von Prof. *Wislicenus* in Düsseldorf unter Mitwirkung des Malers *Weinack* ausgeführt, bilden drei verschiedene Cyklen, denen ein gemeinsamer Gedanke: „Aufblühen, Verwelken und Wiederaufstehen" zu Grunde liegt.

Aus dem grossen Saal gelangt man durch die mit schönen romanischen Säulchen gezierte Vorhalle und den neuen Verbindungsgang in die *Ulrichskapelle*, eine kleine Doppelkirche von seltener Form. Hier ruht unter einem alten Steinbilde das Herz Heinrichs III. Beim Austritt aus der Kapelle sieht man die Grundmauern der ehemaligen

kaiserlichen Wohnräume, der Kemenate, welche den Saalbau mit der Kapelle verbunden haben.

Der Platz vor dem Kaiserhause ist nach aufgefundenen Mauerresten der alten Form entsprechend wiederhergestellt.

Das Kaiserhaus, in der Regel täglich vorm. 9—1, nachm. bis zur Dämmerung geöffnet, ist an Sonn- und Festtagen während des Vormittags-Gottesdienstes geschlossen. Auch ist es zuweilen wegen der darin noch vorzunehmenden Arbeiten vormittags nicht zu besichtigen. Meldung durch die neben der zur Kastellanwohnung führenden Thür angebrachte Klingel. Uebliches Trinkgeld: Einzelne Personen 50 Pf. bis 1 M.; in grösserer Gesellschaft à 50 Pf.

Nahe dem Kaiserhause die monumentale, im romanischen Stil vom Regierungsbaumeister von Pannewitz erbaute *Jäger-Kaserne.*

Gegenüber der Hauptfront des Kaiserhauses befindet sich von Bäumen umgeben die **Domkapelle**, der letzte Rest des ehemaligen von Heinrich III. 1049 vollendeten, 1820 als baufällig abgerissenen berühmten Domes, dessen Turmseite und Portal dem Kaiserhause zugekehrt war. Sie ist sowohl ihrer schönen Architektur als auch durch die im Innern aufbewahrten Altertümer, welche aus dem ehemaligen Dom stammen, sehenswert.

Der Kastellan ist in den Sommermonaten vor der Kapelle anzutreffen. Vom 1. November an Meldungen bei demselben, Hoher Weg 5: 1—2 Personen 50 Pf., 3—4 Personen 75 Pf., 5—6 Personen 1 M., 7—8 Personen 1.50 M. (Kinder unter 14 Jahren sind frei.)

Am Markt, der in altertümlicher Schönheit prangt, erhebt sich das vom Kaiser Lothar 1134 erbaute, aber später umgebaute ***Rathaus**.

Meldung auf der Kanzlei, Rathauszimmer No. 4: 1 Person 50 Pf., 2 Personen 1 M., 3 Personen 75 Pf. (!), jede weitere Person 25 Pf. Im Vorsaal hübsche, alte Kronleuchter aus Hirschgeweihen. Im den dem Eingang zunächst hängenden stehen die Worte: „*O Goslar, du bist togedan — den hilgen romesken rike — sunder middel unde waen — nicht maest du davon wike.*“ Der **Huldigungssaal** ist mit alten, wertvollen Gemälden vollständig bedeckt. An den Wänden befinden sich, durch zierlich geschnitzte Rahmen getrennt, römische Kaiser und Sybillen und an der Decke Bilder von Propheten und aus der Kindheit Christi.

In einem Vorraum die sogenannte „Beisskatze“, ein Doppelkäfig für zänkische Weiber.

Die **Kaiserworth**, einst Gildehaus der Gewandschneider, 1494 erbaut, jetzt Hotel am alten Marktplatz, neben dem Rathaus und der Marktkirche. Seinen Namen verdankt das schöne, unten mit Arkaden versehene Haus der Reihe von in Holz geschnitzten Kaiser-Figuren zwischen den Fenstern des ersten Stockwerks.

Mitten auf dem Markt steht das uralte **Marktbecken** mit zwei mächtigen Schalen aus Erz und von einem altertümlichen vergoldeten Adler gekrönt.

In der Nähe jenseits der *Marktkirche* das **Brusttuch**, Hotel und Restauration, 1526 vom Magister Thalligk erbaut.

Das **Bäckergildehaus**, nahe dabei, ist ebenfalls ein altes, schönes, interessantes Gebäude mit Hotel und ebenfalls schön hergerichtetem grossen Restaurationsraum.

Zu den vielbesuchten Sehenswürdigkeiten gehört auch die **Kunstuhr**, ein geschnitztes Kunstwerk nach Art der Strassburger Münster-Uhr. Sie ist beim Tischler Wecken, ganz nahe dem *Zwinger*, zu sehen.

Der **Zwinger** an der südlichen Seite der Stadt ist der mächtigste der Festungstürme, ähnlich dem Pauls-Turm und ebenfalls mit guter Aussicht. Er ist 1517 mit 6½ m dicken Mauern erbaut. Jetzt ist Restauration und Tanzsaal darin.

Am östlichsten Ende der Stadt kommt man an das ***Breite Thor**, nächst Kaiserhaus und Markt wohl die bedeutendste Sehenswürdigkeit Goslars. Eine malerische Gruppe von 4 mächtigen Festungstürmen, welche noch ihre spitzen Dächer haben.

Einfahrt in den Rammelsberg (Ausländer haben keinen Zutritt). Mit der Harzreise wird häufig eine Einfahrt ins Bergwerk verbunden. Die Einfahrt ist auch für Damen und Kinder leicht ausführbar. Vorsicht ist freilich immer erforderlich. Die Karten zur Einfahrt in den Rammelsberg werden von 8 Uhr morgens an ausgegeben. Besuchszeit von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Im Hochsommer kann man den frühen Morgen zum Besuch des ganz nahe im Herzberger Thal gelegenen kleinen Bergsees benutzen. Man geht vom Klausthor die Chaussee *l.*, bald aber *r.* daneben die Allee entlang. Nach ¼ St. zeigt uns ein Komplex von Gebäuden die *Einfahrtsstelle in die Gruben*. Man erreicht einen Waldweg dicht am Ufer des kleinen, dunkelgrünen Teichs. Am Ende des Teichs liegt der sogenannte Kinderbrunnen, mit Quelle aus dem Rammelsberg (Tische und Bänke, auch ein Naturherd zum Kaffeekochen. Bei dem Herzberger Thal, einer sehr lohnenden Partie, treten Rammelsberg und Herzberg dicht zusammen, so dass nur der Zufluss des Sees und ein schmaler Weg Platz hat. — Im Bureau des Bergwerks zahlt man für 1 Person 1 M. 50 Pf., für jede weitere 1 M. Für je 2 Personen wird ein Führer gestellt. Mit der Eintrittskarte begeben wir uns zur Einfahrt, einem Gebäude mit Türmchen dicht am Berge. Hier werden für Damen und Herren besondere Zimmer angewiesen, in welchen man Bergmannskleider findet, mittels deren jeder sich in einen Harzer Bergmann umwandelt (weite Beinkleider, Bluse, Hut). Draussen finden wir die Führer schon mit Grubenlichtern versehen. Durch eine grosse Thür treten wir in den dunklen Stollen, welcher uns nach 100 Schritten in den Schacht führt. Wir steigen auf Leitern in die Tiefe. Nachdem wir acht Leitern heruntergestiegen sind, befinden wir uns mitten im Arbeitsfelde.

Der **Steinberg**, 480 m, *2 H*, 2,5 km vor der Stadt, mit seinen schon zweimal erweiterten, schöne Säle und grosse Zimmer ent-

haltenden Hotel, ist als Aussichtspunkt viel besucht, zumal der 1888 vollendete 13 m hohe Kaiserturm eine der schönsten Rundsichten des Harzes erschlossen hat.

Unmittelbar an den Steinberg schliesst sich südwestlich der **Königsberg** an, mit Waldwiese und Villa gekrönt. An der nördlichen Seite in einer Thalsenkung der *Königsbrunnen*, dessen Wasser „Harzer Königsbrunnen" als angenehmes, gesundes Erfrischungsgetränk bekannt ist und weit verschickt wird.

Der Weg nach **Rennenbergs Bleiche** (jetzt *Gebirgshotel* oder *Restaurant zum Dörpkethal*), etwa 20 Min. südl. von der Stadt bietet ebenfalls schöne Aussicht.

Ein sehr beliebter Vergnügungsort ist die Restauration **Zum Gosewasserfall**, im Gosethal nahe einem kleinen Wasserfall sehr anmutig gelegen, 1/2 St. von der Stadt.

Das **Okerthal** ist von Goslar in 1 St. zu erreichen; man nimmt den Touristenweg *6 G* 4,6 km und geht entweder durch die *Bleiche* oder lässt diese Wirtschaft *r.* Man kommt bald in Wald und bleibt in der Nähe des Waldrandes. Nachdem man eine Schutzköte passiert hat, geht man bei der Försterwohnung besser *r.*, nur ganz wenig bergan. Dann führt ein Zickzackweg hinab zum *Waldhaus.* Hier beginnt nun der schönste Teil des Okerthals, *6 F*, 4 km. Näheres über das Okerthal, Romkerhalle u. s. w. siehe Seite 51.

Von Goslar nach **Hahnenklee** geht man am bequemsten den Weg *2 F* zum Klausthor hinaus, *r.* bis zum *Felsenkeller,* dann unten den Promenadenweg, bald *r.* ab den *Rabenstieg.* Der schattige Gang führt bald auf einen kleinen kahlen Fels mit herrlicher Aussicht auf Goslar. Auch der weiterführende Weg — man folge nur den Wegebezeichnungen — bietet prachtvolle Blicke auf Berge und Thäler.

Hahnenklee (*Deutsches Haus*, mit grossem Saal und Gartenanlagen. — *Kurhaus-Hotel* desgl., neues, grosses Hotel. — *Hahnenkleer Hof*) ist ein kleiner, von Bergwiesen umgebener und meist von Tannenwaldungen eingeschlossener Ort, 560 m ü. M., und in den letzten Jahren sehr besuchter Punkt für Sommerfrischler, welche im ganzen Orte wohnen, meist aber auch durch die Gasthäuser zu mässigen Preisen verpflegt werden. (Pension von 3—4 M.). Viele schöne Spaziergänge. Nächste Bahnstationen: Goslar oder Lautenthal. Telephonverbindung.

Direkte *Brockentour* von Goslar: Ueber Romkerhalle, Ahrendsberger Klippen und Forsthaus, Torfhaus. (*23 A. 17 L* und *K* und *10 F.*)

18. Route: Von Goslar nach dem Oberharz.

Eisenbahn von Goslar nach Klausthal über **Langelsheim.** Von Station Langelsheim in 1¼ St. auf den 566 m hohen *Sangenberg*, welcher auch von Station Neuekrug (Bahn nach Seesen) zu erreichen ist. Vom Sangenberg hat man eine sehr schöne Aussicht.

Die Eisenbahn geht von Langelsheim weiter im Innerste-Thal nach

Lautenthal, 296 m, 2702 Einw., im schönsten Teil des Innerste-Thals und dem Thal der Laute gelegen, umgeben von hohen, steilen, bewaldeten Bergen mit waldigen Seitenthälern; Lautenthal ist eine der ältesten Bergstädte des Harzes.

Gasthöfe: *Rathaus*, Table d'hôte 1 M. 50 Pf. — *Schützenhaus* und *Prinzess Karoline*, ähnliche Preise. Pension 3,50 — 4 M. — *Glückauf* (Bötel).

1½ St. von Lautenthal, ¾ St. von Langelsheim, *3 B*, 1½ St. von Goslar, *1 G* und *1 H*, liegt sehr hübsch und gesund das von hohen bewaldeten Bergen umgebene braunschweigische Dorf **Wolfshagen,** 1700 Einw., Sommergästen zu empfehlen, die ein angenehmes, ländlich stilles, billiges Leben führen wollen.

Gasthöfe: *Kur- und Logierhaus Victoria*, an der Touristenstrasse von Goslar nach Lautenthal über Försterei Lindthal, unmittelbar am Walde gelegen; Aussicht über den Ort und die umliegenden Berge. Pension mit Bedienung 3,50 bis 4 M. Zimmer von 1 M. 50 Pf. an. Table d'hôte 1 M. 50 Pf. — *Bad Burghagen* mit Badeanstalt. Pension von 3 M. 50 Pf. ab. Zimmer von 1 M. 50 Pf. an.

Gieseckes Gasthaus, mitten im Orte, für sehr bescheidene Ansprüche.

Die Umgebung von Wolfshagen bietet viele schöne Spaziergänge in Laub- und Tannenwald, auch lohnende Aussichten auf das Gebirge, besonders vom Saugenberg.

Die Eisenbahn von Lautenthal nach Wildemann geht kurz vor Wildemann durch den Galgenberg, dessen Ueberschreitung zu Fuss 23 Min. dauert.

Wildemann, 422 m, die älteste der sieben Bergstädte, mit 1500 Einw., Station der Bahn Goslar-Klausthal, liegt inmitten hoher Berge, am Zusammenfluss der Kleinen und Grossen Innerste, und kann als billige Sommerfrische, auch hauptsächlich der herrlichen und gesunden Lage wegen, sehr empfohlen werden.

Gasthöfe: *Rathaus* mit zwei neu errichteten Logierhäusern (Pension 3½ M.); *Hotel zum Wilden Mann* (Aug. Fricke): *Hotel Kurhaus* mit Villa Marie, freigelegen, gute Pension, komfortable Einrichtung, am Ende des Städtchens, zuweilen Konzert. — Pensionat *Villa Kracke*, nahe am Bahnhof, empfohlen, volle Pension von 3 M. 50 Pf. an.

Bahnrestaurant, gut.

Von Wildemann nach Grund. Vom Orte aus verfolgt man *r.* die Chaussee, unter der Eisenbahn durch bis an die Brücke vor dem letzten Hause, wo die Chaussee eine starke Wendung nach *l.* macht. Hier führt *r.* ein breiter Holzabfuhrweg in den Wald, den man etwa 40 Schritte verfolgt. Dann *l.* über einen kleinen Bach, von wo ein bequemer Promenadenweg in Windungen auf die Höhe des Berges führt, „Schweinebraten" genannt. In mittlerer Bergeshöhe mündet dieser Promenadenweg auf den vorhin genannten Holzabfuhrweg, den man etwa 200 Schritt weit nach *l.* verfolgt; dann gabelt der Weg. Der breite Fahrweg *l.* ist kürzer, aber sehr unbequem. Der Promenadenweg geradeaus sehr angenehm. Auf der Höhe des „Schweinebraten" vereinigen sich beide Wege wieder. Ein breiter Fahrweg auf der Höhe, der von *r.* nach *l.* führt, ist von dem Promenadenweg aus im *r.* Winkel zu überschreiten, wenn man direkt nach Grund will (Wegweiser). Ein anfangs schmaler, dann aber breiter, bequemer Weg führt in Windungen bergab, an der *Iberger Tropfsteinhöhle* vorbei, von welcher man eine reizende Aussicht in das vorlagernde Flachland bis Göttinger- und Nörtener-Wald hat. Verfolgt man den Promenadenweg, dann bleibt das Iberger Kaffeehaus *r.* liegen, wo der Weg gabelt. Wenn man aus dem Gehölz tritt, kann man entweder quer über die Wiese oder weit bequemer über den Schurfberg (es ist gleich, ob *r.* oder *l.*) nach Grund gehen. Dieser ganze Weg, *7 B.* beansprucht vom Bahnhof Wildemann aus 1¼ St.; die Chaussee ist um die Hälfte weiter. Wo die Chaussee sich gabelt, halte man sich *r.*

Grund.

Gasthöfe in Grund: *Römers Hotel Rathaus* mit drei Villen Mittagessen 1.75 M. Tisch für Kinder und Dienstboten zu 75 Pf. Volle Pension von 4 Mark an. 110 Sommerwohnungen. Neu erbauter, grosser, luftiger Speisesaal. — *Städtisches Kurhaus* mit Musik- und Lesezimmer für die Kurgäste. Schöner Saal. — *Tönnies Gasthof* und Restaurant mit grossem Garten. — *Gasthof zum Schützenhause.* — *Deutsches Haus.* — *Grüne Tanne.*

Restaurationen ausserhalb von Grund: *Zur Erholung* (Laubhütte), Pension von 4 M. an. — *Grüne Tanne* (Kegelbahn). Pension von 4 M. an. — *Iberger Kaffeehaus.* — *Wiemannsbucht.*

Kurabgaben: Für eine Person 6 M., 2 Personen 9 M., Familien 12 M. — **Arzt, Apotheke, Post** und **Telegraph** am Orte.

Grund (303—330 m), mit 262 Häusern und 2000 Einw., eine der ältesten der 7 Bergstädte.

Die nächste Umgebung Grunds ist grossartig und doch lieblich. Mit Recht wird dieselbe zu den anmutigsten Partien des ganzen Harzgebirges gezählt und sollte von keinem Touristen unbeachtet bleiben.

Spaziergänge von Grund: 1. nach dem **Knollen** mit seinen prächtigen Promenadenwegen; daselbst Knesebeckshöhe, Himmel auf Erden, Helmkampfs Höhe mit Pavillon, Mariens Waldesfrieden u. a.; besonders schöne Aussichtspunkte von der Villa am Knollen und auf der entgegengesetzten Seite des Waldes. Zwischen Knollen und Totemann die Silbergrube „*Hülfe Gottes*", die reichhaltigste des ganzen Harzes. Dicht vor Grund das Mundloch des tiefen Georgstollens.

2. Der Fussweg am Totemannsberg (Klingebergs Erholung, Blick auf Grund und Umgebung) nach dem Königsberg, Hübichenstein, **Iberger Kaffeehaus**. (Ueberraschend schöne Aussicht, gute Wirtschaft.) Dieser gegen 1½ St. lange Weg erstreckt sich fast in horizontaler Richtung um die Gehänge der betreffenden Berge und ist sehr beliebt.

3. Nach dem Schurfberg (Philosophengang) oder Weg am Mühlenteich (Teufelsthal) vorbei, Iberger Kaffeehaus, ***Hübichenstein**, Dopmeierei (Birkenhäuschen mit prächtiger Waldwiese), Rabenthaler Berg und zurück über den Heuweg (einzeln stehende Buche — herrliche Aussicht).

4. Nach der ***Iberger Tropfsteinhöhle**, sehr sehenswert. Dieselbe hat prächtige Stalaktiten und Stalagmiten (gleich am Eingang der Wasserfall) und wird durch 25 Spiegellampen erleuchtet. Eintritt 25 Pf. Dann weiter zum Hasenberg (*Moltkes Warte*), schönste Aussicht ins Innerste-Thal, Brocken etc. **Iberger Aussichtsturm** (25 m hoch), Eintritt frei, prachtvolle Aussicht nach dem Habichtswald und der Göttinger Gegend, gute Wirtschaft und billige Preise. Maibohmshöhe, Rinkbramms- und Bismarcksklippe mit wundervollen Fernsichten oder nach dem Winterberger Pavillon. Singramsbrunnen.

5. Nach dem Schweinehagen, **Voshaier Pavillon** (die lieblichste Aussicht bei Grund), Taternplatz, Wiemannsbucht (Restauration), Schönhoffsblicke, Knesebeck-Schacht oder *Eichelberger Pavillon* (die beste Aussicht auf Grund) über **Laubhütte** nach Grund zurück.

19. Route: Zellerfeld, Klausthal und Umgebungen.

Zellerfeld.

Gasthöfe: *Deutsches Haus* (H. Meyer), nahe dem Bahnhof Klausthal-Zellerfeld, auch Lohnfuhrwerk; Zimmer 1½ M., Mittag 1½ M. ohne Weinzwang, gut. — *Rathaus*, am Markt. — *Gasthaus zum Kronprinzen*. — „*Villa*", Restaurant mit Garten, am nördl. Ausgang der Stadt. — *Johanneser Kurhaus*, 20 Min. von Zellerfeld, mit Hotel, im Walde, für längeren Aufenthalt sehr zu empfehlen.

Zellerfeld ist, wie Klausthal, preussische, früher hannöversche Bergstadt, liegt wie diese ca. 580 m hoch und ist von Klausthal nur durch den kleinen, mit Steinplatten verdeckten Zellbach geschieden, hat 5000 Einw. und erfreut sich als Höhenkurort eines regen Fremdenverkehrs.

Klausthal.

Gasthöfe: *Goldene Krone*, der Post und dem Kriegerdenkmal gegenüber. (Hier logierte Heinr. Heine.) — *Rathaus* (Goethe logierte hier 1777, Zimmer No. 1), gut. — *Stadt London* (Stichnoth), nahe der Post. — *Zum deutschen Kaiser*, mit schönem, die herrlichsten Gebirgsaussichten bietenden Konzertgarten. — *Gasth. Glückauf*, billig, gute Zimmer, grosser Saal und altdeutsche Bierstube. — *Kurhaus Voigtslust*, 15 Min. von der Stadt im Walde gelegen. — *Schützenhaus*.

Klausthal, 599 m, hat 8837 Einw. und ist Sitz des Oberbergamts für die neuen preussischen Provinzen; ausserdem befindet sich hier eine Bergakademie (am Markt), eine Markscheider- und eine Bergschule, ein Gymnasium als Vorschule für letztere. Zur Bergakademie gehören ein Mineralienkabinett, Modellkammer, ehemaliges Laboratorium sowie magnetisches Observatorium und meteorologische Station. Der Besuch des Mineralienkabinetts und der Modellkammer ist gestattet und sehr zu empfehlen. (Eintritt 1 M., 2 bis 3 Pers. je 75 Pf., 4 bis 8 Pers. je 50 Pf., über 8 Pers. je 40 Pf.) Die Klausthaler Gruben sind die wichtigsten des Harzes und zählen mit zu den grossartigsten Deutschlands, im Betriebe sind sie seit 1620; die Tiefe einzelner Schächte beträgt über 900 m. Der Zutritt zu den Gruben und den Aufbearbeitungswerken ist nur Fachleuten gestattet, die Erlaubnis ist beim Vorstand der Bergwerks-Inspektion (Osteröder-Strasse) einzuholen.

Spaziergänge in der Umgebung.

1. Kurhaus *Voigtslust*, beliebte Sommerfrische (½ St.), mitten im schönen Fichtenwalde gelegen. 2. Das von grünen Laubbäumen umgebene Gasthaus *Boschhof*, Witwe Delte, jenseits der Bremerhöhe

(Eisenquelle in der Nähe des Hauses). 3. Der *Garten des Ludwiger Zechenhauses*, 10 Min. vor Klausthal, und 4. in ½ St. das *Dorotheer Zechenhaus*, in beiden einfache Erfrischungen; entfernter von Klausthal liegen die beiden Zechenhäuser *Obere* und *Untere Innerst*; das *Johanneser Kurhaus*, 20 Min. von Zellerfeld, sehr hübsch im Walde gelegen, mit prächtigen Fernblicken, billige, sehr besuchte Sommerfrische; die Besitzung ist durch Neubau eines etwa 5 Min. davon belegenen vorzüglichen Kur-Hotels erweitert. Unterkunft und Verpflegung (Mittagessen 1,50 M., Pension von 3,50 bis 4 M.), zu empfehlen für längeren ruhigen Aufenthalt. Schöne Waldpromenaden mit vielen Ruheplätzen. In der Nähe die Hoheberg-Aussicht.

Zur ***Kuckholzklippe**, *dem ehemaligen* **Lerbacher Weghaus (Heiligenstock)** nach **Lerbach** führt die Osteröder Chaussee, beim Klausthaler Schützenhause beginnend, in 1½—2 St. (Wegebez. *2 B*). — Von Klausthal ¾ St. *r.* an der Chaussee Ziegelei, daneben das Gasthaus *Kurhaus Ziegelhütte*, gute Wirtschaft und billige Sommerfrische, hinter demselben der von der Innerste durchflossene Prinzenteich. Jenseits der Brücke geht man *l.* auf der nicht mehr fahrbaren, jetzt als Fussweg benutzten „alten Chaussee" (Heinrich Heines Weg) weiter. Auf der Höhe macht man eine scharfe Biegung *l.* (Rasenweg) und gelangt zur **Kuckholzklippe**. Prächtige Aussicht auf den südlichen Vorharz bis zum Göttinger Wald und den Gleichen, *r.* bis zur Bramburg. Nahe vor uns, von zwei hohen Bergwänden eingeschlossen, Lerbach, weiterhin Osterode mit seinen Kalkfelsen.

Lerbach (*Kratsch's Hotel und Pensionshaus.* — *Rickerts Hotel.* — *Hotel Schützenhaus.*). Unterhalb Lerbach die einzige am Oberharz noch existierende königliche Eisenhütte mit Emaillier-Werken. Lerbach ist ein romantisch gelegenes Dorf, das nur eine allerdings recht lange Strasse besitzt. 1600 Einw. Lerbach ist als Aufenthaltsort für Sommergäste sehr zu empfehlen. Schöne Spaziergänge in den Umgebungen. Gute Badeeinrichtung.

Nach der **Hanskühnenburg**, einer „auf dem Acker" (Fortsetzung des Bruchbergs) 818 m ü. M. gelegenen Quarzfelsengruppe 3—4 St.

20. Route: Von Klausthal über den Rehberger Graben nach St. Andreasberg.

Von *Klausthal* erreicht man in 1¾ St. auf der schönen Andreasberger Chaussee *9 A* das *Sperberhaier Dammhaus*.

Vom Dammhaus läuft die Strasse *9 B r.* auf den Gipfel des *Bruchbergs*, die *l.* abbiegende, *6 C*, nach Altenau (5 km). Fast auf der Höhe, unterhalb der nach Lonau abgehenden Chaussee *14 B*, Weg nach den wilden Hammersteinsklippen. Schöner Ausblick ins Sösethal. Vom Gipfel

des Bruchbergs überraschender Ausblick über das ganze oberharzische Plateau, nach dem Brocken und der Achtermannshöhe. Durch moorige Gegend erreicht man, wo die Strasse über Oderbrück und Braunlage von der nach St. Andreasberg, *16 C.* 6 km, sich trennt, das *Sonnenberger Chausseehaus*, Posthülfsstelle, (*Gasthaus* von Frau Wendeborn, für längeren Aufenthalt zu empfehlen, volle Pension von 4,50 M. an), 2 km vom Oderteich, 782 m ü. M., und *Rotenbruch*, ca. $3^1/_2$ St. von Klausthal. Nach Andreasberg in südlicher Richtung direkt noch 1 St.

St. Andreasberg (580—626 m).

Gasthöfe: *Rathaus*, am Markt (Hermann Braune), recht gut. *Schützenhaus* (Schunke), oben im Orte freigelegen, gern besucht. — *Busch's Hotel*, bei der Kirche, mit Garten und hübschem Blick ins Wäselgrundthal. — *Bergmanns Hotel*, mit altdeutscher Bierstube, gut. — *Kurhaus* mit Garten. — *Hamburger Hof*, unterhalb des Marktes, Kegelbahn. — Pension und Restauration *Waldhaus*, $^1/_4$ St. entfernt, im Walde. — Pension und Molkerei (Specht), 5 Min. vom Bahnhof, Restauration, frische Molke.

Die Hotels haben Wagen am Bahnhof.

Fuhrwerk in allen Hotels und einigen Privathäusern zu haben: Nach *Lauterberg* Einsp. 6 M., Zweisp. 9 M. — *Scharzfeld* 8 oder 12 M. — *Wiesenbeeker Teich* 8 oder 12 M. — *Harzburg* 9 oder 13 M., hin und zurück 12 oder 19,50 M. — *Oderhaus*, hin und zurück, 8,50 oder 12 M. — *Dreieckiger Pfahl* 7,50 oder 11 M. — *Rehberger Graben*, *Sonnenberg*, *Königshof* 8,50 oder 12 M. — *Brocken*, hin und zurück, 15 oder 24 M. — *Klausthal* 9 oder 15 M.

St. Andreasberg wird durchschnittlich von 2000 Kurgästen jährlich besucht. Veranlasst ist dieser zahlreiche Besuch, abgesehen von der Anmut der Umgebung, durch die hohe Lage des Ortes und durch das Bergsteigen, das hier bei den meisten Spaziergängen erfordert wird.

Spaziergänge von $^1/_2$—$1^1/_2$ St.

1. *Zum Glockenberge, der Rosstrappe und zur Silberhütte.* Vom Rathause die Breitestrasse bis zum Kriegerdenkmal hinauf, dann *r.* an der Post vorbei immer geradeaus bis zum Turm (628 m, gute Aussicht über die Stadt und Umgebung). Wieder zurück nach der Allee und auf dieser weiter nach Südwesten bergab bis zur Wegkreuzung. Von hier *l.* in den Wald zur Rosstrappe (20 Min.) Zurück bis zur Wegkreuzung, dann auf dem zweiten Wege *r.* der in Hochwald führt, hinab zur Silberhütte (30 Min.) Denselben Weg zurück bis zum Austritt aus dem Walde, dann aber *l.* ab zur Stadt.

2. *Zum Matthias-Schmidtberge.* Vom Rathause bis zur Post, dann *l.* die Lauterberger Chaussee bis zur Biegung, hier von der Chaussee *l.* ab, im Walde bergan bis zum Austritt aus dem Hochwalde, dann auf dem neuen Waldwege *r.* 5 Min. weiter und abermals *r.* hinauf zum Pavillon. Gute Rundschau.

3. *Zum Neufang und zur Jordanshöhe.* Vom Rathause *r.* steil bergan über die Promenade bis zur Biegung des Weges, dann *l.* auf dem zweiten, dem ebenen Wege zur Grube Samson, durch das Thor über die Halde, wieder bergan und nach etwa 80 Schritten *l.* schmaler Fusspfad zur Höhe. Alter Göpel mit einfacher, aber guter Wirtschaft. Vom Neufang durch die Wiese *l.* bergan bis zur Wegkreuzung, dann *l.* den Fahrweg bergan zur Klausthaler Chaussee und zur schon sichtbaren Jordanshöhe empor. Oberhalb der Restauration auf dem Berge weiter Rundblick. Orientierungstafel auf der umzäunten Plattform.

4. *Zum Sperrlutterthal.* Vom Rathause abwärts bis Möbelfabrik, hier *r.* ins Thal hinein und thalaufwärts bis zur Glückaufklippe. Zurück bis dahin, wo der Weg eben wird, auf diesem *l.* entlang in den Wald, etwas bergan, über die Wiesen zum Neufang. Zwischen Neufang und dem Teiche *r.* abwärts zur Grube Samson.

21. Route: Von St. Andreasberg nach Bad Lauterberg.

Eisenbahn - Verbindung von St. Andreasberg durchs Sperrlutter-Thal mit Lauterberg (11 km) und weiter nach Scharzfeld 4 km; Stationen bis Lauterberg: *Oderthal* und *Kurpark*. Neben der direkten Fahrstrasse führt eine lohnendere, etwas längere Strasse oberhalb von Andreasberg ins romantische *Oderthal* nach der reizend gelegenen Kolonie **Oderhaus.** In dem oberen, am Knotenpunkt der Chausseen Andreasberg-Braunlage und Lauterberg-Oderteich gelegenen Forsthaus gute Restauration (auch Logis, Pension, Fuhrwerk: schattige Gartenplätze). Sehr schöner Weg

zwischen Oderhaus und Braunlage. Vom Garten gelangt man in 5 Min. auf den eine schöne Aussicht bietenden *Schlosskopf.*

Bad Lauterberg (300 m.)

Eisenbahnstationen: Lauterberg (Sekundärbahn: Scharzfeld-Andreasberg). Für Badegäste ist eine bequem gelegene Haltestelle (*Kurpark*) eingerichtet. Bahnhof Lauterberg liegt am unteren Ende des Ortes; Postverbindung. Hotelwagen.

Die Badeverwaltung (Sitz auf dem Bürgermeisteramt) stellt dem Fremden unentgeltlich Führer zum Suchen von Wohnungen.

Gasthöfe: *Hotel Langrehr*, an der Promenade, mit gutem Restaurant und grosser Veranda. Table d'hôte 2 M. 25 Pf. — *Hotel zur Krone* nebst Villa Hahn, an der Promenade und dem Kurpark. — *Deutscher Kaiser*, an der Promenade (Wenzel), gegenüber der Quelle. — *Kur- und Logierhaus von Elchlepp*, Garten und Veranda. — *Hotel Kurpark* (Wenzel). — *Ratskeller*, mit Posthalterei; unternimmt während der Saison Mittwochs, auch Sonntags Brockenfahrten. — *Schützenhaus.* — *Hotel Felsenkeller* (Frau Spahr), hübsche aussichtsreiche Lage. — *Hotel Ritscherhöhe.* — *Hotel und Pension zum Wiesenbeeker Teich*, romantisch gelegen. — *Hotel zum Eichenkopf.* — Einfache Gasthäuser: *Zum Weissen Ross.* — *Zur Tanne.*

Spaziergänge: Die Wege um Lauterberg, im Forst, sind musterhaft gehalten. Gewöhnlich gehen an den Berglehnen drei Wege einander parallel in verschiedenen Höhen, vom Harzklub durch Schilder gut bezeichnet.

Lauterberg, 5000 Einw., ist das älteste Bad des Südharzes, berühmt durch die Kaltwasserheilanstalt (Dr. Ritscher), welche viele Kurgäste zählt. Auch wird der Ort seiner aussergewöhnlich schönen Lage wegen vielfältig zum Sommeraufenthalt gewählt. Gegen 4500 Kurgäste jährlich.

An den Ausgängen des Ortes sind Tafeln angebracht, auf denen die von dort zu erreichenden Punkte verzeichnet sind; an den Wegen selbst leiten Schilder an Bäumen sicher zum Ziel. In unmittelbarer Umgebung Lauterbergs ist hervorzuheben: der *Hausberg* mit den Ueberresten der alten Burg Lutterberg (Restauration Burg Hausberg).

Der *Scholben* und *Kirchberg* mit *Kögeners Klippen*, *Bremer Ruh* und dem *Königstein*, der *Kummel* (601 m hoch), das *Lutterthal* mit dem Forsthaus *Kupferhütte* (Kaffee-Wirtschaft), das Forsthaus *Flösswehr* mit der sogen. *Schweiz*, endlich der *Wiesenbeeker Teich* etc.

Etwas entfernter, 2 St.: der *Ravensberg* (670 m hoch, mit Hotel), der **Knollen** (687 m hoch, mit Aussichtsturm

und Schutzhütte, grossartige Fernsicht), *Stöberhai* (Gasthaus, 732 m hoch), die *Ruine Scharzfels*, die *Einhornhöhle* etc.

22. Route: Von Lauterberg über Stöberhai, Wieda nach Walkenried.

Bequemster Fussweg von Lauterberg nach dem Wiesenbeeker Teich (25 Min.) Man gehe über die lange, hölzerne Oderbrücke an der Bade-Anstalt den besten Fussweg *r.* hinauf; derselbe zieht sich von der Bank mit Aussicht am Bergabhange immer an derselben Höhe hin und endet an dem malerisch, zwischen waldigen Bergen gelegenen, 28 Morgen grossen *Wiesenbeeker Teich.* Das Teichhaus auf dem Damm sieht man bei einer nochmaligen Biegung des Weges *l.*

Der **kürzeste Weg** von Lauterberg nach dem Wiesenbeeker Teich: über die lange Oderbrücke, jenseits des Flusses *l.* hinauf auf schattigem Waldwege über den Kirchberg, in 20—25 Min. zu dem Wiesenbeeker Teich. Auf der Höhe eine Schutzhütte, „Bremer Ruhe", schöne Aussicht auf die Teiche und rückwärts auf die Stadt, auch Fernsicht ins Land

Neben dem ***Wiesenbeeker Teich** befindet sich ein *Hotel und Restaurant* (H. Neye; Pension 4 M.) Häufig gute Konzerte. Vergnügungsort der Sommerfremden von Lauterberg. Kähne zum Fahren.

Vom Wiesenbeeker Teich nach dem Ravensberg (*29 B*, 3,5 km) wende man sich bei dem Hotel *l.*, so dass man immer am Ufer des Teiches gehend, denselben zur Rechten hat. Der Weg führt auch, nachdem der Teich aufhört, in gerader Richtung weiter.

***Ravensberg**, 670 m. (*Gasthaus*, auch Sommerfremde, Pension 4 Mk.) Vortreffliches Fernrohr. Schönes Echo. 1 Böllerschuss 50 Pf. Vom *Aussichtsturm* sieht man deutlich den Brocken etc., Blick auf den Wiesenbeeker Teich, Burg Scharzfels, Knollen etc. Eine Minute vom Gasthaus entfernt ein halbrunder Ruheplatz, *das Dreigestirn zu Deutschlands Heil*, mit eiserner Gedenktafel. Am Hang in den Tannen entlang zu *Fritzens Ruhe*, mit Ruhebank und entzückender Fernsicht, 7 Min. vom Dreigestirn in derselben Richtung mit einer schliesslichen Wendung *l.* auf

die *Wilhelms-Höhe*, geschmückt mit einem mächtigen gusseisernen Kreuz, mit schöner Fernsicht auf Sachsa, Walkenried bis zum Kyffhäuser. Darunter die Fels- und Waldpartie *Ravenskelle*.

Der Bahnhof zu Tettenborn-Sachsa ist vom Ravensberg 1¼ St., der von Walkenried 2 St. entfernt. Man muss über Sachsa (¾ St.), um nach Tettenborn zu kommen. Vom Ravensberg nach Sachsa eine kleine St., umgekehrt etwa 1 St. 30 Min. Vom Ravensberg die Trift entlang in ¾ St. zum Stöberhai *30 C.*

Sachsa, 320 m ü. M.

Gasthöfe: *Ratskeller*. — *Zur Krone*, beide in der Stadt. — *Schützenhaus*, dicht an den Bergen, in reizender Lage, mässige Preise. — *Hotel Villa Pfeiffer*, schöne Lage am Walde. — *Hotel und Pensionat Katzenstein* (Riemenschneider), 20 Min. vom Orte im Tannenwald gelegen, prächtige Fernsicht. Solide Preise. — *Hotel und Pension Eulingswiese* (Ww. Mügge), in schönem Laub- und Nadelwald mit Aussicht. Billige Preise. Milchkuren im Hause. — *Kurhaus*, dicht am Walde. Table d'hôte ohne Weinzwang.

Spaziergänge: Alle Thäler bei Sachsa — das Osterthal, das Katzenthal und das Kuckhansthal — sind von munteren Bächen durchflossen. Das ***Kuckhansthal**, das schönste, mit romantischen Felsgebilden und einer mineralischen Quelle. Hinter der Quelle führt ein Weg *l.* hinauf zum Wiesenbecker Teich (Wegweiser). — Im **Katzenthal** erhebt sich der *Katzenstein* (oben Hotel).

Weiter vom **Ravensberg** (vergl. S. 65) **nach Stöberhai**, 4,8 km. Bequemer, durch Wegweiser *30 C* bezeichneter Weg über Wiesen und durch den Wald ohne Steigung. Das *Hotel* auf dem ***Stöberhai**, 1886 abgebrannt, ist wieder aufgebaut (Besitzer *Panse*, 40 Betten, Pension), empfehlenswert. Der Stöberhai (der Hai des Köhlers Stöber), 732 m, ist der höchste Punkt des Südharzes und bietet von dem 1889 erbauten Aussichtsturme eine unvergleichlich schöne Harz-Aussicht, namentlich Blick auf den Oberharz und hinüber nach den Thüringer Bergen.

Von Stöberhai nach Wieda, schöner Waldfussweg, *31 B.* 4,6 km, 1 St.

Wieda, 380 m, hat 1500 Einw. und ist ein braunschweigischer Hüttenort, der sich ½ St. im Thal der Wieda hin erstreckt, in schöner, geschützter Lage.

Gasthöfe: *Stadt Braunschweig*; *Weisses Ross*; *Grüne Tanne*; *Hotel Schiller*. Pension 3 bis 4 M.

In unmittelbarer Nähe sehr schöne Punkte: *Zachariaskopf*, *Radebeil*, schönster Aussichtspunkt auf den alten *Kaiserweg*, ¾ St., u. a.

Von Wieda nach Walkenried, Chaussee *31 A.* 6,3 km, angenehm schattig. Von Wieda nach Walkenried Post-Omnibus (täglich zweimal, 50 Pf.).

Walkenried, 263 m ü. M.

Gasthöfe: *Zum goldenen Löwen* (Schrader), gut, mit Bierstube. — *Zur Kloster-Schänke* (Rennschuh), gegenüber der Post, Küche gelobt. — *Bahnhofs-Restauration*. — *Restaurant Roeseberg* (Fr. Neugebohrn), 10 Min. vom Orte.

Der kleine braunschweigische Flecken *Walkenried* an der Wieda hat ca. 1000 Einw. und ist Sitz eines Amtsgerichts, einer Forstmeisterei und Oberförsterei. Ausser der freundlichen Umgebung des Ortes sind hauptsächlich die **Ruinen des Cistercienser-Klosters* hervorzuheben.

23. Route: Von Walkenried über Jlfeld nach Stolberg.

Die Eisenbahn von Walkenried nach Ellrich benutzt der Tourist selten.

Nächster Weg von Walkenried nach Ellrich (3 km). Man gehe vom Schrader'schen Gasthof in die neben dem Brunnen nach Osten führende Gasse, welche neben der nördlichen Klostermauer in 5 Min. an die Wieda und über eine Fussbrücke auf den *Kupferberg* führt. Von der Höhe des Kupferberges zieht sich dann der Fussweg östl. in freier Lage zwischen den Feldern hin und bietet eine schöne Rundsicht. Nach weiteren 15 Min. trifft der Fussweg die Chaussee, und man erreicht Ellrich in etwa 45 Min.

Sehr zu empfehlen ist der etwa 15 Min. weitere Weg durch das *Himmelreich*, der vom Harzklub *34 L* bez. ist. 4 km.

Ellrich, 242 m ü. M.

Gasthöfe: *Schwarzer Adler*, am Markt, gut, Fuhrwerk im Hause. — *König von Preussen*, beim Markt, Fuhrwerk im Hause. — *Bahnhofs-Hotel*, am Bahnhof, gute Küche. — *Burgergarten*, billige Pension. Gartenrestaurant. — *Burgberg*, Restaurant und Pensionat (Lieberam), zwischen Stadt und Bahnhof, nahe am Walde (Himmelreich), für längeren Aufenthalt; billige Pension. — *Hotel Schützenhaus*, ausserhalb der Stadt, grosser Garten mit Veranda.

Ellrich, preuss. Städtchen mit 4000 Einw., liegt an der Zorge.

Von Ellrich nach Jlfeld. Der Fussgänger wendet sich östlich nach dem zur hannöverschen Grafschaft Hohnstein gehörenden Dorfe *Werna* (½ St.). Die Strasse führt in ½ St. über *Appenrode* (unweit des Weges, ungefähr ¼ St. von Werna, eine riesenhafte Kastanie), dann in ¾ St. nach Jlfeld, *34 K.* — Man benutzt jedoch meist die Eisenbahn von Ellrich nach *Niedersachswerfen*. Eine hübsche Partie bei Niedersachswerfen ist der Mühlberg (kahle, rot gefärbte, geologisch interessante Bergwand) mit Restauration und herrlichem Blick auf den Südharz. Von Station Niedersachswerfen bis Jlfeld, *37 A*, 1 St. Fünfmal täglich Omnibus-Verbindung zwischen Niedersachswerfen und Jlfeld.

Gasthöfe in Jlfeld: *Tanne*: schön an einem Teiche gelegen unter einer 250jährigen Tanne; mit Badeanstalt. — *Krone*, neu eingerichtet, mit Garten.

Jlfeld, 260 m, früher hannöv. Flecken, 1400 Einw. Der Ort hat ein modernes Aussehen erhalten. Die ganz nahe liegenden Berge (Herzberg, Kaulberg, Bielstein, Falkenstein und Netzberg) bieten Aussicht auf die schönsten Berggruppen und Waldungen sowie Fernsicht nach dem Brocken und über die Goldene Aue bis zum Kyffhäuser und den Bergen Thüringens.

Die Partie *Jlfeld — Rothesütte — Benneckenstein — Tanne* wird wegen Anschluss an die Zahnradbahn jetzt oft gemacht, der Weg ist bezeichnet *35 A*, *36 C* und *33 D*, 17,6 km.

Neustadt unter dem Hohnstein, 260 m, stolberghohnsteinsches Städtchen mit 1200 Einw., Hauptort der alten Reichsgrafenschaft Hohnstein. Die ***Schlossruine Hohnstein** ist nächst Mansfeld und Scharzfeld wohl die grösste unter den Burgruinen des Harzes und bietet namentlich von dem alten, jetzt wieder zugänglichen Burgturm eine prächtige Aussicht nach dem Ravensberg, Nordhausen, Kyffhäuser und nach der Goldenen Aue. Im Sommer ständige gute Verpflegung.

Gasthöfe: *Hotel Hohnstein*, am oberen Ende des Ortes. — *Hotel Schmidt*, Pension von 3 M. 50 Pf. an. — *Hotel zum Roland* (Ratskeller), ältestes Gasthaus, mit Garten, mit der Rolandstatue vom Jahre 1730. — *Hotel Kurhaus*, in der Nähe des Badehauses, komfortabel eingerichtet, unmittelbar am Walde gelegen.

24. Route: Stolberg.

Gasthöfe: *Hotel zum Kanzler* (Fr. Luckau), am Markt, mit hübschem Garten und verdeckten Veranden. T. d'h. 1 Uhr zu 1,75 Mk.; Pension 3.50 bis 5 M. — *Eberhardts Hotel*, mit Gartenlokal, T. d'h. 1.50 M., Pension 4 bis 5 M. — *Preussischer Hof* (Wieprecht), am Markt, mit neuem Speisesaal und Gartenlokal. Zimmer 1.50 M., Mittag 1.25 M., Pension 3 bis 4 M. — *Zum Erbgrafen* (A. Ehrhardt), gegenüber dem fürstl. Konsistorium, mit Sommer-Restaurant „Am Mönchstieg" im Kalten Thale; Pension 3 bis 4 M. — *Hotel Schützenhaus* (Kothe), oberhalb der Stadt, vor dem Ludethale, dicht am Walde gelegen: schöner Aufenthalt, Pension 3.50 bis 4.50 M. — *Zum weissen Ross* (H. Ehrhardt), der Apotheke schräg gegenüber; Pension 3—4 M. — *Zum Zoll* (Aug. Jelke), im Tyra-Thal, ¼ St. von der Stadt. Haltestelle der Post und Omnibusse. Angenehme Raststätte, Zimmer 1.50 M., Pension 4 M.

Restaurationen: *Erholung*, am Fahrweg zum Schloss. — Restaurations-Garten mit Kegelbahn am *Schweineberg*. — *Bürgergarten*, unterhalb der Stadt. — *Schweizerhütte* im Ludethal. — *Am Mönchstieg* im Kalten Thal. — *Hunrod* (Harzklub-Schutzhütte mit Restauration; Aussichtsturm bei der 1000jährigen Eiche. Schlüssel im Hunrod oder im Ratskeller, am Markt), am Wege nach Eichenforst. — *Zoll*, im Tyra-Thal.

Eisenbahnstation: Stolberg-Rottleberode, 6.3 km von der Stadt.

Omnibus-Verbindung: a) Zwischen Bahnhof *Rottleberode* und Stadt à Person 75 Pfg. Doppeltour 1 M. b) Bahnhof *Lindenberg* und Stadt auch 2—3 Mal. Auskunft beim Gastwirt Roderwald in Strassberg.

Stolberg, die alte Residenzstadt der Fürsten zu Stolberg (das Fürstenhaus teilt sich gegenwärtig in drei regierende Linien: Stolberg-Wernigerode, Stolberg-Stolberg und Stolberg-Rossla), liegt 300 m hoch und hat ca. 2100 Einw. Die an sich kleine und enge Stadt ist durch ihre überall von Bergen eingeschlossene Lage, durch die Umgebung prachtvoller Buchenwälder und die ungemeine Reichhaltigkeit schöner Aussichtspunkte und bequemer Spaziergänge ein beliebter Sommeraufenthalt. Die Stadt selbt macht durch ihre in vier Thäler eingeklemmte Lage einen malerischen Eindruck.

Auf schön gepflegtem, schattigem Fahrweg oberhalb der St. Martinikirche oder auf terrassenförmig bequem angelegten Steintreppen steigt man den Schlossberg hinan zu dem malerisch gelegenen fürstlichen ***Schloss Stolberg;** es ist ein sehr altes, in verschiedenen Jahrhunderten umgebautes Gebäude mit kolossalem Mauerwerk. Meldung beim Thorwart. Ein Schlossdiener zeigt den durch seine Lage ausgezeichneten Park und die schöne Schlosskapelle St. Julianae mit kunstvollem Altar und Gemälde von

Lukas Kranach. Das Schloss hat ein sehenswertes Burgverliess und eine alte Waffensammlung; ausserdem eine an Altertümern reiche Bibliothek, darin auch eine einzigartige, reichhaltige Sammlung von Leichenpredigten.

Die **Umgebung Stolbergs** ist ungemein reich an schönen Punkten und Spaziergängen auf wohlgepflegten Parkwegen, die sich stundenweit durch die mächtigen Waldungen des fürstlichen Grundbesitzes hinziehen.

25. Route: Von Stolberg durchs Selkethal zum Falkenstein.

Von Stolberg bis Alexisbad (3—4 St.). Man benutzt am besten von Station Lindenberg aus die Sekundärbahn, welche durch das Selkethal über Mägdesprung und Gernrode nach Quedlinburg führt. Zwischen Stolberg resp. Rottleberode-Stolberg und Station Lindenberg verkehren Omnibusse der Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn.

Alexisbad, 316 m ü. M.

Gasthöfe: *Hotel Försterling* (C. Försterling, Herzoglich Anhalt. Hof-Traiteur), gegenüber dem Bahnhofe, neu erbaut und komfortabel eingerichtet; T. d'h. 2 M., Pension 4 bis 7 M. Eigenes vorzüglich eingerichtetes Badehaus. — *Hotel Alexisbad*, an der Promenade (Bade- und Logierhaus). T. d'h. 2 M. — *Hotel zur goldenen Rose*, mit Veranda. T. d'h. 2 M. — *Haases Hotel garni Elysium*, beliebte Kaffeestation. — *Hotel und Pension Klostermühle*, für längeren Aufenthalt zu empfehlen. 10 Minuten thalwärts.

Café und *Konditorei* von E. F. Haase, Hoflieferant.

Alexisbad. Station der Bahn Gernrode-Harzgerode, liegt im reizenden Selkethal, gegen rauhe Winde geschützt. Die Luft ist mässig feucht und staubfrei; mildes beruhigendes Waldklima. Das Bad ist Eigentum des Herrn Wenzel in Mägdesprung. Die Lage des Ortes ist schön. Der 1830 gefasste *Alexisbrunnen*, eine Eisen-Quelle von 9 Grad, bricht an der rechten Thalwand am Wege nach Mägdesprung hervor.

Empfehlenswerte Wanderung in der Umgebung: *Eisernes Kreuz, Luisentempel*, ein offener, runder Säulentempel, aus Gusseisen, gewidmet vom Stifter der Anlagen seiner Tochter Luise, Gemahlin des Prinzen Friedrich von Preussen († 1863). *Friedrichsplatz* (zu Ehren des Prinzen Friedrich angelegt) und *Birkenhäuschen, Habichtsstein*, der *Schlolheimsfelsen*, die *Schönsicht*, thalaufwärts links vom Wege nach der Victor-Friedrichs-Silberhütte und Strassberg, die Kapelle hoch am Berghang zwischen Alexisbad und Mägdesprung, *Antons Eiche* und *Ottos Höhe*. Man besuche auch das nahe, liebliche *Friedensthal* und wenigstens einen Teil des prachtvollen Buchenwaldes am Wege nach der Victorshöhe.

Von Alexisbad nach Mägdesprung. Schöner Fussweg. *34 C.* 3,5 km, im Selkethal abwärts. Vorbei an *Hotel Klostermühle* (Pension für längeren Aufenthalt) und am *Alexisbrunnen*, einer 1830 gefassten 9 ⁰ R. warmen Eisenquelle. In 1 St. erreicht man

Mägdesprung, 292 m ü. M., Station der Selkethalbahn, anhaltinischer Eisenhüttenort mit ca. 300 Einw., 1½ St. von Meiseberg, 2 St. von Ballenstedt. (*Bahnhofsrestaurant*, empfohlen. — *Gasthof* zum Mägdesprung; viele Sommerfremde und reger Touristenverkehr; Pension 5 M.) Das Eisenhüttenwerk produziert hauptsächlich Stabeisen, liefert aber auch Kunstgusswaren, die man im Orte zu kaufen Gelegenheit findet. Interessant ist ein Besuch der reichhaltigen Modellkammer, die vorzügliche Arbeiten des verstorbenen Plastikers Kureck, eine Hirschgruppe und dergl. mehr, enthält. Den bei der Brücke unterhalb Mägdesprung stehenden gusseisernen *Obelisk* errichtete Herzog Alexis 1812 seinem Vater, „Dem Beglücker des Vaterlandes, Friedrich Albrecht, Fürst zu Anhalt", welcher das Hüttenwerk gründete.

Der Weg von Mägdesprung über Mägdetrappe, Eisernes Kreuz (Freundschaftsklippe), zugleich Fussweg nach Harzgerode, führt zu Aussichtspunkten über den schönsten Teil des Selkethals. Den Namen erhielt der Mägdesprung von der sogenannten *Mägdetrappe* (¼ St.), einer steil ins Thal abfallenden Felswand, auf deren Gipfel man zwei Menschenfüssen ähnliche Eindrücke bemerkt. Hieran knüpft sich die Sage, dass eine Riesenjungfrau den Sprung über das Thal gewagt habe, um Nachstellungen zu entgehen. Ueber der Trappe ein eisernes Kreuz mit Inschrift, vom Prinzen Friedrich von Preussen seinem Schwiegervater Alexis gewidmet. Oben herrliche Aussicht in das Selkethal. Schützels Klippe, so benannt nach dem letzten Minister des letzten Herzogs von Ballenstedt. Kleiner Brocken. (Dieser Fussweg stösst auf die Chaussee. *54 A*, nach Harzgerode.)

Von Mägdesprung nach der Selkemühle. *44 D*, 5 km. Man verfolgt die Chaussee im Selkethal abwärts und gelangt auf steilem Wege von der Chaussee aus zunächst zum Meiseberg, der jedoch bequemer als Abstecher von der Selkemühle aus zu besuchen ist. *Vom Meiseberg ins Selkethal nach der Selkemühle* 1 km.

Gasthof zur Burg Anhalt, neben der Försterwohnung in hübscher Lage erbaut. Pension 4 M. 50 Pf. ohne Wein. Man hat neuerdings die Ringmauern der alten *Burg Anhalt* ausgraben lassen.

Das anhaltische Jagdschloss ***Meiseberg**, 348 m, ist von der Selkemühle in ¾ St. zu erreichen. Vom Meiseberg herrliche Aussicht in das Selkethal, zur Zeit der Laubfärbung von seltener Pracht.

Restauration auf dem Meiseberg, gegen ein kleines Trinkgeld werden gezeigt die Hirschgeweihe und ein Trinkgefäss, der Hakelberg genannt, besonders aber die Riedinger'schen Jagdbilder.

Vom Meiseberg nach Ballenstedt, *53 A*, 7 km. Schöne Waldchaussee, dieselbe beginnt oben bei dem Jagdschloss und ist bis Ballenstedt garnicht zu verfehlen.

Von der Selkemühle nach dem Falkenstein, *44 C*, 8 km, Chaussee im Selkethal abwärts. *Gasthof zum Falken* (190 m ü. M., Wirt *Günther*, Pension), ziemlich am Eingang des Selkethals gelegen. Ganz in der Nähe die *Eckartsklippe*.

Schloss Falkenstein, 340 m, von dem Edlen von Konradsburg im ersten Viertel des 12. Jahrh. erbaut, hat eine lange Einfahrt: früher waren 7 Thore zu passieren, ehe man in den innern Hof trat. Hier ein 63 m tiefer Brunnen und die Wohnung des Kastellans, der die Reisenden in den sehenswerten Gemächern des Schlosses umherführt (50 Pf.: wenn drei oder mehr Personen sich zusammenfinden, je 25 Pf.).

26. Route: Vom Falkenstein nach Ballenstedt.

a) *Ueber den Lumpenstieg*, *44 B*, *A*, 1¼ St

b) *Ueber Meisdorf* (bis Ballenstedt, *50 S*, *R*, *Q*. 1½ St.).

Ballenstedt, 264 m ü. M.

Gasthöfe: *Grosser Gasthof*, am Schloss. Wagen am Stadtbahnhof. — *Hotel zum Schwan* (Rensch), am Alexanderplatz. Wagen am Stadtbahnhof, gut. — *Stadt Bernburg*, nächstes Hotel vom Schlossbahnhof, mit Garten. — *Deutsches Haus* (Sundmäker), am Alexanderplatz, Table d'hôte 1–3 Uhr, gut. — *Dessauer Hof*, in der Allee. — *Goldener Lowe*, 5 Min. vom Stadtbahnhof. — *Hotel Germania*, Garten. — *Gast- und Badehaus von Wiedenbach*, am Schlossbahnhof. — *Gasthof zum Bär*, Neuer Markt. — *Gasthof zum Erbprinzen*. — *Kurhaus Ballenstedt* (Hildebrandt), schöne Lage am Walde, Logis mit Kaffee 1,50 M., Pension 4 M. — *Wilhelmsburg* (G. Nierenberg), am Ziegenberge, dicht am Walde, schöne Aussicht.

Fuhrwerk: Zweispänner pro Tag 15 M., Einspänner 9 M. Es besteht eine von der Polizeiverwaltung festgesetzte Taxe.

Entfernungen: Mägdesprung 10 km, Sternhaus 9 km, Alexisbad 12,5 km, Harzgerode 12,5 km, Victorshöhe 14 km, Meiseberg 7 km, Leinemühle 15 km, Selkemühle 7 km, Falken über Meisdorf 7,5 km, Falken direkt 7 km.

Ballenstedt, mit 5400 Einw., ist Kreisstadt des gleichnamigen Kreises des Herzogtums Anhalt. Durch den Alexanderplatz wird die Stadt in einen oberen und einen unteren Stadtteil getrennt; der obere Teil, welcher sich bis zum Schlosspark hinaufzieht, zeichnet sich durch hübsche Villen aus. Infolge der freundlichen und geschützten Lage wird Ballenstedt als billige Sommerfrische viel besucht. Eine Zierde der Stadt und eine stets trockene, schattige Promenade bildet die ½ St. lange alte Kastanienallee und der prachtvolle Schlossgarten. Unmittelbar an die Stadt stösst der ca. 20000 Morgen grosse Ballenstedter Forst, mit reichem Wildstande an Rot-, Dam- und Schwarzwild, welcher prächtige Waldspaziergänge bietet.

Eine Hauptsehenswürdigkeit ist der 114 Morgen grosse, am Abhang des Schlossberges sich ausbreitende ***Schlosspark**, und ein Glanzpunkt desselben die *Terrassenanlage*. Zwischen prächtigen Blumenbeeten gelangt man zu drei übereinander liegenden Wasserbecken, aus der Mitte des letzten erhebt sich ein gewaltiger gusseiserner Ichthyosaurus (Lindwurm) und speit einen Wasserstrahl gegen 24 m hoch. (Sonntag nachmittags 4–6 Uhr.) Von hier führt eine breite, von Bären flankierte Treppe zu dem höchsten Punkte der Anlagen, welcher durch einen geschmackvollen Pavillon gekrönt ist, auf dessen Stufen zwei mächtige Hirsche aus Bronze (modelliert von Kureck) Wache halten. Von der *Schlossterrasse* prachtvolle Aussicht.

Im Schlossgarten finden öfter Konzerte statt, und während der Monate Mai und Juni im herzoglichen Hoftheater, am Schlosse, Opernvorstellungen.

Der **Ziegenberg** (Privatpark, 10 Min.) mit herrlicher Aussicht. Vor demselben Restaurant *Wilhelmsburg* (Garten, Aussicht), Wohnung für Sommerfremde, Pension. Gegenüber die sog. Lohden, schöner Laubwald mit Promenadenwegen; dreimal wöchentlich Morgenkonzerte. — Der *Hirschgrund* mit Hirschteich. — Der *Kaufberg*, Nadelwald mit Promenadenwegen und Ruhebänken. Die *Hubertushöhe*, ½ St links von dem nach Gernrode führenden Fussweg, oberhalb der in romantischem Thale sich ausbreitenden Silbersteins-Teiche, mit geschmackvoller Schutzhütte. — Jagdschloss *Röhrkopf*, Aussicht, ¾ St. — Der *Felsenkeller* an den Gegensteinen ist ein beliebter Vergnügungsort der Ballenstedter. Die *beiden Gegensteine*, riesige Sandsteinblöcke von über 80 Fuss Höhe, von denen namentlich der tiefer liegende westliche die menschliche Stimme mit lautem

Ebene zurückgiebt, bilden die [illegible] Trümmer jener merkwürdigen Felsmauer, welche den Norden des Gebirges entlang sich in der Teufelsmauer und dem Regenstein bei Blankenburg fortsetzt. Der höher gelegene „grosse“ ist ersteigbar; auf seinem Gipfel (ca. 250 m ü. M.) höchst lohnende Aussicht aufs Gebirge und auf die weite Ebene. Namentlich der Blick auf Ballenstedt selbst mit Schloss und Villa Ziegenberg ist wunderschön.

Durch die Selkethalbahn sind auch weitere Ausflüge nach dem Sternhaus und Stubenberg, Mägdesprung, Alexisbad, Victorshöhe u. s. w. sehr erleichtert.

27. Route: Von Ballenstedt nach dem Stubenberg.

Eisenbahn nach Gernrode. Wer die Fusswanderung vorzieht, gehe von dem Grossen Gasthof in Ballenstedt über den Platz vor dem Marstall auf diesen zu, durch den Hof desselben in den Schlossgarten, wende sich *r.* um den Schlossteich herum, über den Teichdamm, an der dort liegenden Mühle vorbei, in der Richtung nach Westen zu durch die daselbst befindliche Klappe des Schlossgartens. Man gehe von da nur geradeaus an dem neu angelegten Wildgatter entlang, stets in gerader Richtung nach W. zu, den Weg *50 P* am Waldesrande verfolgend bis nach Gernrode, 5,5 km, hier durch die Stadt an dem Gasthof zum Deutschen Hause vorbei, *l.* die bergauf führende Strasse, zuletzt die Chaussee hinauf. Auf der Höhe dieses Weges, über dem Dorfe *Rieder*, schöne Aussicht (Forsthaus Alteburg, gute Milch), Ruhebank.

Gernrode.

Gasthöfe: *Deutsches Haus* (H. Grosse), am Markt. Nürnberger Bier. Pension 4 M., gut. — *Brauner Hirsch* (Morgenroth), empfohlen. Münchener Bier. — *Gasth. zum schwarzen Bär*, am Wege vom Markt nach dem Stubenberg. — *Gasth. zum deutschen Kaiser* (Krather), am Markt. — *Gasth. Stubenberg*, s. S. 75. — *Hotel Belvedere*, vor dem Schwedderberg (Sachtleben), mit Garten und Restaurant, schön gelegen. — Bahnhofs-Restauration.

Haus Hagenthal, grosses Logierhaus im Hagenthal, errichtet auf Grundlage christlicher Hausordnung.

Kur- und Wasserheilanstalt des Dr. med. Pelizäus, vor dem Schwedderberg bei Suderode.

Gernrode ist ein 215 m ü. M. gelegenes, von Sommerfremden gern aufgesuchtes anhaltisches Städchen, 10 Min. unterhalb des Stubenberges, mit 2654 Einw. Es verdankt seine Entstehung dem Markgrafen Gero († 20. Mai 965).

Im Jahre 959 stiftete Gero dem heiligen Cyriakus ein reich dotiertes Kloster, die jetzige **Kirche St. Cyriaci**, ein Musterwerk des älteren Rundbogenstils. Dieselbe wurde unter Leitung des Herrn von Quast, Konservators der Preuss. Altertümer, restauriert und 1865 neu eingeweiht. Der Besuch der Kirche ist sehr lohnend. Der Kustos Baxmann führt umher (einzelne Person 50, mehr als drei Personen je 25 Pf.). Im Innern erinnert die Kirche an die altchristlichen Basiliken.

Der **Stubenberg** mit einem schon 1754 gegründeten *Gasthaus* mit Sommerwohnungen. Zwischen den beiden Pavillons eine vor dem Zugwinde geschützte Veranda. Obschon die Höhe des Stubenberges nur 272 m ü. d. M. beträgt, so bietet er doch eine reizende Aussicht.

28. Route: Vom Stubenberg nach Suderode

(1/2 St.).

Hinter dem Gasthause die Freitreppe hinabsteigend, wendet man sich *r.* an den Eisenstangen hinab; wo diese zu Ende, wendet man rechtsum durch die Staketthür ziemlich steil bergab. Unten biegt der Weg nach *l.* auf den *Gernröder Turnplatz*. Hier teilt sich der Weg: **1.** *R.* geht's auf dem schmalen Pfade über die Wiese des Turnplatzes, dann *halbr.* auf breiterem Wege zwischen Gärten über eine Brücke auf die Strasse im Hagenthal. Auf dieser *r.*, mehrere *l.* abzweigende Strassen unbeachtet lassend, auf einen freieren Platz, wo die Strasse nach *l.* einbiegt. Hier verlässt man beim Laden des Kaufmanns Losse die Strasse und geht *l.* an den neuen Häusern hin über den freien Platz auf die querziehende Strasse nach Suderode. — **2.** *L.* geht's auf dem Promenadenpfade zwischen Wald und Wiese immer geradeaus bis zu einem Gatter. Die Thür durchschreitet man und geht sofort dann *r.* am Gatter entlang über den Bach nach der neuen Restauration im Hagenthal. Dieser gegenüber geht der Weg an der anderen Thalwand hinauf nach Suderode. Er kreuzt oben bei einem steinernen Wegweiser einen Weg, überschreitet noch einen Holzfahrweg und läuft *r.* hinunter nach Suderode, *l.* geradeaus nach dem Preussenplatz

29. Route: Vom Stubenberg nach der Victorshöhe ($1^1/_2$ St.).

Es giebt drei Wege dahin. Der erste, weiteste und sicherste geht über das Haferfeld und Sternhaus, *34 A* u. *43 B*, und ist 9 km lang. Er bedarf keiner Erläuterung. Der zweite besteht in einem neuen Fahrweg, der durch das **Hagenthal** nach der Victorshöhe gebaut ist. Der dritte Weg ist der *vom Stubenberg über das Haferfeld nach Victorshöhe.*

Die ***Victorshöhe**, 582 m ü. M., ist der höchste Punkt des *Ramberges*, eines umfangreichen, mit Waldungen bedeckten Berges. Etwa 200 Schritt weiter liess Herzog Alexius Friedrich Christian einen offenen, hölzernen, aus 4 Etagen (106 Stufen) bestehenden, 22 m hohen Aussichtsturm errichten, den er seinem Grossvater zu Ehren Victorishöhe nannte. Ein Führer auf dem Turm erklärt die Aussicht. Man übersieht eine aussergewöhnlich grosse Fläche mit vielen Städten und Dörfern. Der Brocken und der Kyffhäuser sind deutlich zu sehen. *Restauration.* Der ganze Gipfel des Ramberges ist mit Granitblöcken bedeckt, unter denen namentlich die Granitmassen auffallen, die man mit dem Namen *Teufelsmühle* bezeichnet, etwa 200 Schritt von dem Forsthause entfernt.

30. Route: Von der Victorshöhe nach Suderode ($1^3/_4$ St.).

Beim Turm auf *Victorshöhe* geht man *l.* auf gut bezeichnetem Weg, nach 100 Schritten wieder im *r.* Winkel nach *l.* und 15 Min. auf gutem, geradem Wege bergab bis zu einem mit anhaltischen Farben bezeichneten steinernen Wegweiser (dabei Schutzhütte). Von hier führt der Weg geradeaus ins Hagenthal, resp. nach Gernrode und Stubenberg, der Weg *r.* nach dem Neuen- oder Silberteich, während der renovierte, befahrene Weg *l.* nach Suderode hinunter geht. Nach ca. 150 Schritten zweigt sich von diesem Wege der alte Weg ab, welcher, in einen Fussweg übergehend, über eine **Brücke** (schöner Punkt) auf die neu erbaute, von Suderode nach Friedrichsbrunn führende

Chaussee, die **Kaiser Wilhelmstrasse** genannt, in das *Kalte Thal* führt. Wer den bequemeren, renovierten Fahrweg wählt, gelangt ca. 220 Schritt oberhalb der vorstehend erwähnten Brücke ebenfalls über eine Brücke auf dieselbe Strasse. Man geht nun die Kaiser Wilhelmstrasse, welche auf beiden Seiten die prächtigsten und grossartigsten Felsscenerien gewährt, abwärts bis zu dem von dem Chausseestein 1,8 noch ca. 40 Schritt entfernten und mit Wegweiser versehenen, *r.* liegenden Abstiegweg und gelangt, an dem Fischteich und an der *Lessinghöhle* vorbei, in ca. 3 Min. zum Felsenkeller mit Restauration und zu dem Eringer Brunnen, welcher die Suderöder Badeanstalten mit Solwasser versorgt. Von hier aus erreicht man auf einem herrlichen, ebenen, fortwährend durch den Wald führenden Weg *Suderode* in ca. 10 Min.

Man kann nun aber, von Victorshöhe kommend, auch die Partien bei Suderode auf dem hohen *l.* Ufer des Kalten Thals besuchen und geht zu diesem Zweck nicht den erwähnten Abstiegweg, sondern man verfolgt die Kaiser Wilhelmstrasse abwärts, bis man zu dem Wegweiser *l.* mit der Bezeichnung „zum Preussischen Salstein" gelangt; *r.* befindet sich die Eremitage, eine ganz ansehnliche Felspartie. Von hier aus geht man in ca. 20 Min. zu dem **Preussischen Salstein** hinauf und hat hier eine herrliche Aussicht auf den gegenüberliegenden Anhaltischen Salstein, auf das obere Kalte Thal und die Victorshöhe. Bevor man indess zu dem Preuss. Salstein gelangt (ca. 3 Min. vorher), führt ein Weg *l.* ca. 40 Schritt nach der *Kleinen Rosstrappe*, mit hölzernem Pavillon und gleichfalls grossartiger Aussicht in die Ebene und auf das vorliegende Gebirge.

Um nun nach Suderode zu gelangen, raten wir dem Reisenden, der von Victorshöhe kommt, nach dem Besuch des *Preuss. Salsteins* denselben Weg zurückzugehen, bis er wieder auf die Kaiser Wilhelmstrasse kommt. Von hier kann man entweder den Abstieg dicht an dem Felsen der Eremitage benutzen, welcher nach ca. 110 Schritten in den bereits erwähnten ersten Abstiegweg mündet, oder aber man verfolgt die Kaiser Wilhelmstrasse, von welcher hier Suderode noch 1,1 km entfernt ist, und welche neben Hotel Michaelis und bei der zu Ehren der Bezeichnung dieser Strasse aufgerichteten *Granitsäule* Suderode erreicht.

31. Route: Suderode, Solbad und klimatischer Kurort.

Gasthöfe: *Hotel und Pension Michaelis*, am Walde, mit Badehaus, Pension von 4 M. 50 Pf. an, gut. — *Heenes Hotelkurhaus*, mit Dependance, schöne Lage am Walde, mit Aussicht. Für längeren Aufenthalt empfehlenswert. — *Hotel und Kurhaus Graun*, mit Badehaus und Garten. — *Hotel Wahrenholtz*, mit Badehaus und terrassenförmigem Garten. — *Gasthof zum Deutschen Hause*. — *Gasthof zum Stern*. — *Gasthaus zur Weintraube* (Pohle). — Vor dem Schwedderberg: *Hotel Belvedere* (siehe auch bei Gernrode).

Konzerte und Unterhaltungsmusik der Badekapelle finden morgens und nachmittags abwechselnd auf dem Felsenkeller, in den Gärten von Belvedere, Graun, Wahrenholtz, vor dem Hotel Michaelis und im Schwedderholz statt. Jeden Sonnabend Réunion.

Entfernungen: Nach Ballenstedt 1½, Quedlinburg 1½, Thale 1½, Victorshöhe 1¾, Mägdesprung 1½, Alexisbad 2½, Meiseberg 2½, Falkenstein 3 St.

Suderode ist ein preuss. Dorf mit 1250 Einw., 189 m. ü. M., hat eine geschützte Lage und ist einer der beliebtesten Sommeraufenthaltsorte im Harz.

Umgebung: Die beliebtesten Punkte in der unmittelbaren Umgebung von Suderode (bis zu ¾ St.) sind: Scheeles Ruhe, der Tempel, Neue Schenke, Preussischer Salstein, der Neue Teich, die Lessinghöhle im Kalten Thal, der Felsenkeller mit Restauration, der Preussenplatz, die Olbergshöhe, Anhaltischer Salstein, Hagenthal, Stubenberg, Stecklenberg. Zur Bezeichnung der neuen Kaiser Wilhelmstrasse (s. S. 77) ist in Suderode eine Granitsäule errichtet.

Halbtagstouren von Suderode: Lauenburg 1 St., Georgshöhe 1¼ St., Hexentanzplatz 2 St., Rosstrappe 2 St., Victorshöhe 1½ St., Mägdesprung 1½ St., Ballenstedt 1½ St.

Touren für den ganzen Tag: Quedlinburg. — Bodethal bis Treseburg. — Alexisbad, Mägdesprung. — Selkethal, Falkenstein. — Mit *Benutzung der Bahn:* Halberstadt. — Wernigerode. — Goslar. — Harzburg. — Ilsenburg.

32. Route: Von Suderode nach der Lauenburg und Thale.

Nächster Fussweg von Suderode über Stecklenberg nach Thale. (Diesen Weg machen gute Fussgänger schneller, als er im Nachfolgenden berechnet ist, nämlich in 1½ St.) Vom Brink, der Hauptstrasse in Suderode,

geht man nahe dem Hotel Michaelis in die Tempelstrasse, dann *l.* in die Lauenburgerstrasse (die Namen der Strassen sind an den Eckhäusern angeschlagen), und diese gerade fort bis zum Kirchhof. Hinter diesem überschreitet man die Fahrstrasse und geht den gleich jenseits derselben laufenden Fussweg geradeaus. Dieser führt durch den Wald über eine schöne Wiese und endet in eine Chaussee, die man *l.* verfolgt. Wo sich von der Chaussee *l.* der Fussweg nach der Lauenburg abzweigt, geht auch *l.* ein Fusspfad am Abhange des Berges entlang. Diesen verfolge man, er führt zwischen zwei Gärten auf die Dorfstrasse neben der Kirche. Dem Ende des Fusspfades gegenüber geht unsere Strasse nach Thale zuerst über einen Steg, dann durch einen Hohlweg zwischen Gärten ins Feld. Man bleibt auf dem breiten, an der *r.* Seite mit Ebereschen bepflanzten Fahrweg, der in den Wald führt. Man geht nicht durch das Gatter, auch später nicht, sondern lässt das Gatter stets *l.* Alle rechtsab führenden Wege bleiben, wenn man zum Bahnhof oder ins Bodethal will, unberücksichtigt. Beim zweiten Wegweiser *l.* ½ St. ins Bodethal, immer am Gatter entlang bis ins freie Feld, wo der Bahnhof etc. zu sehen, *r.* ½ St. nach Thale.

Von Suderode nach der Lauenburg, *51 A*, 4 km. Man geht nach dem Forsthaus *Neue Schenke*, von hier zunächst den vom Preussischen Salstein kommenden Weg etwa 100 Schritt entlang und bei dem hölzernen Wegweiser *r.* einen ziemlich steilen Berg hinan. Dann auf der alten Chaussee *aufwärts* (*l.*), oder den *l.* (der Chaussee parallel) laufenden Waldweg bis zu jenem vom Preussischen Salstein kommenden Fahrweg und von diesem Fahrweg noch etwa 25 Schritt auf der Chaussee bis zu einer Stelle, wo *r.* ein granitner Wegweiser nach der Lauenburg zeigt, durch den Wald. Von da in 20 bis 25 Min. nach der oberen **Lauenburg,** 348 m. Oben *Forst-* und *Gasthaus*, hübsche Veranda. Von der Ruine steht nur noch ein überaus fester Turm.

Von der Lauenburg nach der Georgshöhe (1¼ St.). Die Restauration auf der **Georgshöhe** (386 m) ist eingegangen; der Aussichtsturm, 19 m hoch, steht der Benutzung offen.

Von der Georgshöhe nach dem Bahnhof Thale, 51 C, führen mehrere Wege in kaum ¾ St.

Alphabetisches Register.

(Die Zahlen geben die Seiten an; die durch **fettere** Zahlen bezeichneten Seiten bringen Ausführlicheres über den betr. Ort.)

Druck von Wilhelm Baensch, Berlin.

Das nachstehende Blatt wolle man gefl. ausgefüllt und unterschrieben dem Herausgeber von Griebens Reisebüchern, Herrn

Albert Goldschmidt, Berlin W.,
Köthenerstr. 32.

übersenden. So können die Erfahrungen jedes Einzelnen im Interesse vieler Reisenden Berücksichtigung finden.

Zum Abschneiden!

Folgendes ist in Griebens Reisebüchern:

Harz (Kleine Ausgabe),
25. Auflage.

zu ändern oder hinzuzufügen:

Mit folgenden, in Griebens Reisebüchern:

Harz (Kleine Ausgabe),

25. Auflage,

aufgeführten Hotels etc. bin ich sehr zufrieden gewesen:

Mit folgenden, in Griebens Reisebüchern:

Harz (Kleine Ausgabe),

25. Auflage,

aufgeführten Hotels etc. bin ich nicht zufrieden gewesen:

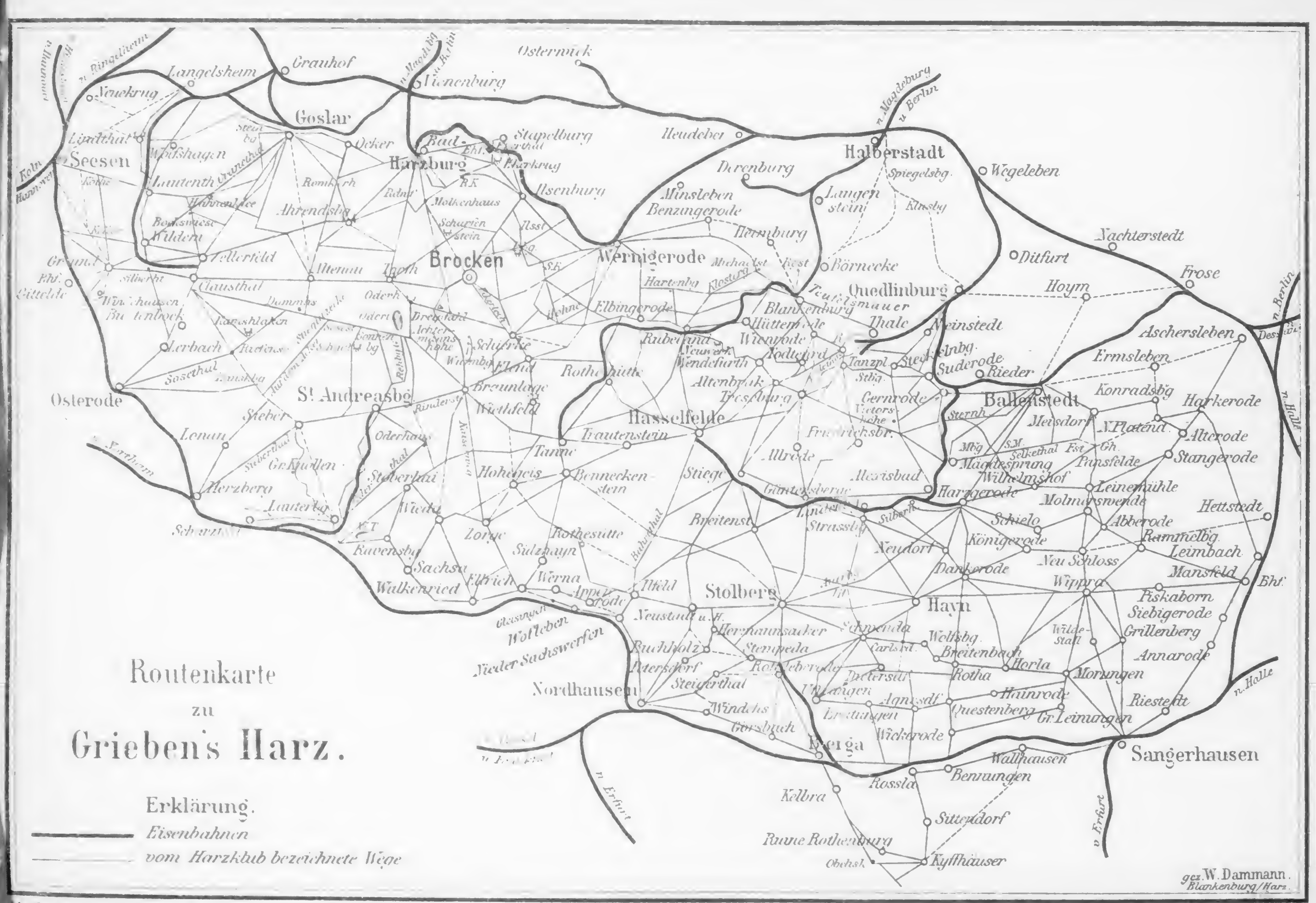
(Man wolle den Grund der Unzufriedenheit angeben:)

Unterschrift:

Zum Abschneiden!

gez. W. Dammann. Blankenburg/Harz.

Verlag v. Al[illegible] Lith. Anst. v. Leop. Kraatz, Berlin.



Verlag v. Albert Goldschmidt. Berlin.

Lith. Anst. v. Leop. Kraatz, Berlin



OFFICIN: WILHELM BAENSCH. BERLIN


COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0021097739

